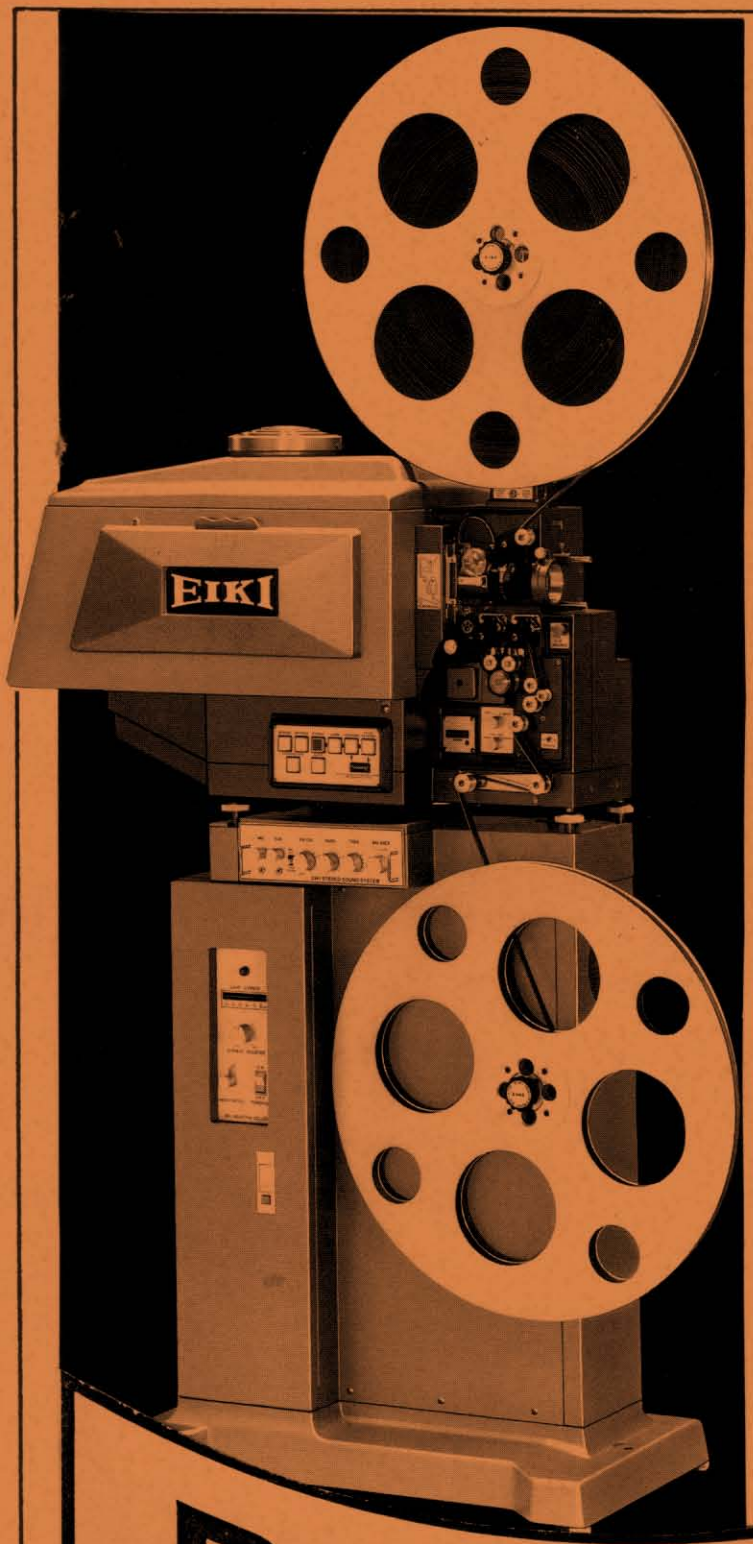
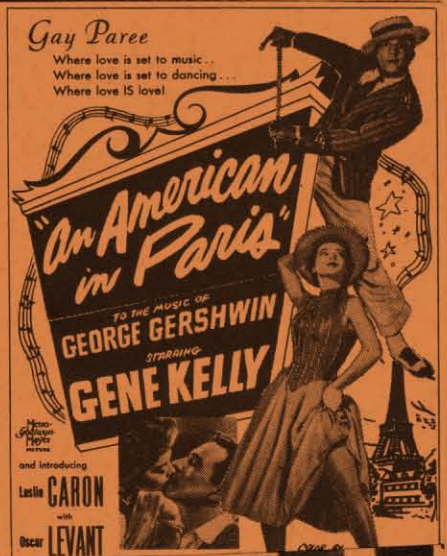
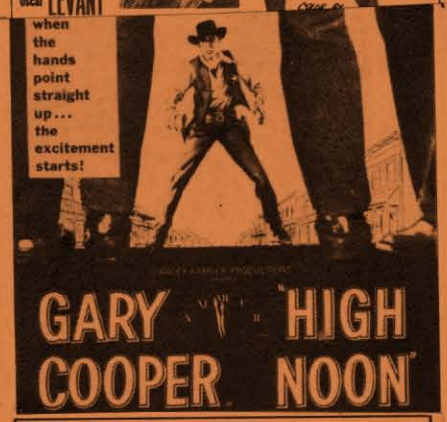


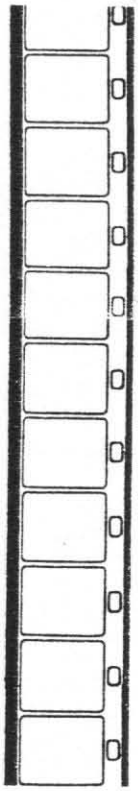
# DIE LEINWAND

Ausgabe 2/87

# Kempski verschenkt

# 80.000 DM

# an Filmsammler, wer will Subscriptions-vorteil nutzen ? ? ?



* M G M / U A * setzt weiter auf Super-8-CinemaScope. Weltvertriebspartner ist weiterhin Kempski mit der neuen SCOPTIMAX in 3oo8 Garbsen, vor den Toren Hannovers. Durch frühen Einkauf und Rotstiftkalkulation ist es in diesem Jahr Kempski weiter möglich das Filmsammlerhobby trotz Preissteigerungen bei den Lieferanten extrem günstig im Preis zu halten.

* Subscriptionen jetzt noch vorteilhafter * Bisher wurden ca. 100,-DM bei den Frühbestellungen gespart, jetzt aber holt Kempski als Dank für alle treuen CS-Kunden zum großen Geschenkknall aus: 1.000,00 DM werden bei jedem der neuen POLTERGEIST-II und bei jedem der neuen SOYLENT GREEN gegenüber dem Realpreis eingespart. Beide Titel werden mit einer limitierten Auflage von je 40 Stück hergestellt. Das bedeutet KEMPSKI verschenkt mit der Subscription 80x1.000,-DM = 80.000,00 DM!

* Wer will noch einen Tausender abhaben? *

Zu POLTERGEIST-II, der in der Umfrageaktion rund 33 ernsthafte Interessenten hatte, fehlen nun aber plötzlich die Aufträge, so das eine Fertigung nicht finanziell ausgegelichen ist.

K E M P S K I lädt S I E ein , an der erweiterten Subscription bis zum:

* 31.Mai.1987 *

teilzunehmen! Lassen Sie sich diesen Vorteil nicht entgehen, beachten Sie auch das MGM/UA Filme in S8-CS nur bei uns zu bekommen sind, fallen Sie bitte nicht auf billige Raubkopien herein. Im Namen der Firmen TURNER-Entertainment Co.und MGM/UA Comunication Co. und MGM/UA Distribution Co. weisen wir daraufhin, daß die Filme nach dem Urheberrecht der USA geschützt sind, öffentliche Aufführung Vermietung und Vervielfältigung sind nicht gestattet.

* KEMPSKI - INFOS * ein Vorteil für alle. Die Leinwand, cinema, Objektiv, und andere Magazine zu lesen ist richtig, aber nur unsere INFO bringt Ihnen ALLE Preisvorteile direkt ins Haus, wie z.B. die SOMMER-PREIS-AKTION für Projektionslampen. Und dazu weiter neue Angebote für Film/AV/Kinotechnik.

K e m p s k i - S c o p t i m a x
Ihr zukunftssicherer Partner für
die 90-er Jahre !

Tel: 05131/6024

**DIETRICH KEMPSKI**

**SCOPTIMAX**

**Scope • Optimal • Optical • Image • Maximum**

**Ottostraße 11 · D-3008 Garbsen 4**
**West-Germany**

INHALT:


| | | |
|---|---|---|
| Impressum/Inhalt | Seite | 1 |
| Editorial | Seite | 2 |
| Super-8-News | Seite | 3 - 5 |
| The Super-8-Film People:Spielen m.d.Medium.... | Seite | 7 - 8 |
| Kino zu Hause: Kein Vorhang - keine Illusion ? | Seite | 9 - 10 |
| Wer-Wo-Was:Sag mir wo die Firmen sind.... | Seite | 11 - 12 |
| Technik: Fernbedienung für ELMO 1200 ST | Seite | 14 - 19 |
| Leser-Service: 95.-Dm oder 950.-DM? | Seite | 21 - 22 |
| Cinema Special: 70mm-Situation in Deutschland Teil II | Seite | 23 - 29 |
| Leinwand-Shop:Aktionen... | Seite | 29 |
| Test: CD-Spezial | Seite | 30 |
| Das Aktuelle Thema: Kino "geht" fast überall..... | Seite | 31 - 33 |
| Sammler-Treff | Seite | 34 |
| Kino-Nostalgia: Technicolor-Dreams | Seite | 35 - 42 |
| Der 16mm-Film: Verleiher in Deutschland - Fortsetzung- | Seite | 43 - 44 |
| Special 16mm: Einstieg in die US-Sammlerszene | Seite | 45 - 46 |
| Cinema 35mm: 35mm-Film als Sammel-Hobby Teil 2 | Seite | 47 - 50 |
| In eigener 35mm-Sache... | Seite | 50 |


**********


Impressum:

Verlag DIE LEINWAND,Inhaber:Eva-Maria teubig,Redaktion:Michael teubig,Kohlwinklstr.26a, 8120 Weilheim-Unterhausen, Tel.0881/2942. Mitarbeiter dieser Ausgabe: Manfred Simon, Klaus Martin Boese, Bernd Schuhböck, Hans-Joachim Heuel,Dieter Connemann,Eugen Buchholtz,Druck:Copydruck,München. Nachdruck,auch auszugsweise nur mit Genehmigung des Verlages. Datenverarbeitung:Klaus Albrecht. C.1987.*

QUITE SIMPLY THE BEST SELECTION OF 8MM IMPORTS IN THE WORLD!

THE MOVIEOLA SERIES

**DERANN FILM SERVICES LTD**
**99 HIGH STREET, DUDLEY**
**WEST MIDLANDS DY1 1QP**
**Tel: 0384 233191.**

THE BEST FROM — M.G.M., 20th CENTURY FOX, RANK, WARNER BROS, DISNEY, UNIVERSAL 8, I.T.C., MOVIETONE, PATHE & MANY, MANY MORE . . .

THEATRICAL TRAILERS IN CINEMASCOPE!
mounted on 200' spools (running times vary)

| | |
|---|---|
| FUNNY LADY | £ 9.95 |
| ZULU | £12.95 |
| LAWERENCE OF ARABIA | £13.95 |
| SLIPPER & THE ROSE | £12.95 |
| ALICES ADVENTURES IN WONDERLAND | £12.95 |
| ROOSTER COGBURN & THE LADY | £ 9.95 |
| PLANET OF THE APES | £12.95 |
| ABBA THE MOVIE | £12.95 |
| A BRIDGE TOO FAR | £14.95 |
| BRIDGE ON THE RIVER KWAI | £ 9.95 |
| ANNIE | £ 7.95 |
| JAWS | £12.95 |
| KING KONG | £ 9.95 |
| FOX SCOPE LOGO (x2) | £ 5.95 |

U/A TRAILER REEL incs MAG 7 & GREAT ESCAPE on one reel!!! £13.95

THEATRICAL TRAILERS
all titles are flat Col/Snd on 200' spools

| | |
|---|---|
| RIO BRAVO | £ 9.95 |
| THE NUNS STORY | £ 9.95 |
| THE SUNDOWNERS | £ 9.95 |
| SNOW WHITE | £ 8.95 |
| 101 DALMATIONS & BAMBI | £12.95 |
| JUNGLE BOOK | £10.95 |
| LADY & THE TRAMP/SWORD IN THE STONE/PINOCCHIO three classics | £15.95 |

A WORLD OF LOGO'S
a selection of well known and obscure rare studio logo's £ 8.95

STEREO SOUND TITLE CARD
announcing your presentation in the wonder of Stereo Sound ideal for splicing into your prints (suitable for both flat & scope) 3 on a reel £ 5.95

PSYCHO TRAILER
This is the famous one! see the master of suspense himself, Alfred Hitchcock, walk around the sets 1x200' B/W sound £14.95

CALLING ALL GIRLS
produced in the late 30's this 2 reeler shows a Hollywood studio preparing a new BERKELEY musical. Inc's THE SHADOW WALTZ, BY A WATERFALL, DON'T SAY GOODBYE, SHANGHAI LIL & LULLABY OF BROADWAY 1x 400' B/W Snd £32.95

'NAT KING COLE'
his discovery & rise to fame. 400' (approx 20 mins) col/snd SCOPE LIMITED PRINTS @ £37.95

CARTOON IMPORTS
superior prints all 200' snd:

| | |
|---|---|
| CLOCK CLEANERS | £27.95 |
| SKELETON DANCE | £19.95 |
| FLOWERS & TREES | £19.95 |
| LITTLE TOOT | £29.95 |

OUTSTANDING 'LAURELL AND HARDY' prints from the USA!
B/W Snd mounted on 400'
FULL LENGTH & UN-CUT

TWO TARS (1928)
THATS MY WIFE (1929)
BIG BUSINESS (1929)
TIT FOR TAT (1935)

All above titles £35.95 each + P&P

TREE IN A TEST TUBE
A rare and unique film featuring the delightful duo in colour! A very collectable short. 1x200' spool Snd £12.95

THE FILMS LISTED ARE JUST A SMALL SELECTION OF THE 100's OF TITLES NOW IN STOCK-SEND FOR OUR NEW 1987 COLOUR CATALOGUE NOW! ONLY £1

OPEN DAYS-SUNDAYS MAY 3rd & JUNE 14th

P&P: 200' =60p
400'= 80p

Super 8 DERANN

## ZUR LAGE DER NATION....

...kann ich recht wenig sagen, aber zur Lage der Super-8 und Heimkino-Szene im Besonderen gewiß etwas. Schauen wir uns um: umzingelt von Videoten die ihre Filme bei ALDI oder im Tankstellenwühlkorb kaufen, pflegen wir "unser" Hobby - das Sammeln von Schmalfilmen. Daß wir Exoten sind und bei anderen Mitmenschen in der Kategorie "Spinner" geführt werden, wissen wir. Daß wir aber immer häufiger als kriminelle Raubkopierer abgestempelt werden und damit unter "Kriminelle" eingeordnet werden, ist unerhört!
Wir haben nichts mit Kopienhändlern zu tun die ihre auf Bahnhöfen oder in Filmzentrallagern zusammengestohlenen Kinokopien für Video-Raubzwecke zu Geld machen. Wir, das ist eine "Gruppe" aus Leuten die Spaß am Kino hat, die das Kino pflegen, kultivieren, erhalten wollen. Wir sind auch leidenschaftliche Kino-Gänger. All' das ist vergessen wenn einer von "uns" einmal einen Filmverleiher im 16mm oder 35mm-Bereich anspricht,um eine ausgemusterte Kopie für Heimkinozwecke zu bekommen. Er wird dann ohne Nachfrage als "Krimineller" abgestempelt der mit diesem "Material" nur Ungutes vorhat. Ist das die Toleranz der Filmverleiher gegenüber ihren -in doppelter Hinsicht - Kunden? Na, vielen Dank. Doch nicht nur 16&35mm-Fans widerfährt solcherlei Behandlung immer wieder. Als ein Filmfreund höflich beim Verleih anfragte ob der die Trailer X und Y die er auf einer Sammlerbörse mit Quittung und Abstammung gekauft hatte auf Super-8 umkopieren dürfe um sie in seinem Heimkino ausschließlich "privat" zu verwenden, bekam er ein beinahe 1 1/2 Seiten langes Schreiben zurück. Darin hieß es "man rate ihm grundsätzlich ab" Schmalfilme zu sammeln oder gar Kopien herstellen zu lassen. Es gäbe doch (und jetzt kommt's...) Video (!) und Videofilme seien doch "viel besser" als Schmalfilmkopien....Solches schreiben Verleiher ( als Leute die von Kinogängern Geld an den Kinokassen kassieren) an Filmfreunde. Filmverleih macht Reklame für Video o.ä. würde die Bild-Zeitung eine solche Schlagzeile nennen. Leider sind wir nicht die Bild-Zeitung.
Den Verleiher möchten wir wegen der möglichen Blamage auch lieber nicht nennen, sein Verhalten ist aber symptomatisch für die Branche. DIE LEINWAND wird mit aller Kraft daran arbeiten, den Filmverleihern und Verbänden klarzumachen, das das Sammeln von Spielfilmkopien -egal in welchem Format - nicht kriminell und schon garnicht mit Video vergleichbar ist. Schwarze Schafe gehören an den Pranger und "raus" aus unserer Szene; Filmsammler aber sollten vor allem wenn namentlich bekannt, unantastbar bleiben. Nur zu gern vergessen die Verleiher auch, daß es gerade Privat-Sammler waren die verloren geglaubte Filme dank ihrer Hege und Pflege wieder einem grossen Publikum zugänglich gemacht haben: Nosferatu von Murnau oder der große Erfolg Metropolis aus dem vergangenen Jahr sind nur zwei Beispiele dafür.
Doch nun genug der Schelte. Zu unserem Heft: DIE LEINWAND 2/87 ist bei Ihnen angekommen. Viele neue Filme beleben die Saison 1987 und viele große Dinge sind in Vorbereitung. Wer seinen ELMO-Projektor jetzt fernsteuern möchte kann das nach dieser LEINWAND ebenfalls bald haben und wer mal wieder in "Technicolor-Dreams" schwelgen möchte, sollte Klaus Boese's Special in der Rubrik KINO-NOSTALGIA nicht entgehen lassen. Ein Bonbon der schmackhaften Art dürfte auch H.J. Heuel's 2 Teil über die Situation der 70MM-Kinos in Deutschland sein und wenn man seine Aufzählung der tatsächlich in 70mm gedrehten Filme (eine lange Sucharbeit!) anschaut, verfällt man sogleich in nostalgische Erinnerungen an "damals".Die 16mm-Fans kommen genauso auf ihre Kosten wie die 35mm-Freunde - sie alle werden in der LEINWAND gewiß ausreichend bedient!
Ubrigens bricht jetzt wieder die Grill.-und Garten-Saison an: Zeit, einmal wieder ein Sommerfest mit "Garten-Kino" zu veranstalten - oder?
Ich setze mich jetzt eine Woche nach Cannes zu den Filmfestspielen ab und wir "sehen" bzw. "lesen" uns wieder in den LEINWAND-NACHRICHTEN 2/87.
Bis dahin: Immer gut Licht und Ton ...Herzlichst Ihr Michael Teubig

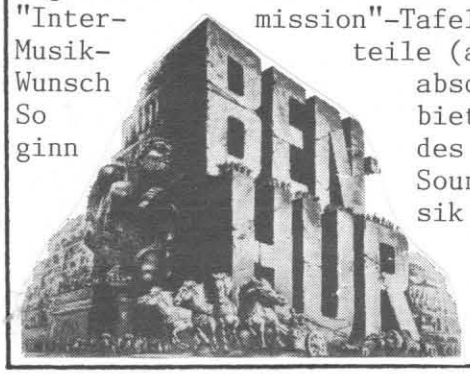
# Super-8 News

DIE LEINWAND

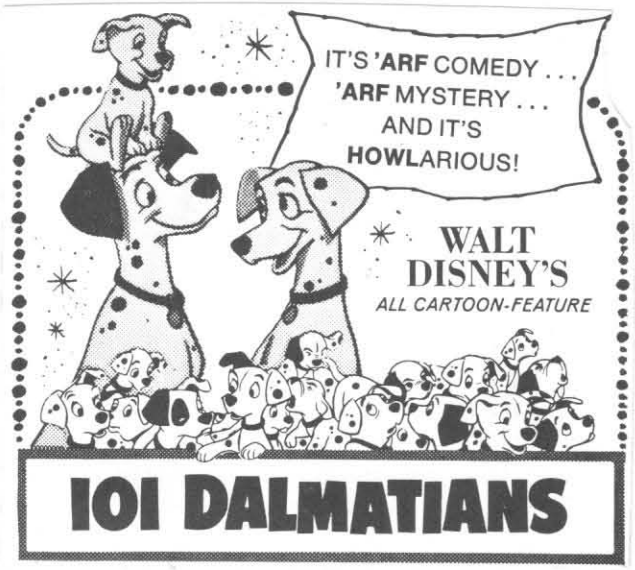
Öffnen wir gleich zu Beginn dieser LEINWAND-Ausgabe den Vorhang im Seitenverhältnis 1:2,66 und lassen wir ein CinemaScope-Bild den Kinoraum durchfluten: Hell,scharf,bunt und wirklich schön zeigt sich da mit einem brandneuen Trailer ein Klassiker des Monumentalfilms: LAWRENCE VON ARABIEN/LAWRENCE OF ARABIA. Er ist das Flaggschiff in Derann's neuer "Movieola-Serie"die ansprechend verpackt ab sofort zu haben ist. Der Trailer besticht durch seine für amerikanische Verhältnisse extreme Länge. Die besten Szenen sind in Top-Qualität enthalten wobei ein wirklich satter Ton über alle Frequenzbereiche das Vergnügen noch erhöht. Der Trailer beginnt mit einem stummen,aber sehr schönen Columbia-Pictures-Logo und damit ist nicht etwa das "neue" Zeichen,sondern die schöne (alte) Columbia-Dame gemeint. Gänzlich ohne Hacker oder Bildverluste kommt dieser Trailer daher, so als sei seine Vorlage erst gestern aus dem Kopierwerk gekommen.
Ein wirklich empfehlenswerter Trailer dessen Ende dann noch ein "British-Lion"-Logo ziert,welches man aber auch getrost abschneiden kann. Wegen der Super-Qualität und der extremen Länge vergeben wir die Höchstwertung:
Bewertung:*****

Ebenfalls aus der "Movieola-Serie" kommt der CinemaScope-Trailer zu dem Western ROOSTER COGBURN,der auch als TRUE GRIT bekannt ist. Wer die seinerzeit von Animex veröffentlichte 120m CS-Fassung (inzwischen sehr gesucht) besitzt, kann den Film jetzt mit dem "passenden" Trailer ankündigen. Er beginnt "auf Bild", also ohne irgendwelche Logos. Katherine Hepburn erscheint in Übergöße auf der Leinwand und sogleich gesellt sich John Wayne dazu:die Höhepunkte des Films werden präsentiert. Einige witzige Dialoge lassen den Touch dieses Westerns erkennen: er ist -bei aller Action- eine Komödie. Die temporeichen Bilder überfluten die scope-Wand sehr eindringlich und man muß die Montage des Trailers als gelungen bezeichnen. Da es ein Universal-Film ist, bemerkt das geübte S-8-Auge auch sehr bald die leichte Körnung ("Ameisen") der Vorlage - eine typische Universal-Krankheit die vor allem bei CS-Filmen oft zu bemerken ist. Die Körnung ist also schon im Negativ bzw.in den Positiv-Kopien vorhanden. Leider hat der Trailer ein paar kleine,aber fast unmerkbare Hacker. Die Länge ist eben gerade ausreichend um Freude zu machen. Farbe,Schärfe und Ton sind gut. Unsere Bewertung: ****

Bei Movieola in Vorbereitung ist ein 120m-CinemaScope-Farbfilm über das Leben und die Karriere des leider viel zu früh verstorbenen Jazz-Sängers und Pianisten NAT KING COLE. Hoffentlich bietet diese Rolle denn auch viel Musik für jazzhörige Ohren.Mehr darüber spätestens im nächsten Heft.
Wie in den LEINWAND-NACHRICHTEN versprochen, hier noch einmal ein Nachtrag zu MGM-Kempski's BEN-HUR. Der Film lief im LEINWAND-Kino vor "ausverkauftem" Haus an eben jenem 26.April,als er paralell im ZDF ausgestrahlt wurde. Diese zweite Kopie aus der "Masse" erwies sich als absolut (!) gleichbleibend über alle 16 (!) Akte in Schärfe und Ton! Das ist besonders wichtig weil der Vorführer bei diesem Mammutprogramm fast nie an der Schärfe oder dem Ton nachregeln muß. Beim Zusammenkleben der Akte ist dann auch der eigentliche Akt-Wechsel kaum noch merkbar. Am Akt 11 (dort ist mit einer "Intermission"-Tafel die Pause vorgesehen, "hängen" noch zwei Musikteile (auf Schwarzfilm kopiert) die man ganz nach Wunsch abschneiden und der Kopie wieder anfügen kann. So bietet sich an, die erste Musik z.B. vor den Beginn des Filmes zu kleben (ich spiele aber lieber den Soundtrack von der Platte ein) und die zweite Musik als "Opening" nach der Pause wiederum vor Akt 12 zu hängen. Mann kann aber auch einen "Musikauslauf" von ca.4-5 Min.nach der Intermisson-Tafel machen.Der Kreativität und dem Geschmack des Einzelnen bleibt es vorbehal-

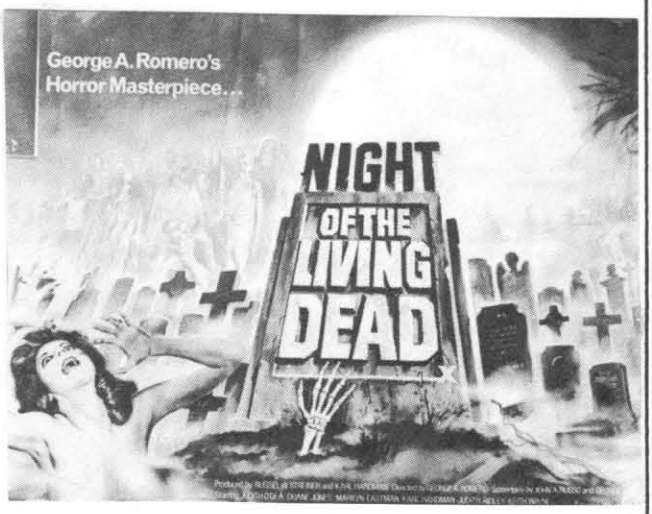


ten wie und wo er die universell verwendbare Musik anschneidet. Die Kopien (auf einem Misch-Polyester) wurden bei den GEYER-Werken in Hamburg gezogen und wie wir inzwischen von Scoptimax/Kempski gehört haben, ist die hergestellte Auflage nahezu ausverkauft. Der Bildstand ist nach Korrekturen (uns lag ja schon eine Freigabe-Kopie vor) noch verbessert, der Ton so gut als möglich optimiert und die Schärfe an den beanstandeten Teilen ausgeglichen worden. Mit BEN-HUR besitzt man gewiß einen der 10 wichtigsten und größten Filme der Geschichte. Dazu gehört auch DOKTOR SCHIWAGO der erfolgreich von Kempski veröffentlicht wurde. Zu Weihnachten 1987 kommt dann der Dritte der zehn größten Filme dieser Erde in CinemaScope und deutschem Ton in voller Länge heraus: MEUTEREI AUF DER BOUNTY. Vorher steht aber noch POLTERGEIST II -DIE ANDERE SEITE auf dem "Programm". Genug der breitwandigen Bilder und zurück zum "old fashioned format": Der Doppeltrailer 101 DALMATIONS & BAMBI,ebenfalls aus der Movieola-Serie, eröffnet diesen Teil. Satte Farben und sehr gute Bildschärfe kennzeichnen diese Doppeltrailer-Rolle die mit einer Schrifttafel-Ankündigung beginnt.




Dann springen die bekannten Pongo& Perdi-Figuren mit kurzen Szenen durch das Bild.Leider sind viele Szenen zu kurz geraten.Ähnlich ist es bei Bambi: sehr schnelle Bildfolgen machen zwar Appetit ohne aber einen Eindruck zu hinterlassen. Ein paar unübersehbare (und hörbare Hacker) zieren den sont recht gelungenen Trailer. Für Disney-Fans ist er gewiß ein "muß", ansonsten "muß" man das nicht unbedingt haben. Bewertung: ***

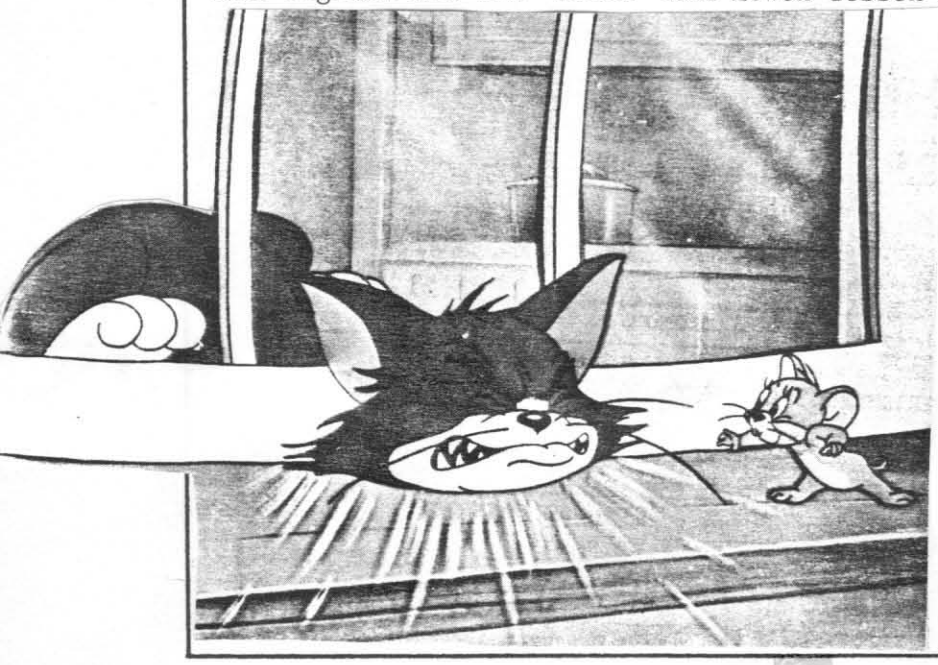
Aus den USA kam jetzt ein Film ins Haus der schon länger im Angebot ist und hier auch schon einmal erwähnt wurde. George A.Romeros NIGHT OF THE LIVING DEAD. in voller Länge. Der düster-gespenstische Film zählt ja als "Ur-Zombie"-Streifen bereits zu den Klassikern seines Genres. Das schwarz-weiss Bild ist sehr kontrastreich und dort wo es "schwarz" sein soll, ist es das auch. Die Grautöne unterstreichen die tödliche Bedrohung des Ganzen sehr gut. Irgendwie "lebt" dieser Untoten-Film von den s/w-Bildern;Farbe hätte ihm garnicht gut getan. Der Ton der Kopie ist ebenso bedrohlich gut wie das Bild und so läßt dieser Film (6 x120m) eigentlich keine Wünsche offen. Das schauerliche Gruselspektakel sollte man tunlichst zu mehreren Personen ansehen - allein ist's gar zu scheußlich(-schön).




Bewertung: ****.

Noch ein Tip für eingefleischte Disney-Fans die auch Freude an den frühen Werken des Studios haben:SKELETTON DANCE ist ein sehr rares Cartoon in dem das nächtliche Treiben auf einem Friedhof gezeigt (!) wird. Die Skelette schieben die Deckel von den Särgen und treten zum "Bone"-Dance an. Dabei wird "gejazzt" und wenn sich die Knochen mal verknoten, dann gibt es eine typisch Disney'sche Lösung wie alle Gebeine wieder an ihren Platz kommen. Als Vorprogramm für o.g.Film ist Skeletton Dance bestens geeignet!B:****

Wie schon in den LEINWAND-NACHRICHTEN 1/87 angekündigt, nimmt in diesem Monat ein neuer Super-8-Filmvertrieb seine Arbeit auf. Detlef Loll, vielen Filmfreunden auch als Veranstalter der DEUTSCHEN FILMSAMMLERBÖRSE und des FESTIVAL DES PHANTASTISCHEN FILM in München bekannt, hat nun nach jahrelanger Abstinenz das 8mm-Format neu entdeckt. Loll will vor allem Filme anbieten die nicht bei anderen S-8-Vertrieben im Programm sind. Das Spektrum soll von Kulturfilmen über Trailer und Kurzfassungen bis zu besonders raren Filmen in voller Länge reichen. DIE LEINWAND wünscht dem neuen Unternehmen viel Glück und besonders eine gute Hand bzw. "Riecher" bei der Auswahl der Programme, denn die S-8-Freunde sind bekanntlich anspruchsvoll.
Die ersten Filme sind schon lieferbar und darunter befindet sich auch der einst von IE-Milano herausgebrachte Kurzfilm SKY SAILS. Diese 60m color-Ton-Rolle zeigt in superben Bildern die "Schönheiten" des Drachenflieger-Hobbys. Diese in den USA produzierten "Sportfilme" (es gab eine ganze Reihe von ca. 20 Titeln zwischen 40-120m) sind häufig Oscar-nominierte Kurzfilme. Die vorliegende Rolle jaulte etwas im Ton, war aber sonst befriedigend bis gut. Unsere Bewertung:***
In guter alter Hollywood-Manier präsentiert sich der Trailer zu UP IN ARMS der dem kürzlich verstorbenen Danny Kaye gewidmet ist. Das spritzige Musical wird in typischer Goldwyn-Manier vorgestellt; ein Feuerwerk an Tech-Farben, Beauties und Musik. Das Richtige für die Musicalfreunde die von solchen "Kürzeln" nie genug bekommen können. Bleibt noch anzumerken das der Ton eine Idee besser hätte sein können.Unsere Bewertung: ***.
IT'S SPRING ist ein gewiß sehr rares und bisher noch nie gesehenes Cartoon aus den Federn später berühmt gewordener Disney-Zeichner. Das cirka aus den 30er Jahren stammende Color-Cartoon entführt uns in die Fabelwelt der Wiesen und Felder in denen hurtige Zwergengestalten den Frühling mit Farbeimern in die Natur ergießen. Doch - der böse Winter kommt noch einmal mit Macht zurück. Ein filmisches Kleinod, ganz im Stile der Merry Melodies und Silly Symphonies der frühen Color&Ton-Film-Tage. Bewertung: **** 60m Color-Ton. Nicht ganz optimal ist der Trailer zu dem jetzt-schon Klassiker FRENCH CONNECTION mit Gene Hackman. Das überwiegend "grüne" Bild ist im Wechsel maskiert und dann wieder im Vollbild gefahren worden. Das stört. Der Ton ist dafür recht gut während der wüste Schnitt eher für Verwirrung sorgt - vor allem bei Leuten die den Film nicht kennen. Er "paßt" dennoch gut zu der von Inter-Pathe'-Film lieferbaren 120m-Fassung des gleichen Titels. Bewertung:**
neues gibt es via Detlef Loll auch von den beiden Haudegen TOM&JERRY zu vermelden. PURR-CHASE-DREAMS war ein Cartoon das sich in der Schachtel zu TOM BETWEEN TWO FIRER befand; offensichtlich eine Verwechslung. Das Cartonn beginnt mit dem "alten" MGM-Löwen dessen Brüllen von dem kläglichen Miau eines Katers namens Tom abgelöst wird. Leider ist das kein Quimby-Cartoon. sonder ein neueres aus der TV-Ära von T&J. Es geht um Toms Schlaf:böse Träume von grossen starken Hunden und frechen Mäusen verfolgen ihn - bald wird aus dem Traum Realität....Bewertung:***.



Bezugsquellen: Seite 3-4: Rainer Stefan,Derann-Films, JEF-Films,Seite 5 Detlef Loll, Ben-Hur: Scoptimax, Dietrich Kempski.

**CSC**
**INTERNATIONAL**

# S8 CinemaScope

**CSC**
**INTERNATIONAL**

# STEREOTON

## 100 % mehr Bild für Spielfilme und eigene Aufnahmen

# JETZT NEU IN VOLLER LÄNGE

Ständig neue Filme in S8-CinemaScope

Falls Sie noch nicht unsere CSC-INFO erhalten, fordern Sie sie sofort an! Beachten Sie auch, daß unser KOWA 8Z für Aufnahme+Projektion im Set 300,- DM preiswerter ist! Nur 15.3.-15.4.!

TELEFON NEU AB MÄRZ: 0511 / 2105494.

**DIETRICH KEMPSKI**
CINETON AV ELECTRONIC
Wilhelm-Bluhm-Str. 38
D 3000 Hannover 91

**CSC**
**KOWA 8Z**
**CinemaScope**

KOWA-CS-SET SONDERANGEBOT :
KOWA 8Z + KPS + GEK + S8-CS Stereoton Film ACHTERBAHN - FAHRT statt 1074,-DM vom 15. 3. - 15.4.84 für nur 774,- !

THE SUPER 8 FILM PEOPLE

SPIELEN MIT DEM MEDIUM -ODER- IN MEINER BADEWANNE
**********

BIN ICH KAPITÄN
**********

Ich haben einen Bekannten, ein Eisenbahn-Hobby-Fan. Er besitzt eine riesige Anlage, gut 40 Lokomotiven und wohl an die 100 Wagen. Auf seiner HO-Anlage gibt es einen echten Wasserfall ebenso wie ein funktionierendes Kirchenglockengeläut, eine "brennende" Fabrik und selbstverständlich etliche Licht.-und Toneffekte.

Beinahe allabendlich nach getaner Berufsarbeit, setzt sich der Mann eine Bundesbahner-Schirmmütze auf, schlüpft in eine blaue DB-Uniformjacke, steckt sich Trillerpfeife und Kelle ins Jackett und stapft mit einem DB-Kursbuch aus dem

Jahr1958 bewaffnet in seinen Eisenbahnkeller. Dort verbleibt er mehrere Stunden um dann erholt, entspannt und sichtlich glücklich zu den "normalen" Menschen zurückzukehren. Als Chef einer Maschinenteile-Fabrik befehligt er am Tage cirka 160 Angestellte; am Abend läßt er seine Züge fahren.....
Warum ich Ihnen das erzähle? Ganz einfach: dieser Mann ist ein Beweis dafür wie lebendig und erschöpfend man sein Hobby gestalten kann. Daher meine Bitte an alle Filmfreunde: spielt doch mal richtig mit "Eurem" Medium, frei nach dem Filmschlager "In meiner Badewanne bin ich Kapitän!"
Manch' einer wird sich jetzt fragen was denn wohl gemeint ist? Das Hantieren mit Spulen, Büchsen,Projektoren usw. ist doch"spielen ? ". Gewiß,ja. Aber haben Sie schon mal so richtig "Kino" und "Theaterbesitzer" gespielt? Wir haben ja bei unserem Hobby den Vorteil nicht in eine detailgenaue Uniform schlüpfen zu müssen, ein grauer Vorführer-Kittel tut es notfalls auch. Für Leute die nicht zwischen den Zeilen lesen können, nachfolgend nun eine "Spielanleitung" -und- die ist ganz ernst gemeint; immerhin habe ich nach ihr schon viele Stunden "gespielt".....
Versetzen Sie sich in die geistige Lage eines Theaterbesitzers der 50er Jahre oder der Jetzt-Zeit; ganz wie sie wollen. Ihr "Film" im Kopf beginnt damit daß Sie das Theater aufschließen, die Beleuchtung einschalten, die Pausenmusik starten usw. Bringen Sie sich mit ein wenig Lektüre (alte Filmecho-Ausgaben, Technik-Fachzeitschriften, Leinwand (?) in Stimmung. Senken Sie sich ab in die Welt des Kinos (noch ohne Film) und versuchen Sie Empfindungen aufzunehmen. Wie war das wohl damals wenn man als Besitzer eines großen Kinos nachmittags oder abends die Türen aufschloß, die Dekoration im Foyer prüfte, die Vorführkabine inspizierte; das Kassenhäuschen öffnete? Macht es nicht unbändigen Spaß quasi bei "Einlaßlicht" noch ein wenig die Dekoration zu verschönern, noch ein Freigabeschild anzubringen oder gar rasch noch einen "kommenden Film" komplett zu dekorieren?
Ach ja, das Kassenhäuschen: Eintrittskarten von der Rolle gehören ebenso dazu wie der prüfende Blick auf die Platzreservierungen und den Sitzplatzplan. Ist die Heizung/Lüftung richtig eingeschaltet? Ahhh..die ersten Besucher kommen. Es ist viertel vor acht? Gut - noch 15 Minuten Zeit bis zum Vorstellungsbeginn. Setzen Sie sich auf den ungünstigsten Platz Ihres Theaters. "Empfinden" Sie die Leiden und Freuden des Publikums am eigenen Leibe. Saugen Sie mit der Luft des Theaters den "Duft" des Kinos ein.
Der Blick schweift über alle "Teile" des Theaters. Dort muß dringend staub gewischt werden und will sich am unteren Bildrand nicht etwa der Kasch ablösen?....Zu spät - in drei Minuten geht es los. Jetzt schlüpfen Sie von der Rolle des erwartungsfrohen Kinobesitzers in die des Vorführers. Die Werbedias müssen eingeschoben werden,das Trailer-Programm-vorbereitet, der Hauptfilm parat gelegt werden.Sind die Bildkanäle der Projektoren noch zu reinigen? Sind die Anamorphote schwenkbereit? Handgriffe die das Hobby lebens-und liebenswert machen. Im geistigen Ohr hören Sie die "fertig"-Klingel vom Kassenfräulein; die Vorstellung kann beginnen! Jetzt kommt der aktive Teil des Erlebens: Film,Dias,Ton,scope,Farbe usw.....das ist für den schon zitierten Eisenbahner der Moment wenn sich die Züge in Bewegung setzen! Die Vorstellung - für Sie ganz allein!!!Wer hat das schon???
Geniessen Sie das Programm - als Vorführer,als Theaterbesitzer,als Publikum. Während sich der Vorführer (entgegen den natürlich aushängenden Vorschriften) ein kühles Bier genehmigt, darf das Publikum höchstens nach der Eisreklame etwas "kaltem" entgegensehen. Draußen im Foyer schließt die Kasse, der Theaterbesitzer zählt die Einnahmen. Jetzt sind Sie gleichzeitig Kinobesitzer,Vorführer,Superman oder Judah Ben-Hur.....
Ist die Vorstellung zu Ende dann ist der Spaß noch nicht vorbei: Das Parkett leert sich, aber der Vorführer muß nun die Schlußmusik "fahren", die Akte zuruckrollen usw. Wurde schließlich abgeblendet und der Ton langsam zusammen mit dem Saallicht heruntergeregelt, wird das Theater gleich für den nächsten Abend (?) vorbereitet: Lüften,Aufräumen,Projektoren reinigen, Aschenbecher leeren,Gläser auf's Tablett und schließlich THE END. Alle Lichter sind verloschen.Der Eisenbahner nimmt die Mütze auch erst ab wenn alle Loks wieder im Schuppen sind. Spielen mit dem Medium.....M.Teubig

KEIN VORHANG - KEINE ILLUSION ?
**********

Die wenigsten Heimkinofreunde sind in der Lage ihr "Theater", ob stationär oder mobil, mit einem Leinwand-Vorhang auszustatten. Dabei wissen wir alle wie desillusionierend die weiße Wand, vor allem in Kinocentern, wirkt. Aber - und dem muß man ganz einfach ins Auge sehen - die Installation eines roten Samtvorhangs mit Auf.-und Zuziehmechanik oder elektrisch betriebener Automatik, kommt sowohl aus Kosten.-wie auch aus PLatzgründen höchst selten in Frage. Wir haben das Thema Vorhang zwar schon einmal umfassend samt einer Bauanleitung behandelt, aber dennoch scheint es uns wichtig, noch einmal darauf einzugehen. Allerdings nicht auf den Vorhang, sondern auf die Alternativen. Zahlreiche Leser bitten in diesem Punkt immer wieder um Rat und Auskunft. Um noch einen Moment beim Vorhang zu bleiben. LEINWAND -Leser Peter Luxemburger hat eine durchaus praktikable Lösung gefunden die durchaus optisch wirksam ist: er hat seiner 3,50m breiten Wand zwei sogenannte Vorhang-Schals verpaßt. Das sind zwei nur 30cm breite Stoffbahnen die leicht gerafft den "Eindruck" eines geöffneten Vorhangs (ähnlich wie bei vielen Fenster.Gardinen) vermittelt. Das sieht nicht ganz so karg aus wie die absolut "nackte" Leinwand. Ganz bewußt hat Peter Luxemburger den schwarzen Kasch an den Leinwandseiten unter den Vorhang-Schals hervorgucken lassen. Das erhöht den Schärfeeindruck, selbst wenn nur 2 Zentimeter "Rand" zu sehen sind und vermeidet störende Reflexionen auf den Schals. Eine weitere Alternative hat Manfred Kunz anzubieten: er hat einen "Raff-Vorhang". Der Stoff wird mit einer Gardineneinrichtung (3 Leitseile) über Rollen nach oben hochgezogen! Es öffnet sich also immer die volle Bildbreite; ein Abkaschen bzw. Format-gerechtes öffnen ist nicht möglich. Dafür ist stets ein Vorhang vor der Leinwand wenn keine Vorstellungen laufen; das verschönt den Kinoraum ungemein.

Eine wirkliche Alternative ist aber wohl nur in der Einbeziehung der Leinwand in den Kinoraum bzw. dessen "Zweck" zu erreichen. Dafür bietet sich das Arbeiten mit farbigem Licht geradezu an. Deckenscheinwerfer können mit Punktstrahlern bestückt, farbige "Kreise" oder diffuse Farbspiele auf die Wand werfen. Kombiniert man die Strahler (mindestens drei) noch mit einem Dimmer lassen sich schon recht aufwendig wirkende Effekte erzielen. So kündigt das langsam abdimmende Licht eindeutig den Beginn der Vorstellung an was der "Gong" vom Band akustisch noch unterstreichen kann.
Solche Strahler können auch an den Seitenwänden angebracht werden -oder- was für "mobile" Kinomacher wichtig ist,am Boden postiert werden. Dazu schraubt man die Strahler (normale Wandstrahler mit Halterungs-Bohrungen) auf (schwarze!) quadratische Brettchen, die dem (den) Strahlern einen sicheren Stand gewährleisten. Dabei muß man beachten wie groß der Neigungswinkel der Lampen ist und wie schwer die verwendeten Strahler-Birnen sind. Montiert man z.B. drei Strahler auf einem Brett, so muß man darauf achten das sie gegeneinander "drehbar" sind - sich also die Lampen-Kolben nicht begegnen dürfen. Im günstigsten Fall (das kommt auch auf die Drehbarkeit der Strahler an) kann man das Licht "über Kreuz" beliebig verstellen. Jetzt kann man allerlei Leinwand-Beleuchtungseffekte erzielen: postiert man die Strahlkegel senkrecht übereinander, ergibt sich z.B. eine Licht-Ampel-Effekt in der Mitte der Bildwand. Stellt man die Strahler stufig ein, wird eine diffuse Licht-Treppe die starre Wand farbig auflösen.Drei nebeneinanderstehende Lichtkegel (einfarbig oder mehrfarbig, auch 2:1 = zweimal blau aussen,einmal rot innen) demonstrieren die Breite der Leinwand. Optische Verflechtungen ala' "olympische Ringe" können ebenfalls mit nur zwei oder drei Strahlern erreicht werden. Der Phantasie kann man da absolut freien Lauf lassen. Sogenannte "Schwarzlicht"-Birnen (auch die gibt es jetzt als Punktstrahler) lassen sogleich Horrorstimmung wie in der Geisterbahn aufkommen;zumal dann, wenn ein Kinobesucher weiße Zähne oder Hemdkragen "zeigt".
Ständig wechselndes Licht auf der Leinwand (das kann sehr effektvoll sein) bieten Scheinwerfer mit rotierenden Farbfenstern an. Prinzip: vor einer starken,weissen Lichtquelle (also einer Lampe) rotiert eine Scheibe mit farbigen Gläsern deren Farben also "projiziert" werden. Ergebnis: auf der Leinwand geht rot in blau und blau in gelb,gelb in grün usw. beinahe nahtlos über!
Eine ähnlichen Effekt erzeugen die immer preiswerter im Fachhandel zu bekommenden "Lichtorgeln" oder "Disco-Lights". Sie sprechen im Rhythmus bzw. der Intensität der gespielten Musik an und flackern mit ihren bunten Strahlern (meist bilden drei eine Einheit) je nach Einstellung der Empfindlichkeit , auf. Soll es etwas ruhiger im Kino zugehen stellt man den dazugehörigen Regler auf "Dauerlicht" bzw. höchste Stufe ein und die Strahler geben gleichmäßiges Licht ab. Eine sehr an alte Hollywood-Kinos und Jahrmarkt-Attraktionen erinnernde Möglichkeit hat sich Hans Herterich aus München geschaffen: er befestigte rund um seine Leinwand einen sogenannten "Lichtschlauch". Diese mit kleinen Birnen ausgestatteten Lauflichter kann man stufenlos regeln, d.h. ihre Laufgeschwindigkeit dem Filmereignis anpassen. Beispiel: Musical-Film = schneller Lichtlauf, Pause: ganz langsamer,bunter Lichtlauf. Solche Schläuche werden nach Metern berechnet und man kann sich für den ganz persönlichen Leinwand-Rahmen quasi vom leuchtenden Meter (oft gibt es auch Steckverbindungen um Teilstücker zu einer langen Kette zu machen) bedienen. Verbindet man einen solchen Lichtschlauch noch mit einem Dimmer (!) lassen ganz und gar phantastische Effekte erzielen. Pro Meter muß man im Schnitt 20 DM rechnen. Eine Alternative dazu: Mini-Weihnachtsbaum-Lichterketten (in Reihe geschaltet) bringen einen ähnlichen Effekt auf die Bildwand; nur "laufen" die Lichter nicht, sondern erleuchten die Leinwand in einer oder mehreren, gleichmäßigen Farben. Strobo-Lights oder Laser-Lichter sind noch als teure Möglichkeiten zu nennen. Dazu gehört auch die Verwendung von Kaltlichtlampen (Quarz) die zusammen mit Trafo und Brenner auf ca. 80 DM pro Stück kommen. Dafür sind sie echte,punktgenaue Strahler.

Bernd Schuhböck

## SAG MIR WO DIE FIRMEN SIND - WO SIND SIE GEBLIEBEN ?

Sicher erinnern Sie sich,liebe Leser, noch ganz genau an jene Zeiten als man in den Foto- Film-Fachabteilungen der Kaufhäuser oder in Fotogeschäften den bunten Super-8-Spielfilmschachteln begegnete die in der Regel (pro Rolle) einen Preis von DM 149.- aufwiesen? Da fiel die Entscheidung noch schwer: UFA's "Unser Willi ist der Beste" wollte bei 4 Akten noch mit gut 600.- DM bezahlt werden, Piccolo's "Weisser Hai" tat's noch bei zwei Filmteilen um 300.-DM und Marketings heute sehr gesuchte Dreiteiler auf Polyestermaterial, gehörten zum "Feinsten" was man haben konnte. Auch Marketings Filme kosteten 149.- DM pro 120m-Rolle - sahen die feinen Hardcover-Schachteln nicht aber so aus als wollten sie sogar mit vielleicht 169.-DM bezahlt sein?
Ja....das waren noch Zeiten! Die drei großen Firmen teilten sich praktisch den Markt der (für sie) Millionen abwarf. Wir, die Kunden, standen mit zittrig-nassen Fingern von den meist prall gefüllten Regalen und träumten den (aussichtslosen) Traum vom Lottogewinn der dazu führen könnte das ganze Regal kaufen zu können.
Schöne Zeiten nicht wahr; doch sie sind für den Rest der Tage dieser Welt vorbei.
Da stellt sich die Frage was denn aus den Firmen eigentlich geworden ist? Womit verdienen sie heute ihr Geld; gibt es sie überhaupt noch?
DIE LEINWAND ist der Frage nachgegangen und zieht nachfolgende Bilanz.

PICCOLO-FILM zog zu Beginn der 80er Jahre aus dem Vorort Oberschleißheim aus einem putzig wirkenden Pavillon um in das eben freigewordene BOLEX-Haus in Ismaning. Die Firma BOLEX hatte mangels Masse zum Rückzug geblasen. Piccolo-Film nahm die Chance der guten Adresse an der Oskar Messter Strasse wahr und zog in den großen Gebäudekomplex ein. Man brauchte viel Lagerplatz - für tausende und abertausende von Super-8-Filmen - dem Hauptzweig der Firma. Video wurde geboren und als Tochterfirma der Piccolo-Film entstand zunächst die Piccolo-Video Gmbh und dann die EuroVideo Bildprogramm Gmbh. Die Zeichen der Zeit waren unübersehbar geworden: Video marschierte los. Zunächst hingen die Gewichte noch in der Waage: Super-8 machte das "Geschäft"; Video schlich sich in den Markt ein. Bald hingen die Gewichte dann schief: Video gewann an Boden, wurde zum Goldrausch und der verunsicherte Film.- und Fotofachhandel zog langsam aber sprübar nach. Mit dem Aufkommen der Videotheken und dem reissenden Absatz auch schlechtester Filme (oft parallell auf Super-8 und Video - man denke an die Zombie&Menschenfresser-Ära) verlor Super-8 im

großen Spielraum um die Gunst der Filmgucker. Was blieb waren Lizenzverträge mit UNIVERSAL-PICTURES,COLUMBIA,20TH CENTURY-FOX und anderen,deren Filme auf Super-8 zur Auswertung anstanden. Nicht zu vergessen der DISNEY-Deal: Super-8-Filme der Walt Disney-Productions gab es exklusiv nur von Piccolo-Film und auch nur zu entsprechnd exklusiven Preisen.
Dank der enormen Abverkäufe von Disney-Super-8-Filmen (Das sensationelle Fußballspiel erreichte gar die 100.000er Marke!!!) durfte die Eurovideo-Piccolo Disney sehr bald auch auf Video vertrieben. Schnell waren der "Weisse Hai","Der Clou",die "Lausbubengeschichten" und andere Piccolo-Renner zu staubigen Regalverstopfern geworden - nichts ging mehr. Nur Disney-Filme gingen und gehen heute noch. Piccolo vesuchte die Bestände zu "leichten" Rabattpreisen abzusetzen. Eine Aktion die scheiterte. "Verschenkt" ala' UFA wurde jedoch nie etwas: bis heute lagern eine Vielzahl von S-8-Filmen in den "hinteren" Regalen. Wer weiß.....Super-8 ist spätestens seit 1982 kein Thema mehr im Hause Piccolo-Film. Das umfangreiche Videoangebot hat absoluten Vorrang.Lizenzen wurden nicht erneuert, in Planung befindliche Filme nicht mehr realisert und zum Teil sogar die Negative (!) der Schnittfassungen aus "PLatz.- und Kostengründen" vernichtet. They never come back. Zu schlechten "Video-Zeiten" mag mancher im Hause noch an die gesalzenen Super-8-Umsätze gedacht haben. Die Video-Titelflut spülte aber stets alle nostalgischen Tränen vom Tisch der heutigen Wahrheit.
Mit seinem Stock (Video wohlgemerkt) an MGM-Filmen, DISNEY,EUROVIDEO,IMV TOUCHSTONE usw. hat sich die Firma zu einem der großen Videoanbieter hinaufgearbeitet. Kaum eine Videothek kann an EuroVideo-Titeln vorbei.
Ganz anders die UFA! Sie zählte als UFA-ATB-Büscher-Film zu den absoluten Marktführern im Super-8-Bereich. Nicht nur die Fülle,sondern auch die Qualität des Programms sorgten für "goldene" zeiten. MGM,WARNER und andere Firmen waren S-8-Programmlieferanten. Dreiteiler waren selbstauferlegte Pflicht und Vierteiler oder gar Komplettfassungen (2001,Laurel&Hardy) erfreuten das kaufwillige Publikum immer wieder. Waren die Sex.-und Klamottenfilme die untere Spitze des Eisberges so waren Filme wie "Die Zeitmaschine" "Meuterei auf der Bounty",Bonny&Clyde" usw. ganz sicher die obere Spitze oder "erste Sahne" wie man heute dazu sagt. Mit Video begann der Totalausverkauf. UFA räumte die Lager als wäre ein Großfeuer ausgebrochen;als gelte es zu retten was zu retten ist. Foto-Quelle als Großkunde wurde zum dankbaren Abnehmer des UFA-Stockes - man brauchte "Futter" für die Foto-Quelle-Häuser die noch mit voller Power Super-8-Geräte propagierten obwohl der "Zug" soeben den Bahnhof in Richtung Abstellgleis verlassen hatte. Schön für die Fans: noch wie war UFA so billig wie heute oder besser gesagt wie damals. Doch das Strohfeuer brannte schnell: nichts wurde nachkopiert und sogar von einer S-8-Veröffentlichung der "Rückkehr der Jedi-Ritter" nahm man -obwohl hervorragende Umsätze zu erwarten waren- ängstlich Abstand. Lothar Büscher, der Mentor,Mitinhaber und Fürsprecher des Super-8-Films im Hause UFA stand bald auf verlorenem Posten. Er mußte mit Video seine Umsätze machen. Zunächst taten das die Titel die auch schon auf Super-8 erfolgreich gewesen waren: Die Wildgänse kommen,El Cid, 55 Tage in Peking usw.Doch als diese "Luft" an A-Filmen verdampft war ging es streng genommen "täglich" bergab. Durch interne Verknüpfungen des Bertelsmann-Konzerns,die Firmenverlegung von Essen/Düsseldorf nach München und die totale Umstellung auf Video zeigten Wirkung. Gute Titel wurden rar, das Video-Angebot verkam im Laufe der Jahre zu einem zweifelhaften Sammelsurium von B-und C-Filmen. UFA hat in der Videobranche zwar eine gewisse Bedeutung erlangt; zu den "Großen" zählt das Unternehmen aber weder im finanziellen als auch im programmlichen Sinne. Marketing-Film blieb dagegen seiner schon zu Super-8-Zeiten geprägten Devise treu: klein,aber fein und edel. Was erfolgreich im S-8-Sektor war,mußte auch bei Video funktionieren. Lieber 3 gute Titel im Jahr als 10 Schlechte. Für Marketing muß es bitter gewesen sein den plötzlichen "Verfall" des Super-8-Marktes zu erleben: teure Lizenzen waren noch nicht immer eingespielt,eine Filiale in Amerika überlebte nur wenige Monate mit Komplettfassungen und so kamen auch Marketing-Filme in den Ausverkauf. Die Firmen sind noch da,die Filme nicht mehr!

WALT DISNEY
Heimkinofilme

FABRIKNEUE

WALT DISNEY SUPER-8-

FILME ZU PREISEN WIE

NOCH NIE!!!!

Fordern Sie noch heute
unseren kostenlosen
Katalog an !

**könig film**
**inh. karlheinz könig**
**glätzlstraße 4**
**8460 schwandorf 1**
telefon (0 94 31) 81 10

HANS
JÜRGEN
KRAMP

Spezialbetrieb für Film

# Alexandra Film

FILM
KINO
TON

VERKAUF von Super 8 und 16 mm Spielfilmen ! ZUBEHÖR für Profi und Amateur ! Weißblechdosen, Spulen, Filmkitt, Freon TF, Start- u. Endbänder, Musicassetten, Cutterhandschuhe, Titelbuchstaben, Halogenlampen, Colorfresh, Super 8 - Filmtitel etc.

Filmbearbeitung: Normal 8, Super 8 und 16 mm Tonbespurung ! Filmentwicklung schwarz-weiß 16 mm Negativ und Positiv sowie alle Normal 8, Super 8 und Doppel-Super 8 Filme ! Kopienerstellung von 16 mm auf Super 8 in Farbe und schwarz-weiß!

Spezialarbeiten auf Anfrage ! Kopien von Super 8 auf Super 8 ! Bitte fordern Sie unsere Liste an !

## das Laborprogramm aus einer Hand

Alle uns zur Bearbeitung übersandten Aufträge, sei es Tonbespurung, Filmentwicklung oder Kopienerstellung werden im eigenen Labor bearbeitet! .....Diskretion Ehrensache!

## 4500 OSNABRÜCK Bramscherstr. 59

EINE FERNBEDIENUNG FÜR DEN ELMO GS 1200

**********

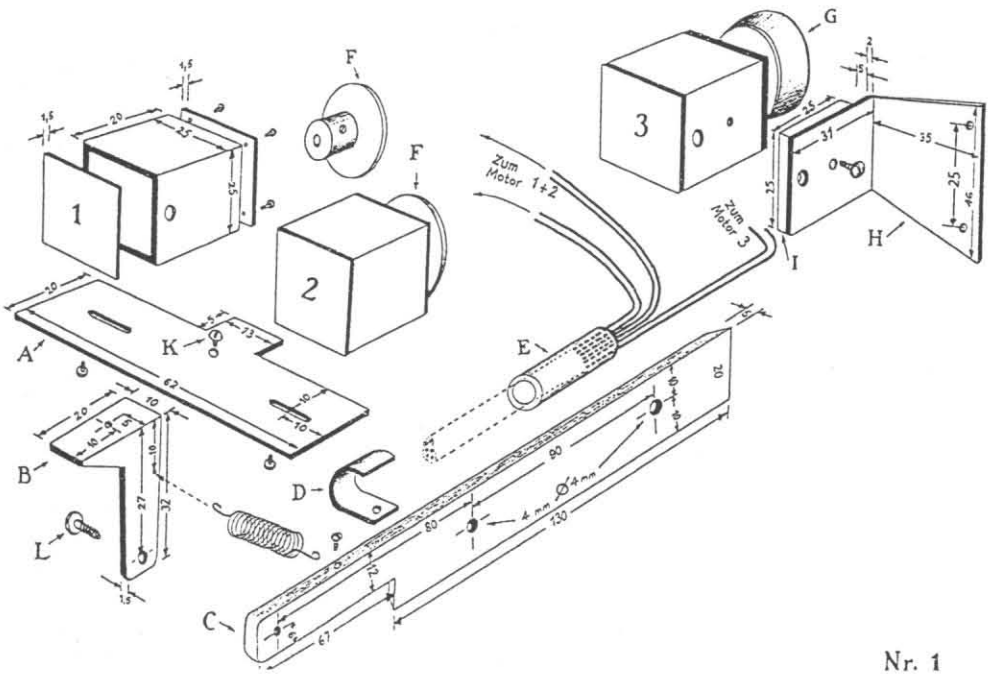
DIE BAUANLEITUNG VON EUGEN BUCHHOLTZ

**********

Seit es den Hobbyfilm überhaupt gibt war es schon immer so, daß der Filmemacher selbst, wenn er seine Filme vorführt, an so einem Abend stiefmütterlich abschneidet. Er muß alle Vorbereitungen treffen, den Projektor aufbauen, Kabel verlegen, Lautsprecher und Leinwand aufstellen, die Bestuhlung arrangieren, den Film einlegen und alles tun, damit der Abend für die Zuschauer und Gäste ein schöner Abend wird. Und wenn es dann soweit ist, daß er das Saallicht löschen kann, beginnt für ihn die "Schwerstarbeit" des Vorführens: der Filmlauf muß beobachtet werden, die Lautstärke reguliert und die Schärfe nachgestellt werden. Wichtige, aber oft lästige Arbeiten die den Vorführer vom Genuß des Films teilweise ausschließen. Natürlich macht er das alles gerne und er hat seine Freude daran - denn es ist sein Hobby. Dennoch wünscht man sich oft, die ewig wiederkehrenden Handgriffe wie eben beschrieben mitten vom Zuschauerraum aus vornehmen zu können und nicht immer wegen jeder feinen Regulierung zu Projektor eilen zu müssen. Aus diesem Grunde habe ich für meinen ELMO GS 1200 eine Fernbedienung geschaffen! Nun kann ich die eigenen Filme auch wirklich als "Zuschauer" genießen, denn die Bedienung der Schaltknöpfe in dem Schaltkästchen erfolgt ohne den Blick von der Leinwand nehmen zu müssen. Fertig montiert sehen Sie das kleine "Wunderding" auf dem u.s. Foto!
Das Kästchen enthält ein Batteriefach für zwei Minizellen zu 1,5 Volt welche die drei Miniatur-Motoren mit eingebautem Getriebe speisen. Die Schal-

Foto oben: die fertig montierte Fernbedienung am ELMO GS 1200

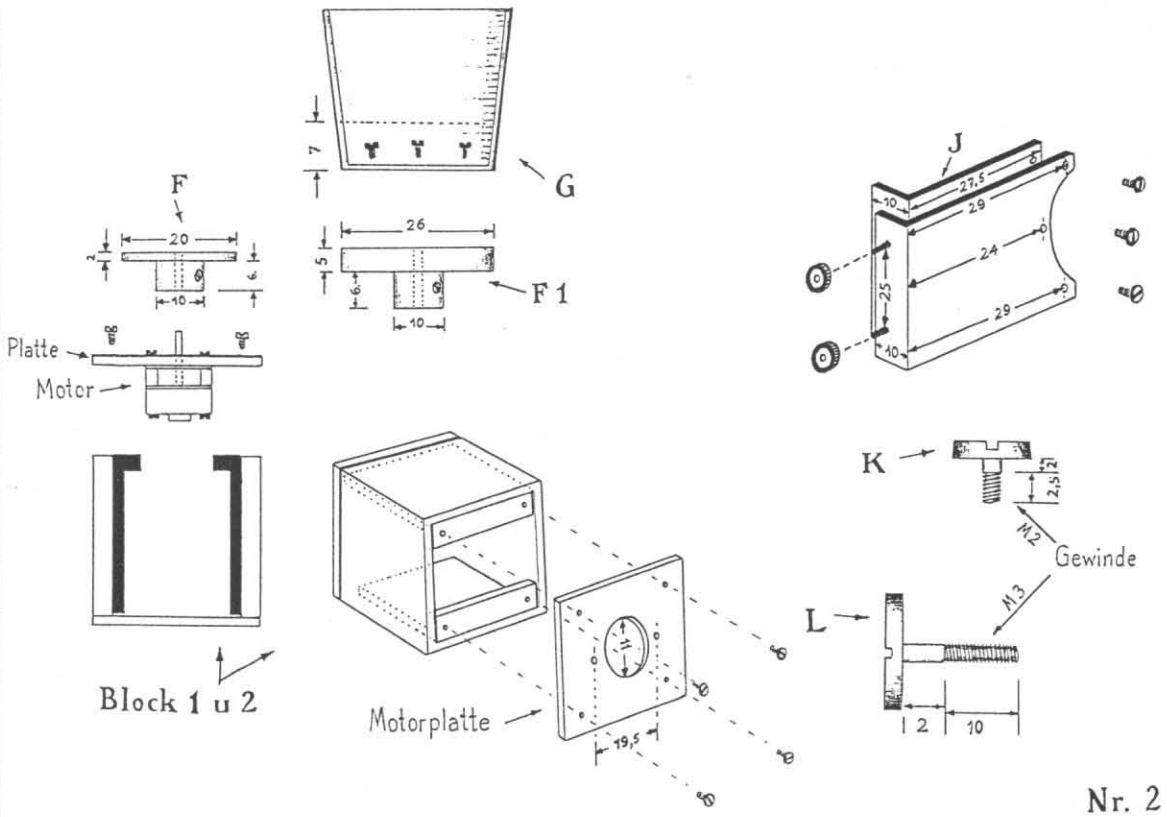
tung habe ich im Kästchen so vorgenommen, daß der Motor für die Bildschärfe volle Spannung erhält, also 3 Volt. Dadurch hat er seine volle Kraft, die gerade hier auch erforderlich ist und die Schärferegulierung erfolgt entsprechend auch sehr schnell; ein kurzes Antippen des Schaltkonopfes genügt! Die beiden anderen Motoren für die Lautstärke -Spur 1 und Spur 2- erhalten nur die halbe Spannung, also 1,5 Volt. Dadurch sind sie schwächer, laufen langsamer und die Regulierung entsprechend weich und nicht Ruckartig.
Der Ablauf einer Filmvorführung sieht bei mir nun folgendermaßen aus:
Die Pausenmusik des Minirekorders 1 ist zuende und der Rekorder wird gestoppt. Minirekorder 2 wird eingeschaltet und der Gong ertönt dreimal und der Rekorder wird gestoppt. Ich bediene nun den Schieberegler und das Vorhanglicht hinter einer Blende über dem Vorhang verlischt langsam. Dann betätige ich einen Kippschalter, der Vorhang öffnet sich langsam und wird durch einen Endschalter automatisch abgeschlatet. Während der Vorhang sich langsam öffnet, schalte ich schon den Projektor ein und gebe das Licht dazu - der Film läuft. Nun nehme ich das Kästchen der Fernbedienung mit dem 3 Meter langen Kabel, setze mich bequem in meinen Sessel und genieße den Film genauso wie der Zuschauer im Kino.
Lieber Leser, Sie merken schon, es ist alles stationär installiert, mit Schalttafel, Reglern und Abspielgeräten für die Pausenmusik. Es ist wirklich ein echtes Kino, nur etwas kleiner - eben ein Schmalfilm-Kino, aber die Atmosphäre ist genau die Gleiche wie die im großen Kino und unterscheidet sich durch nichts!Ein stationäres Hobby-Kino ist Vollkommen und vermittelt das wonach alle "Kinomacher" streben: perfektes und echtes Kino.
Doch jetzt wollen wir in die Bauanleitung für diese Fernsteuerung "einsteigen". Ich weise allerdings vorher darauf hin, daß Sie Präzisionsfanatiker und geschickt auf feinmechanischem Gebiet sein müssen. Aber das ahnen Sie sicher schon wenn Sie die Fotos und Zeichnungen ansehen. Präzision ist alles -und- das habe ich auch schon beim Umbau des GS 1200 für 700m-Spulen betont. Aber lassen Sie sich nicht entmutigen, denn wenn Sie es gewohnt sind präzise zu arbeiten und wenn Sie stück für Stück vorgehen, wird es Ihnen auch gelingen.




Nr. 1

Beginnen Sie mit den drei Motorblöcken. Auf der Zeichnung 1 sehen Sie die Einzelteile des Block 1. Daneben sehen Sie Motorblock 2 fertig montiert. Für die Blöcke schneiden Sie von dem Alu-Vierkantrohr die drei Stücke ab. Hinter diese Blöcke kleben Sie mit Sekundenkleber je eine Platte aus Alu-

Blech, welche Sie mit der Laubsäge ausschneiden, (sämtliche Maße sehen Sie auf der Zeichnung in Millimeter). Die drei anderen Platten kommen später vor diese Blöcke, an ihnen werden die Motoren befestigt. Eine solche Platte sehen Sie auf der Zeichnung 2. unten Mitte und oben Links sehen Sie den an dieser Platte befestigten Motor. Um diese Platten an die Blöcke anschrauben zu können, müssen Sie von einer Alu-Winkelschiene zwei Stücke für jeden Block abschneiden und einkleben (Zeichnung Nr. 2, Block 1 u.2.). In diese eingeklebten Winkel schneiden Sie Gewinde für M 2 Schrauben. Damit wird die Motorplatte an den Block befestigt. Diese Winkel dürfen aber nicht

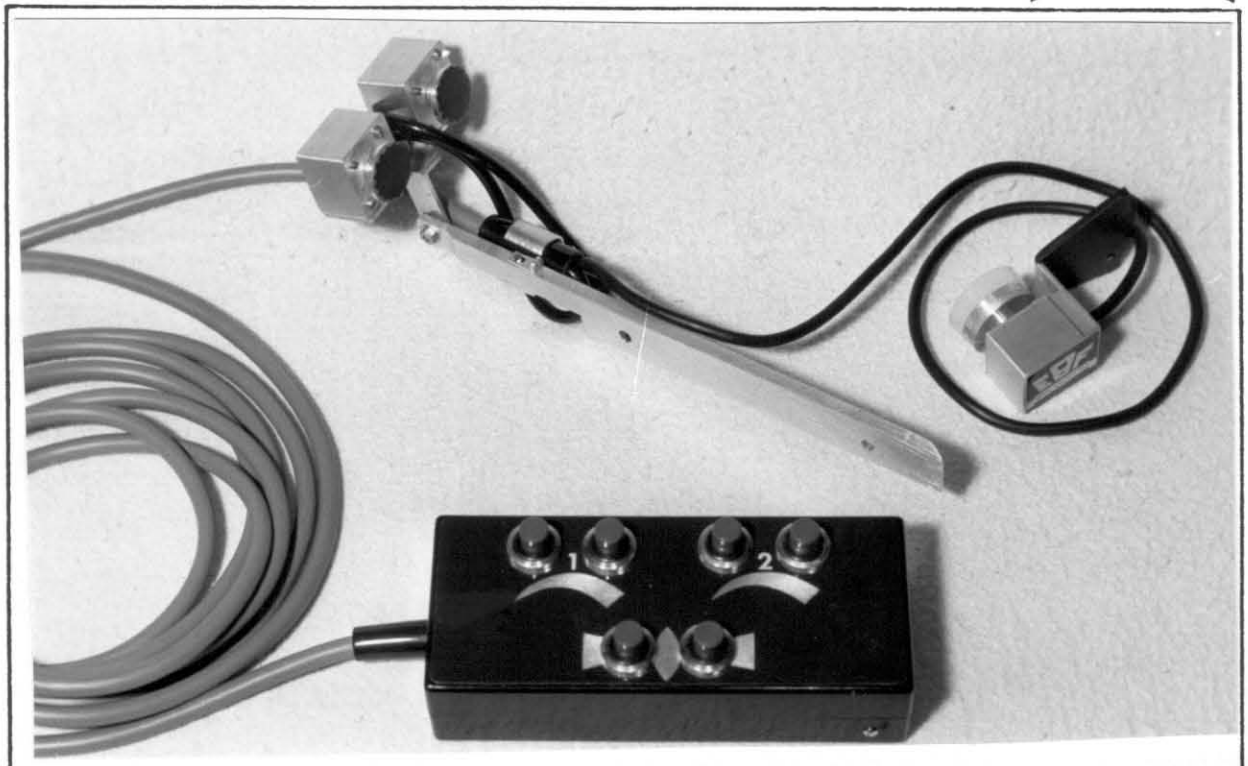



so breit sein, daß sie das Einsetzen des Motors in den Block behindern. Zeichnung Nr 2. BLock 1 in schwarz. Darüber sehen Sie die Platte mit Motor und ganz oben die Drehscheibe F (auf der Zeichnung 1 ebenfalls zu sehen) die auf die 2mm Motorwelle gesetzt wird. Diese Scheiben drehen die Lautstärkeregler des Projektors. Wenn Sie glücklicher Besitzer einer kleinen Drehbank sind oder jemanden kennen der eine hat, dann müssen Sie sich drei Scheiben anfertigen; eine davon ist aber etwas größer (Zeichnung Nr.2/F1). Alle drei erhalten Madenschrauben. Auf die freien Flächen der zwei kleinen Drehscheiben kleben Sie je eine entsprechend große Scheibe Vulkanisiergummi (Flickzeug aus dem Fahrradgeschäft). Diese Gummischeiben drehen die Lautstärkeregler wie Rutschkupplungen. In die drei Motorblöcke bohren Sie am hinteren Ende jeweils ein Loch für die Kabel zum Motor. Bei den Blöcken 1 und 2 liegen sich diese Löcher gegenüber! Unten im Boden erhalten diese Blöcke ein Loch mit M 2 Gewinde, damit sie auf der Platte 'A' befestigt werden können. Die Schrauben werden von unten durch die Schlitze der PLatte geführt und in die Blöcke geschraubt, damit sitzen die Blöcke auf der gemeinsamen Platte fest. Durch die Schlitze lassen sich die Blöcke gut justieren. Unter die Platte 'A' wird der Hebel 'B' geschraubt. Die Schraube 'K' die von oben durch die Platte 'A' in den Hebel geschraubt wird, ist eine Spezialschraube (auf Zeichnung Nr.2 vergrößert sichtbar). Das Gewinde ist nicht durchgehend, damit ein Festziehen der beiden Teile verhindert wird. Die Platte 'A' soll ja später beweglich bleiben, damit beide Motor-

blöcke mit gleichem Druck an den Lautstärkereglern anliegen. Nun wird der Hebel 'B' mit den beschriebenen Teilen, mit der Schraube 'L' an die Grundschiene 'C' befestigt. Diese Schraube 'L' ist ebenfalls eine Spezialschraube, da der Hebel 'B' mit seinen Teilen ebenfalls beweglich bleibt; er wird mit der Zugfeder gegen die Lautstärkeregler gezogen. Die Zugfeder wird in das kleine Loch oberhalb des Hebels 'B' eingehängt und mit einer kleinen Schraube an die Grundschiene 'C' befestigt, in der Sie ein entsprechendes Gewinde geschnitten haben. Die Schraube 'L' sehen Sie auf der Zeichnung Nr.2 ebenfalls vergrößert. Der besonders große Kopf sorgt für eine gute Führung des Hebels 'B'. Wenn die Schraube in die Schiene 'C' eingeschraubt ist, wird der herausragende Teil noch mit einer Kontermutter versehen. Damit wird ein Verdrehen verhindert; auch eine Feineinstellung ist damit möglich, durch das Spiel im Gewinde.
Einen 2mm-Alu-Atreifen biegen Sie zu der Lasche 'D' die ebenfalls mit einer kleinen Schraube unterhalb der Grundschiene 'C' befestigt wird (Loch bohren und Gewinde schneiden). In diese Lasche wird die Hülse 'E' an die Grundschiene geklemmt. Diese Hülse ist die Kappe eines Klinkensteckers 6,3mm. In diese Hülse führen Sie das 6-adrige Kabel hindurch.Von diesem Kabel entfernen Sie ein Stück der Isolierung ab der Hülse bis zu den Motoren. Nun haben Sie die 6 Adern frei. Elegant ist es, wenn Sie über je 2 Adern einen dünnen Hohlschlauch ziehen, somit haben Sie für jeden Motor ein separates 2-adriges Kabel. Ziehen Sie nun das Kabel mit den Hohlschläuchen halb in die Hülse zurück und gießen Sie in der Hülse alle Hohlräume mit UHU-Plus oder Stabilit aus. Führen Sie die Kabel durch die Löcher der Motorblöcke und löten Sie diese an die Motoren an. Setzen Sie die Motoren in die Blöcke und schrauben Sie diese mit den vier Schrauben fest. Schrauben Sie die zwei kleinen Drehscheiben auf die Motoren 1 und 2. Die größere Drehscheibe kommt auf die Motorwelle 3. Auf dieser Drehscheibe wird Teil 'G' mit drei kleinen M 2 Schrauben befestigt (3 Löcher bohren und M 2 Gewinde schneiden).
Teil 'G' ist eine Kappe aus weichem Plastik und wird dem Schärfeknopf des Projektors wie ein Hut aufgestülpt. Dadurch läßt sich die vordere Abdeckung am Projektor (Klappe) wie üblich aufklappen, mitsamt Motorblock. Beim zuklappen stülpt sich die Kappe 'G' wieder automatisch über den Schärfeknopf. Da diese Kappe konisch ist, wird der Schärfeknopf einwandfrei gedreht. Das Problem ist nur, so eine Kappe in den genauen Maßen zu besorgen:(Flaschenkappen, Schraubverschlüsse?) Ich habe mir geholfen, indem ich einen kleinen 25 Milliliter Meßbecher nahm, dessen oberen Teil ich abschnitt (gestrichelte Linie). An den Motorblock 3 wird nun die Halterung 'H' angeklebt und zusätzlich mit einer Schraube gesichert. Die Seite der Halterung, an die der Motorblock befestigt wird, muß insgesamt 7mm stark sein. Also müssen Sie hier ein Stück von der 5mm Alu-Schiene ankleben (Teil 'I'). Nun führen Sie auch hier das Kabel für den Motor durch das Loch und befestigen den Motor wie schon beschrieben. Nun fertigen Sie die zwei Winkel 'J' an. Das vordere Stück erhält zwei M 3 Schrauben mit Flachkopf, die von rückwärts in den Winkel eingeklebt werden. An diese Schrauben wird der Motorblock 3 mit Teil 'H' aufgesteckt und mit zwei Muttern (besser Rändelmuttern) befestigt. Dadurch kann man den Motorblock 3 zu jeder Zeit lösen, ohne die Winkel 'J' abzuschrauben. Diese beiden Winkel werden an die vordere Abdeckung des Projektors (Klappe) befestigt und bleiben immer dran. Der hintere Winkel wird hinter die Projektor-Klappenwand gesetzt, der andere größere kommt davor. Nun werden beide mit den drei M 2 Schrauben zusammengezogen und sitzen fest an der Klappe; sie halten sozusagen die Klappe umklammert. Die Seite mit den drei M 2 Schrauben ist dem Objektiv zugewandt - die Krümmung entspricht also dem Objektiv. Sie sehen das alles besonders gut auf den Fotos 1 - 3.
Nun muß die Grundschiene 'C' mit den zwei Motoren am Projektor befestigt werden. Halten Sie die Schiene am Fuß des Projektors von hinten so an (am besten kleine Schraubzwinge oder Hilfsperson), daß die Drehscheiben der beiden Motoren exakt auf die Lautstärkeregler aufliegen. Zeichnen Sie durch die Löcher der Grundschiene hindurch diese Stelle an. Nun können Sie alles wieder lösen. Dann schrauben Sie den Projektorfuß ab, es sind nur zwei Schrauben. Nun können Sie die markierten Stellen mit einem 4mm Bohrer durch-

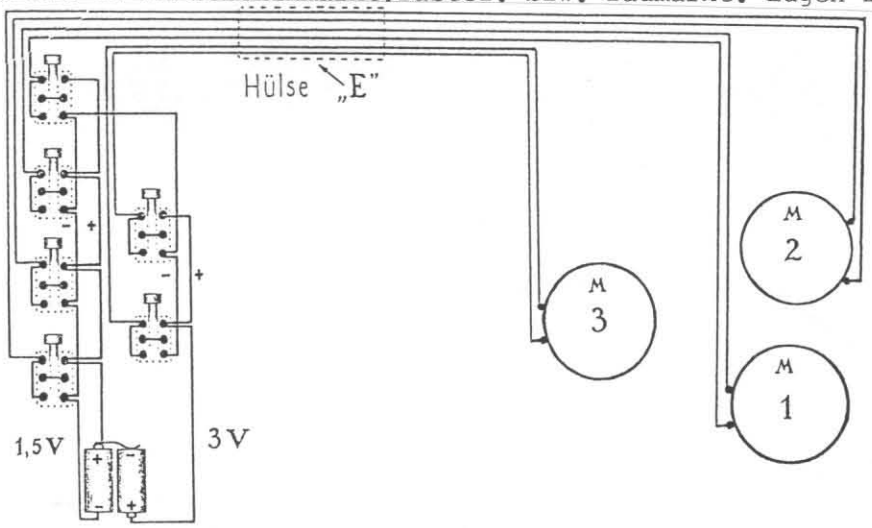
Abb.2: die fertig montierte Fernsteuerung in "Großaufnahme".

bohren.Durch diese Löcher schieben Sie zwei M 4 Schrauben, welche eingeleimt werden, denn sie bleiben am Projektor. Die Grundschine wird nun auf die herausragenden Schrauben geschoben und mit Muttern (am besten Rändelmuttern) fest gezogen. Dadurch kann man auch hier die Grundschiene komplett mit allen Teilen jederzeit ohne Problem abnehmen. Übrigens kann die Lautstärke auch zur Not mit der Hand geregelt werden (wenn der Federzug nicht zu stark ist), denn es handelt sich ja um Rutschkupplungen. Am besten ist es aber, die Motorblöcke nur eine Kleinigkeit abzuziehen und dann mit der Hand wie gewohnt zu regeln. Nun wenden wir uns dem letzten Teil zu: dem Schaltkästchen. In der dem Batteriefach gegenüber liegenden Seite bohren Sie ein Loch für das 6-adrige Kabel. Entfernen Sie die Isolierung (etwa 25 cm). Bohren Sie die Löcher für die Tastschalter 12mm Ø und befestigen Sie diese im Kästchen. Diese "Shadow"-Drucktaster sind Umschalter, die beim Hineindrücken arretiert werden. Erst beim nochmaligen Drücken kommen sie wieder zurück - und das können wir nun überhaupt nicht gebrauchen. Diese Schalter haben unterhalb ihres Gewindes eine Sperre - es ist nichts weiter als ein Stückchen Draht. Mit einem feinen Schraubenzieher können Sie diesen Draht herausheben und entfernen, oder lassen Sie sich bereits beim Kauf diese Sperre entfernen. Nun haben Sie einfach Drucktaster, die genauso funktionieren wie Klingelknöpfe, die aber beim Hineindrücken die Spannung umpolen, also Plus und Minus vertauschen. Dadurch laufen die Motoren Links-und Rechtsherum. Die Plazierung der Schalter im Kästchen ist von der Bauart des Kästchens und Ihrem Geschmack abhängig, daher müssen Sie das selbst vornehmen. Als Richtlinie gilt für Sie: die Taster haben eine Länge von 31mm, also muß das Kästchen schon 35mm hoch sein, 60mm breit und 140-150mm lang. Auf der Zeichnung Nr. 3 auf der nächsten Seite sehen Sie den kompletten Schaltplan und so erübrigt sich jeder weitere Kommentar. Wenn Sie das Kabel in das Kästchen eingeführt haben, können Sie mit der Verdrahtung beginnen. Markieren Sie aber auf jeden Fall die Leitung die




vom Motor 3 kommt, denn nur diese kommt an die zwei Schalter welche 3 Volt führen - oder merken Sie sich die Farbe dieser zwei Adern. Wenn dieses Gebiet nicht Ihre Stärke ist,dann lassen Sie sich die Verdrahtung von einem Elektriker vornehmen. In diesem Falle ist es dann aber besser, erst das Kästchen verdrahten zu lassen und erst dann die Motoren anlöten, denn dann können Sie am besten nachprüfen, welche Leitung 3 Volt führt. Sollte nach dem Anlöten einer der Motoren andersherum laufen, brauchen Sie nur seine Adern ablöten,vertauschen und erneut anlöten. Wir sind am Ende angelangt. Mit dieser gut funktionierenden Fernbedienung haben Sie dauerhafte Freude in Ihrem Heimkino: Sie sind Vorführer&Publikum gleichzeitig -ohne Verluste.

Stückliste: 3 Kleinstmotoren mit Getriebe916:1,Best.-Nr. 02-009, Fa. Göhl, Stockumer Str. 136, 4600 Dortmund 50. 6-adriges Kabel, außen Ø 6,5mm,Länge nach Bedarf.0,5m Hohlschlauch,Kästchen mit Batteriefach für 2 Minizellen 1,5 Volt 140-150 X 60 X 35mm, 6 Shadow Taster 2 x um.1 Hülse Klinkenstecker 6,5mm.1 Zugfeder u. 1 Kappe (Meßbecher?).2 Gummischeiben.(Fahrradbedarf). Schrauben M 2 und M 3,Alu-Vierkantrohr 25x25mm,Alu-Winkelschine 2mm,Alu-Flachschine 5mm,Alu-Blech 2mm,Alu-Rundstange Ø für Drehscheiben. Alle Artikel bekommen Sie im Elektronikmarkt,Bastel.-bzw. Baumarkt. Eugen Buchholtz.*




Schalter im Kästchen.

Auf die Spitzen der Lötfahnen gesehen.

Nr. 3

# Rainer Stefan Film

Ennemoserstraße 15 8000 München 81 Telefon 089/9101681

## SUPER 8 deutscher Ton - komplette Kinofassungen

| | | | |
|---|---|---|---|
| **TOMBSTONE** *(My Darling Clementine)* *Der Western-Klassiker von John Ford (USA 1946)* | | 650m s/w | DM 698,-- |
| **DAS LIEBESKARUSSELL** *Deutschland 1966* *mit Peter Alexander, Heinz Rühmann, Curd Jürgens* | LICHTTON | 600m s/w | DM 398,-- |
| **CASABLANCA** *Spitzenqualität!* | | 700m s/w | DM 998,-- |
| **MANCHE MÖGEN'S HEIß** | | 700m s/w | DM 998,-- |
| **VOM WINDE VERWEHT** *von MGM-Negativen* | | 1400m Color | DM 2298,-- |
| **DIE 3 MUSKETIERE** *Gene Kelly* | | 700m Color | DM 998,-- |

## CINEMASCOPE - IMPORTE, englischer Ton

| | | | |
|---|---|---|---|
| **BORN FREE** *Animex* | | 120m Color | DM 129,-- |
| **ROOSTER COGBURN** *Animex* *mit John Wayne* | | 120m Color | DM 129,-- |
| **THE MAGNIFICENT SEVEN** *mit Yul Brynner, Horst Buchholz - Spitzenqualität!* | | 240m Color | DM 298,-- |
| **THE GREAT ESCAPE** *(Gesprengte Ketten) - mit Steve McQueen* | | 240m Color | DM 298,-- |
| **THE NEVER ENDING STORY** | | 200m Color | DM 239,-- |
| **THE NEVER ENDING STORY** | STEREO-TON | 200m Color | DM 298,-- |
| **SUPERGIRL** | | 700m Color | DM 798,-- |
| **SUPERGIRL** | STEREO-TON | 700m Color | DM 948,-- |
| **SOUND OF MUSIC** *ungekürzt* | | 1200m Color | DM 1398,-- |
| **THE FOG** *John Carpenter* | | 200m Color | DM 198,-- |
| **THE FOG** *ungekürzt* | | 600m Color | DM 698,-- |
| **CAPRICORN ONE** | | 700m Color | DM 798,-- |
| **SUPERMAN II** | | 360m Color | DM 398,-- |

## WALT DISNEY Super 8 Importe

| | | | |
|---|---|---|---|
| **THE CLOCK CLEANERS** *Einer der schönsten Disney Cartoons* | | 55m Color | DM 98,-- |
| **THE SIMPLE THINGS** *Der letzte Mickey Mouse Cartoon* | | 50m Color | DM 89,-- |
| **THREE FOR BREAKFAST** | | 50m Color | DM 79,-- |
| **MICKEY'S DELAYED DATE** *Mickey Mouse und Pluto* | | 50m Color | DM 89,-- |
| **FLOWERS AND TREES** *1933* *Der erste TECHNICOLOR-Film - ein Meisterwerk!* | | 55m Color | DM 89,-- |
| **TANZ DER SKELETTE** *1929 (Silly Symphonies)* | | 50m s/w | DM 89,-- |
| **THE SMALL ONE** *(Der kleine Esel)* | | 60m Color | DM 89,-- |
| **WORKING FOR PEANUTS** *Donald Duck* | | 50m Color | DM 79,-- |

## 16mm IMPORTE in englischer Sprache

| | | | |
|---|---|---|---|
| **A FISTFUL OF DOLLARS** *mit Clint Eastwood - der Western-Klassiker von S. Leone* *Original TECHNICOLOR Kopie* | CINEMASCOPE | 110 Minuten Color | DM 998,-- |
| **KENTUCKY FRIED MOVIE** | | 90 Minuten Color | DM 598,-- |
| **DER EXTERMINATOR** *Super Action Thriller* | | 100 Minuten Color | DM 398,-- |
| **ESCAPE FROM NEW YORK** *"Die Klapperschlange" - der Kultfilm von John Carpenter* | CINEMASCOPE | 92 Minuten Color | DM 898,-- |
| **DARK STAR** *John Carpenter's Erstlingsfilm* | | 90 Minuten Color | DM 498,-- |

# LESER-SERVICE

95.00 oder 950.-DM - Das ist hier
**********
die Frage ?
**********

Auf Sammlerbörsen, in Kleinanzeigen, bei privaten Tausch.-und Verkaufsaktionen werden Super-8-Filme gehandelt. Für die Einen ist das einst teure Filmmaterial fast wertlos weil es ja "Video" gibt und für die Anderen ist wieder ein langgesuchter Super-8-Film "Einiges" wert. Doch wo liegen die Grenzen; wie sind Super-8-Spielfilme heute tatsächlich zu bewerten? DIE LEINWAND will versuchen diesem heiklen Thema eine Rahmen zu geben der nicht als Richtschnur, sondern als Leitfaden gedacht sein soll. Dabei ist weniger von Ladenpreisen die Rede, sondern vielmehr von Filmtiteln die ob ihres sammlerischen "Gehaltes" oder ihrer filmgeschichtlichen Bedeutung zu bemessen sind. Niemand käme auf die Idee, beispielsweise Soft-Sex-Filmchen ala' UFA und Piccolo,obwohl auch diese Filme seinerzeit 149.-DM pro Rolle kosteten, mit diesem Preis heute zu bewerten. Weder inhaltlich noch "filmisch" sind diese Streifen von irgendeiner Bedeutung. Wer aber heute noch eine komplette Fassung von Stanley Kubricks "2001-Odyssee im Weltraum" in voller Länge von UFA besitzt, darf beim Wiederverkauf getrost 1000.-DM oder mehr ansetzen. Wer gar die CinemaScope-Fassung des gleichen Titels sein Eigen nennt, darf mit ca. 1300.- bis 1500.-DM kalkulieren. Zurück zur UFA: die Quelle-Ausverkäufe des UFA-Programms waren "gute" Zeiten für Sammler - manchmal wurden 120m color-Ton für 19.90 DM angeboten. Womit ein Dreiteiler vielleicht für 6o.-DM (Eis am Stiel 1&2 o.ä) zu haben waren. Doch auch diese Zeiten sind vorbei. Das Argument bei "Quelle kosten die Filme doch nur...." zieht nicht mehr, denn Quelle hat keine Filme mehr. Neueinsteiger die sich beispielsweise für "EIS AM STIEL" interessieren (der Titel ist austauschbar) müssen wenigstens 150.-DM für drei Filmteile hinlegen - soviel sind solche jetzt schon wieder nostalgischen Komödien durchaus wert. Zu wirklichen "Ramschpreisen" (und das ist nicht negativ gemeint) sind derzeit lediglich Piccolo-Filme bei verschiedenen Vertrieben (nur nicht direkt von Piccolo) zu bekommen. Doch wenn der letzte "Clou" oder "Flash Gordon" aus den Piccolo-Regalen verschwunden ist, werden auch diese Titel wieder zu "gesuchten" Titeln werden. Der Wert steigt dann an. Heute schon sind Piccolo-Filme wie DIE BRÜCKE AM KWAI,12 Uhr Mittags (die Komplettfassung), DER SUPERCOP, die atlas-S-8-Filme (komplett:Der Mann der Sherlock Holmes war, Der Kongreß tanzt,Nosferatu usw.) sehr wertvolle Sammlerstücke. Natürlich ist eines klar: Filme in voller Länge haben immer einen größeren Wert als Schnittfassungen, selbst wenn diese als sehr gelungen anzusehen sind. Doch von vielen Filmen gibt es eben nichts anderes als eine gute Schnittfassung und dann ist auch eine solche Kopie mitunter des Sammlers wertvollstes Stück. Besonders rar sind heute am Markt schon

die Filme der Firma Marketing. Allen voran Streifen wie DER JÜNGSTE TAG, BARBARELLA,DER LETZTE COUNTDOWN,SPIEL MIR DAS LIED VOM TOD u.ä.Titel. Gerade die PARAMOUNT-Streifen gelten als sehr rar und begehrt. Insofern kann man heute Marketing-Filme (von Ausnahmen abgesehen) durchweg mit ca. 220.- bis 350.-DM für 3-4 Teiler (z.B. KING KONG) bewerten. Bedingung ist natürlich tadelloser Zustand. Filme wie DIE WILDGÄNSE KOMMEN,KOMMANDO WILDGÄNSE u.ä. vom Roger Vollstädt Filmvertrieb sind noch "zu jung" um schon mehr als den tatsächlichen Anschaffungswert zu bekommen. Ganz anders sieht das bei den limitierten Auflagen alter deutscher Klassiker aus dem gleichen Hause aus: sind sie einmal vergriffen (und sie sind jetzt günstig zu haben) steigt ihr Wert unaufhörlich. Titel wie WUNSCHKONZERT o.ä. behalten ihre filmische Bedeutung gewiß auf weitere Jahrzehnte hinaus.
Ähnlich ist es mit den CinemaScope-Filmen von Cineton/Scoptimax. Der Sammlerwert dieser Kopien von BEN-HUR über POLTERGEIST bis zu DR.SCHIWAGO, der WESTSIDE STORY oder FLUCHT INS 23.JAHRHUNDERT, ist heute noch garnicht zu beziffern. Das werden dereinst die absoluten "Edelsteine" sein. Heute empfinden wir diese Filme als eventuell zu teuer. Warum sie ihren Preis haben ist bekannt, darüber braucht nicht diskutiert zu werden. Im Jahre 2000 dürfte der Wert dieser Filme die ja im Vergleich zu Piccolo-Filmen in geradezu Mini-Auflagen hergestellt wurden um mindestens 50% gewachsen sein. Filme in voller Länge sind also ganz gewiß auch eine Kapitalanlage - gute Pflege vorausgesetzt. Auch Versicherungen und Banken hgaben das erkannt und bewerten neue Filmkopien als "Sicherheiten" mit wachsendem Wert.
Bisher war nur von Filmen mit deutschem Ton die Rede. Doch wie sieht es mit englischsprachigen Filmen aus? Ich denke dabei an WALTON-Vierteiler (schon sehr gesucht ONE MILLION YEARS BC.,TWINS OF EVIL,VAMPIRE-CIRCUS uva.) und DERANN-FEatures aus den 70er und 80er Jahren. Auch sie besitzen natürlich hohen Sammler.-und Wiederverkaufswert. Allerdings müßte man immer das internationale Interesse bei eventuellen Verkäufen kalkulieren, denn die englische Sprache ist eine deutliche Hemmschwelle. Die Märkte wie das Londoner MOVIE-JUMBLE und die BLACKPOOL-CONVENTION zeigen aber,das auch hier die Preise für Gebrauchtkopien im guten Zustand unaufhörlich steigen.
Disney-Cartoons aus den Labors von Disney Burbank gelten heute als absolute Raritäten und werden nur durch Zufall hin und wieder unter umgerechnet 85.-DM angeboten. Beinahe wertfrei "wertvoll" sind die Top-Klassiker wie SINGIN' IN THE RAIN,GONE WITH THE WIND,THE WIZARD OF OZ,AN AMERICAN IN PARIS,EASTER PARADE u.ä.Diese Filme haben schon einige filmgeschichtlich wertvolle Jahre auf dem Buckel. Ihr Mythos, ihre Unwiderbringlichkeit, wird bleiben,auch über das Jahr 2000 hinaus. Der Wert dieser Kopien dürfte schon 1990 um jeweils 50% höher liegen als der Anschaffungspreis. Auch von diesen Filmen wurden in der Regel nicht mehr als 40-60 Kopien weltweit hergestellt. Neuauflagen wird es voraussichtlich nie geben und zu "Massentiteln" werden solche Streifen auch nie werden. Die kommenden Generationen von Filmsammlern werden sich -noch vornehm ausgedrückt - die Finger "lecken" nach solchen Titeln. Denn deren Bedeutung für das Filmgeschehen wächst mit. Dabei ist das filmgeschichtliche "Loch" vorprogrammiert: die Filme der 70er und 80er Jahre (STAR WARS,JÄGER DES VERLORENEN SCHATZES,UNNHEIMLICHE BEGEGNUNG ect.) sind in voller Länge nie offiziell erschienen. Raubkopien solcher Streifen sind als Exoten mit den sachbedingten Mängeln einzuordnen und haben daher auch keinen besonderen Wert. Bedenkt man das nur wenige Filme der letzten 10 Jahre ( PROJEKT BRAINSTORM,RAISE THE TITANIC,CAPRICORN usw.) in voller Länge verfügbar sind, erkennt man sehr schnell, wie wertvoll die Streifen früherer Epochen sind. Aber auch Kurzfilme können heute ein Vielfaches ihres Kaufpreises schon wert sein: denken Sie an Disney-Cartoons, die MGM-Tom&Jerrys,an Filme von IE-Milano, an Piccolos"Münchner im Himmel" oder UFA's Rocky Horror Picture Show. Das sind ebenfalls bedeutsame Titel; vor allem für kommende Generationen. Trailer haben sicher nur einen Zeitwert, aber auch der kann von Titel zu Titel schwankend sein. So sind beispielsweise die wenigen CinemaScope-Stereoton-Trailer sehr rare Stücke geworden und 120m-Features wie HAMMER-MAGAZIN 1&2 oder CHRISTOPHER LEE-Trailer-Reel sind beinahe Gold wert. Goldene Zeiten für Super-8! M.T.

ZUR SITUATION DER 70MM-FILMTHEATER
**********

IN DEUTSCHLAND TEIL II.
**********

Hans Joachim Heuel und Dieter Connemann präsentieren im zweiten Teil ihres Berichtes nicht nur weitere 70mm-Theater in Deutschland, sondern liefern gleichzeitig eine Bestandsaufnahme dieses Filmformates mit einer bisher noch nicht veröffentlichten Aufstellung aller bisher in 70mm-Technik gedrehten Filmen.....

In Düsseldorf hat es vor Jahren diverse 70mm-Möglichkeiten gegeben, so den Kristall-Palast und die Tonhallen-Betriebe, wo auch Cinerama-Filme gezeigt wurden. Heute hingegen bietet nur das zur UFA-Kette gehörende Europa 1 eine gute 70mm-Wiedergabe im Format ca. 9 x 20m.
Die Bildwand ist optisch schön von einem weißen Rahmen begrenzt; bei CS-Filmen erfolgt der Kasch hydraulisch-gleichmäßig oben und unten, so daß auf Mitte projiziert wird. Im Savoy hingegen hat man vielleicht die bessere Tonanlage, aber aufgrund der Bildwandgröße und Bühnenstruktur können 70mm-Filme nicht in ihrer vollen Breite gezeigt werden, sondern nur ca. 1:1,85. No comment.....
Kommen wir jetzt nach Frankfurt. Der Royal-Palast -früher MGM-Palast- ist inzwischen in UFA-Hand und war schon immer ein bevorzugtes Theater für 70mm-Erstaufführungen im Rhein-Main-Gebiet. Der ganz in Rot gehaltene Saal besitzt eine relativ stark gewölbte Bildwand von ca. 9 x 20 Metern. Leider befinden sich links und rechts oberhalb der Bildwand noch Vorhangstoffe, so daß der gewünschte "Fenstereffekt" beim 70mm-Film nicht ganz zu Tage tritt. Das Haus macht einen guten Eindruck und wird von technisch versiertem Personal betreut. Europa-Palast nennt sich in der Main-Metropole ein zweites 70mm-Haus, wo es aber leider nur eine Bildwand mit minimaler, kaum wahrnehmbarer Bildkrümmung gibt. Größe ca. 7 x 16m. 70mm-Filme sind hier kaum zu sehen. In Stuttgart gilt das Atrium als gut geführtes 70mm-Theater mit normal gewölbter Bildwand von 7,5m x 16,5 m. Das Theater hat einen guten Ruf und die technische Qualität der Vorführungen ist entsprechend einwandfrei.

Bild oben: Europa-Düsseldorf

Bild oben: Royal - Frankfurt

München besitzt die größte Anzahl von 70mm-Kinos in Deutschland, wenngleich die Qualität und Ausstattung recht unterschiedlich ist. Der Mathäser-Filmpalast in der Bayerstraße, unweit vom Bahnhof, ist immer noch Deutschlands umsatzstärkstes Kino und wurde vor Jahren in ein aus 4 Sälen bestehendes Kinocenter umgebaut.Allerdings muß man den Verantwortlichen konstatieren, daß man hier nicht die vielerorts gemachten Fehler zum wohnzimmergroßen Schachtelkino nachvollzogen hat, sondern behutsam vorgegangen ist. Der alte Mathäser, auch schon mit 70mm-Einrichtung, war ein langer Schlauch. Im heutigen Flaggschiff der Georg Reiss-Filmtheaterbetriebe mit Sitz in Kassel, dem Kino A, finden immerhin noch 747 Besucher Platz. Die Bildwand mißt 7,70 x 17m und hat eine Krümmung von 1,5m (Differenz zwischen Sehne und Bogen). Das ist nicht viel und entspricht einer leichten, aber wahrnehmbaren Wölbung. Leider hat man seitlich noch viel Platz für den Vorhang verschenkt. Die Kinos B und C haben je 300 Plätze und sind ebenfalls für 70mm-Projektion eingerichtet. Allerdings sind hier die Bildwände nur 4,80 x 10,5m groß und absolut plan! Offiziell spricht man zwar von einer leichten Wölbung von 0,45m (zwischen Bogen und Sehne), doch ist dies nicht erkennbar.
So gesehen gibt es im Mathäser nur im großen Haus eine einwandfreie,wenngleich nicht sensationelle 70mm-Vorführung. Leider werden CinemaScope-Filme voll leinwanddeckend, also im 70mm-Bildeffekt,gezeigt, so daß für den Zuschauer nicht zwischen den Formaten differenziert werden kann. Die Kinos machen insgesamt einen tadellosen Gesamteindruck.
Der Royal-Palast am Goetheplatz besaß jahrelang Süddeutschlands größte Kinoleinwand. Hier wurden neben 70mm-Filmen auch Cinerama-Produktionen präsentiert. Heute besteht der Komplex aus 5 Kinos, die zwar allesamt mit Dolby-Anlagen ausgerüstet sind, aber nicht mehr in gewohnter Weise 70mm-Hochgenuß vermitteln. Dafür sind die Bildwände im Kino A und im Kino E, den beiden 70mm-Möglichkeiten, einfach zu klein.
Die Münchner konnten früher Cinerama-Filme gleich in zwei Häusern bestaunen: auch das City in der Sonnenstraße war für das Cinerama-Spektakel eingerichtet. Inzwischen hat man daraus drei Kinos gebaut, von denen zumindest das Größte noch eine 70mm-Dolby-Anlage besitzt, die aber jahrelang nicht benutzt wurde. Eine 70mm-Vorführung im Kino 3 der Museum-Lichtspiele ist ein Witz: das Kino selbst, vom Spielplan her programmkino-orientiert, ist so klein wie Großmutters gute Stube, hat keinen Vorhang, und die Bildwand ist absolut plan.No comment.....

Bild oben: Europa - FRankfurt

Auch in kleineren Städten, ja sogar in der Provinz, gab und gibt es 70mm-Kinos! In Bielefeld zeigte in den 60er Jahren die alte Skala - heute ein Kinocenter mit 4 Sälen - 70mm-Filme auf einer 100qm-Leinwand mit 1,5m Krümmung. Bremen konnte sich mit dem Regina, einem damals neugebauten Cinerama-Haus, sogar eines der schönsten und technisch perfektesten 70mm-Kinos der Republik rühmen. Heute residiert dort ein Supermarkt.
In Hannover, wo das City Cinerama und 70mm-Filme präsentierte, laufen heute unter derselben Kino-Bezeichnung Sex.-und Pornofilme in mehreren Theatern. In Saarbrücken hat das Gloria vor einem Jahr wegen technischer Mängel geschlossen. In Wolfsburg sollen im Imperial noch 70mm-Filme zu sehen sein, im Aachener Eden ebenso wie im Hagener Gloria. Das Wuppertaler Cinema ist ein Programm-Kino mit einer planen, normalen Bildwand und somit für eine optimale 70mm-Präsentation nicht geeignet. Die Karlsruher Schauburg, inzwischen ebenfalls voll auf die Programm-Kino-Schiene umgestiegen, kann 70mm-Filme technisch nicht mehr einwandfrei projizieren. In Kassel, am Stammsitz der Reiss-Betriebe, glänzt das Kaskade als schönes Theater mit normaler Bildwand-Krümmung, aber relativ kleiner Leinwand auf der CS-Filme im selben Format gezeigt werden. Der Fürstenhof in Münster bietet mit einem annähernd quadratischen Grundriß beste architektonische Voraussetzungen für einen optimalen 70mm-Betrieb, so ist die Leinwand von ca. 7 x 16m nicht groß genug, da die Bühne glatt 8,5 m x 19m vertragen würde. Außerdem ist kaum eine Wölbung wahrzunehmen. Technische Qualität wird allerdings groß geschrieben in diesem Haus. In Mainz soll es mit dem Residenz ein weiteres 70mm-Haus geben, im benachbarten Wiesbaden können im Arcaden-Kino Großbildfilme gezeigt werden. Und im schwäbischen Ravensburg besitzt das Frauentor eine 70mm-Anlage beachtlicher Qualität mit einer leicht gewölbten Bildwand von ca. 6,5 m x 14,5 m.

Es mag darüber hinaus noch das eine oder andere 70mm-Kino geben, für Hinweise sind Verlag und Verfasser dankbar. Auf drei weitere 70mm-Abspielstätten sei jedoch noch hingewiesen: sowohl im neuen Filmmuseum der Stadt FRankfurt als auch in der Cinemathek des Kölner Museumskomplexes können 70mm-Filme gezeigt werden. Leider sind in beiden Fällen die Bildwände total plan und relativ klein, aber aufgrund zahlreicher Retrospektiven werden hier relativ viele 70mm-Filme älteren Datums gezeigt. Ganz anders ist das Kino im Münchner BMW-Museum, wo in einem schmucken 100 Platz-Theater auf einer 8 x 18m großen leicht gewölbten Bildwand täglich mehrmals der BMW-Film "Auto-E-Motion" in perfekter Projektion zu sehen ist. Der Film ist

DIE LEINWAND

# LEINWAND··SHOP

Verlag DIE LEINWAND
Michael Teubig
Kohlwinklstr. 26a
8120 Weilheim-Unterhausen
Tel. 0881/2942

DAS GAB'S NUR EINMAL; DAS KOMMT NICHT WIEDER.....Teil V. "WERBUNG"

Der Eine empfindet sie als lästig und für den Anderen (also den Kinofreund) ist sie fester und gern gesehener Bestandteil jeder Filmvorführung: Die Dia-Werbung! Sie ist, wie man in den USA dazu sagt, der "Show-Opener": der Vorhang öffnet sich und gibt nur soviel von der Leinwand frei das farbige Stand-Dias wie aus einem "versteckten"Fenster heraus die Aufmerksamkeit des Publikums wecken. Solche Reklame-Dias können nicht nur schön oder originell, sondern auch kleine foto/graphische Kunstwerke sein. Kurz: Kino-Werbe-Dias gehören in jedes Filmtehater und sollten daher auch in Ihrem Hobby-Kino den gebührenden "Raum" bei jeder Vorführung einnehmen.
Wir haben wieder aus einer Fülle von Motiven 36 ausgewählt die wir für besonders typisch und vor allem farbwirksam-schön halten. Kleine "Gags" wie das Dia "Platzanweiserin gesucht" oder "Der Besitzer des PKW...." ( in das man mittels Dia-Schreiber tatsächlich die Autonummer eines anwesenden Zuschauers eintragen kann!!) werden für Heiterkeit und Aufmerksamkeit sorgen.
Jedes Dia (zum Selbsteinrahmen für Ihr System 24x36mm) kostet wieder 3.-DM wobei die Mindestbestellmenge 10 Stück= 30.-DM inklusive Porto und Verpackung beträgt. Bestellen können Sie natürlich auch alle Motive und so oft Sie wollen. Gerade Werbe-Dias benötigt man für verschiedene Dia-Programme mitunter mehrfach - das erspart das lästige Umstecken vor jeder weiteren Vorführung. Exzellente Qualität ist bei allen Dias selbstverständlich und sollten Sie Grund zur Reklamation haben, werden wir Ihnen das betreffende Motiv umtauschen.
Bitte suchen Sie sich umseitig die gewünschten Motive aus (leider kann der Kopierrasterdruck die Schönheit der Motive nur unzulänglich wegen der Größe wiedergeben) und geben Sie auf diesem Formular unten die zu den Dias gehörigen Bestellnummern an!
Bestellen Sie bitte mit dem u.s.Coupon oder schriftlich beim Verlag unter dem Stichwort LEINWAND-SHOP. Die Lieferung erfolgt - wie immer- gegen Vorkasse und prompt solange Vorrat reicht. Eventuell schon vergriffene Motive werden als Rückstand geführt und nach Fertigstellung nachgeliefert.
Und jetzt geht's wieder los: Ihnen steht die Qual der Wahl bevor aus 36 Motiven "Dia-Werbung" die Schönsten für Ihr Kino herauszusuchen damit auch "Demnächst" bei Ihnen Vorführungen stilechte "Werbung" zu sehen ist.....

Ihr LEINWAND-SHOP

An den Verlag DIE LEINWAND,Kohlwinklstr.26a,8120 Weilheim-Unterhausen:
Hiermit bestelle ich im LEINWAND-SHOP folgende Dia-Motive (bitte nur die Nummern angeben):

Name: Strasse:

Postleitzahl/Ort: Land:

-Zahlungart ankreuzen- : * Postscheckkonto München 243354-804
* Münchner Bank,Kto.45264,BLZ 70190100 * Euro/V-Scheck * in Bar anbei.

Edition V.Dia-Werbung

übrigens in Super-Panavision gedreht worden. Das Kino dürfte mit zum Besten gehören, was es auf der Welt an 70mm-Möglichkeiten gibt. Kein geringerer als "Showscan"-Propagandist Douglas Trumbull war hiervon sehr angetan!
Das Kino mit seinen 100 Plätzen widerlegt die These, daß in einem Kino dieser Größenordnung auch zwangsläufig eine kleine Bildwand sein muß, womit wir abschließend noch einige generelle Betrachtungen zur Bildwand-und Theatergröße machen wollen. Die Bildgröße sagt über den vermittelten Bildeindruck so gut wie garnichts aus. Ein Bild von 100qm Fläche in einem Autokino kann bei einem langen Betrachtungsabstand klein wirken, während eine Bildwand von 8m Breite, betrachtet aus 6 oder 8 Meter Distanz, riesig wirken kann. Für eine einwandfreie 70mm-Projektion ist es primär wichtig, daß die Bildfläche die ganze Projektionswand des Kinos in Anspruch nimmt, damit für den Zuschauer ein sogenannter "Fenstereffekt" entsteht, der durch eine möglichst starke Wölbung noch untermauert wird.

Der 70mm-Film fristet hierzulande ein kümmerliches Dasein. Neue 70mm-Kinos hat es jahrelang nicht gegeben, und die vorhandenen haben, wie aufgezeigt, recht unterschiedliche Qualität. Das deutsche Kinopublikum läßt sich ohnehin viel zu viel zumuten, so daß Technik-Kenntnisse in der Regel auch nicht vorhanden sind. So wird der 70mm-Film in keiner Weise forciert, trotz Expansion neuer Medien wie Video, Pay-TV,Satelite-TV und demnächst verbesserte TV-Qualität mit Stereoton und Hochzeilen-Frequenz. Nun kostet eine 70mm-Kopie zwar ein Vielfaches einer 35mm-Dolby-Kopie, aber die Frage sei erlaubt warum solche Filme in den USA z.B. bis zu 35% höhere Kasseneinnahmen erzielen? Amerika, Du hast es besser.....

Technische Varianten des 70mm-Formates sind Verfahren wie IMAX, OMNIMAX und ShowScan. Die ersten beiden Systeme stammen von einer kanadischen Gesellschaft, der IMAX Ltd. in Toronto. Bei IMAX wird ein 70mm-Film horizontal in einer Spezialkamera mit Zeiss-Objektiv belichtet, was zu 3 x größerem Filmbild als beim normalen 70mm-Film führt. Das Bild ist allerdings "nur" 1 : 1,33 groß und wird auf eine normal gewölbte Bildwand geworfen, selbstverständlich mit Mehrkanalton. Da die Wiedergabe jedoch auf einer extrem hohen und großen Bildwand von 12 oder 15 Meter Höhe erfolgt, stört das Fehlen eines Breitwand-Effektes nicht. Die Super-Bildwand vermittelt nachhaltige Eindrücke, zumal das Publikum in ansteigendem Parkett sitzt. IMAX-Filme werden nicht für normale Kinoproduktionen verwandt, sondern nur für Doku-

Bild oben: Fürstenhof - Münster

mentar-. Reise-. und Wissenschaftsfilme. IMAX-Produktionen wie z.B. "The Fly", "The Living Earth","Man belongs to earth","North to Superior" und etlichen anderen wurden vorwiegend in speziellen IMAX-Kinos in den USA gezeigt, so z.B. im berühmten National Air Space Museum Washington D.C. und dem New Yorker American Museum of History and Nature. In Europa gibt es z.B. ein IMAX-Kino im Vergnügungspark von Beeke Bergen in der Nähe von Tilburg. Auch das spektakuläre Pariser Kugelkino "Geode" zeigt selbstverständlich in technischer Perfektion IMAX-Filme. Dieses Kino ist auch für OMNIMAX-Filme geeignet, womit wir beim nächsten Stichwort wären!
OMNIMAX-Filme wurden ebenso wie IMAX-Filme von der kanadischen IMAX Ltd. entwickelt und sind 70mm-Filme im Verhältnis 1:2,2. Sie werden in Theatern mit einem Fish-Eye-Objektiv gezeigt, wobei die Projektion auf eine Kuppel erfolgt, somit ist die Darbietung mit der in einem Planetarium verwandt. Die auch hierzulande bekannten Jahrmarkt-Kinos zeigen zwar auch OMNIMAX-Filme, sind aber technisch nur ein müder Abklatsch der in den USA zu bewundernden stationären Kinos. ShowScan schließlich ist eine Entwicklung von Douglas Trumbull, dem Special-Effects-Spezialisten von "2001" und Regisseur von "Projekt Brainstorm". In einer modifizierten 65mm-Panavision-Kamera wird ein Film in der Proportion 1:2,2 aufgenommen, aber mit 60 Bilder je Sekunde! Auch die Vorführung im eigens gebauten ShowScan-Kino erfolgt mit dieser hohen Bildfrequenz, was zu einer bislang nicht erreichten Bildqualität führt. Amerikanische Pressestimmen überschlugen sich bei der Vorstellung des Systems vor einigen Jahren vor Begeisterung und gipfelten in der Feststellung, daß ShowScan nach Ton und Farbe der größte technologische Durchbruch in der Film-.und Kinotechnik ist.
Leider ist bislang ShowScan in Europa noch nicht vorgestellt worden. Das Verfahren arbeitet zusätzlich mit digitaler Tonaufzeichnung-und Wiedergabe, was ebenfalls ein Novum ist. In den USA gibt es zur Zeit ca. 70 ShowScan-Kinos, weitere 30 sollen bald hinzukommen. Ihre Standorte sind die großen Vergnügungsparks und Einkaufszentren. Auch ShowScan-Filme haben eine Spieldauer von ca. 20 Minuten und verbinden eine lockere Rahmenhandlung mit spektakulären Szenen. Die Kinos haben außerdem den absolut totalen Fenstereffekt - kein Vorhang und kein Bühnenaufbau stören den freien Blick auf die leicht gewölbte Bildwand. Darüber hinaus gibt es noch zahlreiche weitere andere 70mm-Möglichkeiten, die speziell für Weltausstellungen, Vergnügungsparks und primär für Disney-Parks entwickelt wurden, aber aufgrund ihres individuellen Anspruchs kaum in Serie gehen können. *

---

Nachstehend für Interessierte eine komplette Übersicht über alle bislang gedrehten 70 mm-Filme (ohne Blow-Ups):

Todd-AO

1955 Oklahoma
1956 In 80 Tagen um die Welt
1958 South Pacific
1959 Porgy und Bess
1960 Secent of Mystery (auch in Smell-O-Vision)*
Alamo
Can Can
1963 Cleopatra
1965 Meine Lieder, meine Träume
Die tollkühnen Männer in ihren fligenden Kisten
1966 Die Bibel (D 150 von Todd-AO)
1967 Doktor Dolittle
1968 Hello Dolly
Star!
1970 Patton (D 150 von Todd-AO)
Airport
Run, Joe, Run!*

1972 The Last Valley*
1975 Flucht ins 23. Jahrhundert*
1976 Auf der Fährte des Adlers*

Super Panavision

1959 Der Fischer von Galiläa*
1960 Exodus
West Side Story
1962 Lawrence von Arabien
1964 Cheyenne
My Fair Lady
1965 Lord Jim
1966 Grand Prix**
1968 2001 : Odyssee im Weltraum**
Chitti-Chitti Bäng-Bäng
Eisstation Zebra**
In den Schuhen des Fischers
1969 Krakatoa**
McKennas Gold
1970 Ryans Tochter
Song of Norway*
1971 Die Steppenreiter
1982 Tron
1983 Projekt Brainstorm (nur teilweise in Super Pan-70)

MCS 70 Super Panorama

1963 Flying Clipper
Sheherazade
1964 Old Shatterhand
1965 Dschingis Khan
Onkel Toms Hütte
1966 Der Kongreß amüsiert sich
Die Verfluchten der Pampas

* Film erschien nicht in 70 mm in der BRD
** präsentiert in Cinerama

Camera 65 / Ultra Panavision

1957 Im Land des Regenbaums*
1959 Ben Hur
1962 Das war der Wilde Westen***
Meuterei auf der Bounty
1963 Der Untergang des Römischen Reiches
Die Wunderwelt der Brüder Grimm***
Eine total, total verrückte Welt**
1965 40 Wagen westwärts**
Die größte Geschichte aller Zeiten**
Die letzte Schlacht**
1966 Khartoum**

Super Technirama

1959 Salomon und die Königin von Saba
1960 Im Land der langen Schatten
Spartacus
1961 El Cid

König der Könige
1962 Barabas
Lafayette*
The Music Man*
Sodom und Gomorrha
1963 Buddha*
55 Tage in Peking
1964 Raubzug der Wikinger
Circuswelt**
1963 Ein Tag zum Kämpfen**
1985 Taran und der Zauberkessel*

* Film erschien in der BRD nicht in 70 mm
** Präsentiert in Cinerama
***Diese beiden im konventionellen Cinerama (3 Teilbilder) gezeigten Filme wurde in Ultra Panavision gedreht, vom 65 mm Negativ fertigte man im Labor drei Teilauszüge, da zum Zeitpunkt der Fertigung Ultra Panavision-Filme noch nicht auf die besonders stark gekrümmte Cinerama-Bildwand projiziert werden konnten.

Hans-Joachim Heuel,Dieter Connemann

**********

# AKTIONEN

LEINWAND-SHOP####LEINWAND-SHOP####LEINWAND-SH

**********

Unsere Leinwand-Shop-Angebote: alles für Heimkino-Fans was das Herz begehrt! Hier die aktuellen Aktionen und Preise.....

DAS GAB'S NUR EINMAL,DAS KOMMT NICHT WIEDER...Werbe-Dias

Edition I: Die 50er Jahre: nicht mehr komplett lieferbar, bei Bestellungen möglichst 1-3 Alternativ-Ersatztitel angeben!

Edition II: Deutschland....Noch begrenzt lieferbar,einige Motive sind nur noch 1-3 mal vorhanden -Nachkopierung erfolgt nicht! Bitte jetzt Edition II.Ordern!

Edition III:Hinweistafeln..Noch kurze zeit voll lieferbar, dann itte Ersatztitel angeben falls nicht mehr alle Motive vorhanden sind. Kill-Date: 15.6.87

Edition IV.Alle Macht..... Motiv 1 ist aboslut vergriffen und kann nicht mehr nachgeliefert werden. Ansonsten ist diese Edition noch bis 30.6.87 voll lieferbar.

---

NEU***NEU***NEU***NEU***NEU***NEU***NEU***NEU***NEU***NEU***NEU***NEU***NEU

Original-Kino-Dias 24 x 36mm zum Selbsteinrahmen für Ihr Dia-System:
DAS EINSTEIGER-PAKET: 25 Dias,gemischt:Filme,Reklame,Tafeln usw. nach unserer Wahl für Ihr Heimkino. Das bedeutet 25 herrliche Motive aus denen sich mindestens 2 komplette Dia-Programme zusammenstellen lassen!
Das Beste: Der Preis: statt DM 75.- (Einzelpreis pro Dia 3.-DM) zahlen Sie für das EINSTEIGER-PAKET nur.....55.-DM !!!!!inklusive Porto und Verpackung! Das ist ein Angebot bei dem man wirklich zugreifen m u ß !
Diese Aktion ist limitiert -sie läuft bis 31.Mai 1987

Zugreifen***Zugreifen***Zugreifen***Zugreifen***

DIE LEINWAND

CD-SPEZIAL

In vielen Wohnzimmern und Leser(nicht Laser..) Kinos hat die neue Digitaltechnik bereits Einzug gehalten. Die Rede ist von der Compact-Disc, kurz CD genannt. Vor allem Pop-Repertoire wird auf den silberglänzenden Mini-Platten angeboten, aber auch Soundtracks neuerer und älterer Kinofilme präsentieren sich knackfrei und rein für die Ewigkeit auf CD's. Der Trend zeigt stark nach oben, die CD ist auf dem Wege die herkömmlichen Analogpressungen vom Markt zu drängen. Das behaupten jedenfalls die Hersteller. Erhebt sich die Frage, ob und wie sich die CD-Technik auch im Heimkino einsetzen läßt.
Wichtig ist zunächst der CD-Player. Er sollte in der Preisklasse von cirka 800.-DM angesiedelt sein; Billiggeräte bringen mehr Frustrationen als Klänge mit sich. Weitere Bedingung ist auch ein CD-tauglicher Verstärker der das tatsächliche Klangspektrum der CD auswertet und umsetzt. Dabei spielen natürlich wieder die Lautsprecher eine ganz erhebliche Rolle....All dieser Probleme ist der Wohnzimmer-Kinomacher enthoben. Er wird seinen CD-Player ohnehin hier aufgestellt haben und auch die Tonabstrahlung bei der Vorführung vom Rack oder der installierten Anlage her vornehmen. Schwierig wird es bei den Keller.-oder Dachboden-Kinos. Hier hat man zwar meist eine Stereoanlage (die "Alte" oder eine preiswerte Komponentenanlage) fest in stalliert. Doch die dürfte - von Ausnahmen abgesehen - nicht CD-tauglich sein bzw. nicht in der Lage sein den CD-Klang voll "über" zu bringen. Wer die Lautsprecher gar in einer Bühne oder hinter der Leinwand plaziert hat, wird auch Klangeinbußen bei CD-Abspiel hinnehmen müssen. Ohne Frage ist der Klang der CD-Platten eine einmalige Sache was sich auch bei Soundtracks ganz besonders bemerkbar macht. Nur - lohnt es sich wirklich das teure "Neue" im Heimkino einzusetzen? Wir meinen nein! Wer das Geld hat, sich zwei CD-Player zu kaufen, darf an dieser Stelle aufhören zu lesen.
Allen anderen Film.-und Musikfreunden sei jedoch vom Einsatz der CD im Kino abgeraten. Die Gründe: Zum Einen wäre stets ein Hin-und Her-Transport und Anschluß des Players bei der Vorführung vonnöten. Das tut weder dem Gerät noch Ihren Nerven auf Dauer gut. Zweitens ist das Soundtrack-Angebot auf CD immer noch sehr rar und nur selten werden Sie Filme ab 1984 zu denen es in der Regel schon CD-Soundtracks gibt, im Archiv haben. Für die reine Pausenmusik und die eventuelle"Ouvertüre" tut es noch immer die Chrom-Cassette oder der gute alte Plattenspieler der die Analog-LP's ja bisher auch wiedergegeben hat. Daher ist auch davon abzuraten, sich Soundtracks unbedingt auf CD's zu kaufen. Sie sind zum Einen sehr teuer und können aus den genannten Gründen garnicht oder nur bedingt im stationären Heimkino eingesetzt werden. Da bliebe nur die Möglichkeit, CD-Soundtracks wieder auf hochwertige Cassetten (Metal,Chrome) umzuspielen, was gewiß einen klanglichen Gewinn,keinesfalls aber reinen CD-KLang bedeutet. Wir empfehlen daher unseren Lesern, sich weiterhin "normale" Soundtracks zu kaufen. Immer häufiger werden LP's die erst 22.-DM und mehr (z.B. Poltergeist 2 von Colosseum) sehr bald für 9.90 DM oder ähnliche Preise angeboten. Für eine CD des gleichen Titels muß man aber bereits über 35.-DM ausgeben! Nicht nur der Einsatz normaler Langspielplatten im Heimkino ist problemloser als das CD-Abspiel, sondern noch ein ganz anderer,wesentlicher Punkt kommt hinzu. Wem nützt es , wenn Sie im Heimkino erst mit "absoluter" Klangtreue eine Ouvertüre (Ben-Hur o.ä) von der Platte "donnern" lassen um anschliessend auf Super-8 Magnetton (12.000 Hz wenn gut geht) oder Lichtton vom 16mm-Projektor umzuschalten? Dabei ist der Lichtton dem Magnetton wenigstens in punkto Rauschen noch überlegen. Aber den akustischen "Bruch" wird jeder hören. Man kann nicht erst fette Sahne für die Ohren verabreichen um gleich danach auf 75%-ige Wassermargarine umzuschalten.....
Dennoch ist CD natürlich eine herrliche Sache. Wir meinen aber das der Hörgenuß den sie bietet, im Wohnzimmer in gemütlicher Umgebung sehr viel wirksamer und besser zur Geltung kommt als im Heimkino. B.Schühböck

KINO "GEHT" FAST ÜBERALL.....

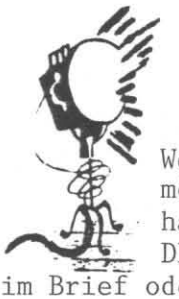
Gerade neulich ist es wieder passiert: ein Filmfreund der mich besuchte, war beinahe sprachlos begeistert von "meinem" Heimkino und jammerte immer wieder:" Wenn ich doch auch nur einen Raum hätte - dann würde ich sofort ein Heimkino aufbauen....". Eine Klage, die man sehr oft von Film-Fans oder solchen die es werden wollen, hört. Das Raumproblem zählt zu den Hauptproblemen beim Einstieg in die Heimkino-Szene. Zumeist ist jedoch das Thema "Raum" vom filmvernagelten Gehirn des Movie-Fans nicht zu Ende gedacht und als "unlösbar" eingestuft worden.
DIE LEINWAND hat die Probe auf's Exempel gemacht und nach Filmfreunden gesucht die eine originelle und unkonventionelle Lösung des Raumproblems gefunden haben. Abgucken und "Nachmachen" sei empfohlen.....
In der Regel ist es so, das Keller.-oder Dachbodenräume für ein stationäres oder auch mobiles Kino benützt werden. Doch was machen Leute die in einer Etagenwohnung oder gar einem Hochhaus leben? Da gibt es normalerweise nur den Gemeinschafts-Bretterverschlag samt Münzwaschküche im wenig gesicherten Keller-Geschoß - das ist kein Ort für Vorführapparate und Kopien. Das eigene Zimmer ist meist zu winzig oder dient gleichzeitig als Schlaf.-Wohn-Arbeits und "sonstnochwas"-Raum. Das ist auch nicht das Richtige wenn man nicht ständig Projektor und Leinwand und Lautsprecher und Filme.....aus dem Schrank auf.-und abbauen will.
Doch woher "Raum" nehmen - stehlen geht ja nicht!?
Ganz recht: es müssen praktikable Alternativen gefunden werden. Warum schließen sich denn "Eisenbahn-Clubs" mit Großanlagen zusammen obwohl doch jeder lieber "allein" mit Loks und Wagen spielen möchte? Wegen des Raumes den so eine HO-Anglage benötigt -und- wegen der Kosten.
So lautet die erste Alternative folgerichtig: Anmieten eines geeigneten Raumes; je nach Geldbeutel "allein" oder zusammen mit Gleichgesinnten.
Das ist garnicht so schwer: durchforsten Sie die Anzeigen in den Tageszeitungen -oder noch besser - geben Sie selbst eine Suchanzeige auf. Sie sollte die gewünschte Form und Quadratmeterzahl des Raumes ebenso beinhalten wie die geplante "Zweckverwendung" und den angestrebten Mietpreis.

Um ganze 16,50 DM habe ich eine solche Anzeige testweise in der hier weitverbreiteten "Münchner-Merkur"-Zeitung aufgegeben. Ergebnis: 6 (!) Anrufe am Tag des Erscheinens, 4 davon mit "idealen" Voraussetzungen. Die Leute die anriefen hatten entweder reichlich Kellerräume .-bzw. Lagerraum zu vergeben und in einem Fall gab eine alte Dame ihren Vermietwillen mit dem Satz "Ich hab' gern Leben und junge Leute im Haus" kund! Der gesuchte Raum sollte ca. 15-20qm Mindestmaß haben,relativ schallisoliert,mit Stromanschluß und stabiler Einganstür versehen sein. Die Angebote bewegten sich preislich (und das ist sehr aufschlußreich...) zwischen 20.-DM - 250.-DM im Monat plus Strompauschale bzw.separater Zählerablesung. Summen, mit denen man "rechnen" kann und die um so interessanter werden je mehr Leute sich zusammenfinden. Wer will, kann Raum und "Inhalt" zusätzlich versichern lassen (ca.80.-DM im Jahr,je nach Wert) oder auf dem Einbau eines richtigen Sicherheitsschlosses bestehen. Dem Vermieter kann man anbieten dieses Schloß später "behalten" zu können. Annoncieren Sie grundsätzlich einen "Hobbyraum" und erklären Sie dem Anrufer dann was Sie darin machen möchten. Es gibt nicht nur in punkto Geräusche einen Unterschied zwischen dem Basteln von Segelflugmodellen und dem Abspielen von Filmkopien.....
Die gemachte Erfahrung zeigt das das Interesse des Vermieters an "so einer Sache" recht groß ist, denn damit hatte er nicht gerechnet. Nur in einem Falle (und das auch noch der Teuerste) wollte der Vermieter bei dem Stichwort Hobby-Kino sofort einen Rückzieher machen.
Falls möglich sollte der Raum natürlich einen separaten Zugang haben damit Sie nicht durch die Wohnung des Vermieters o.ä. bei jedem noch so kleinen Besuch laufen müssen. Hierfür bieten sich oft Reihenhäuser mit Gartenzugängen, separate Abstellhäuschen,Lagerräume u.ä. an. Und damit wären wir auch schon beim nächsten, praktischen Schritt . Eine Alternative der besonderen Art fand ein LEINWAND-Leser aus dem Raum Fürstenfeldbruck: er bekam nach "Anfrage" bei einem Bauernhof die alte Heuscheune zur Verfügung gestellt. Das Gebäude besteht aus Stein.-und Holzbauweise, wobei der obere Holzteil "dicht" ist; also der Raum trocken bleibt. Ein früherer Drehstromanschluß wurde in eine 220 Volt-Spannungsleitung zurückverwandelt sodaß nicht nur die gesamte Projektionsanlage, sondern auch ein elektrischer Heiz-Radiator angeschlossen werden können. Erst ab Temperaturen um minus 5 Grad "geht" in diesem Raum nichts mehr. Dafür geht den Rest des Jahres hier allerhand: eine 6m breite (!) Leinwand in Rahmenbauweise bildet den Abschluß des Raumes in Richtung Westen. Insgesamt 30 (!) Sitzplätze (kombiniert aus ausgedienten Couch-Garnituren,Sperrmüll-Stühlen ect.) beherrschen den imposanten Raum. Die Lautsprecher stehen auf Podesten links und rechts neben der Bildwand. Statt einem Kasch wird "über" die Wand projiziert - das Bild hat "scharfe" Ecken. Die Projektionsanlage ( 2 x Super-8, 1x 16mm-Projektor) ist in einen fahrbaren (!) Turm integriert worden da der Raum auch für Sommerfeste,Parties ect. verwendet wird.
In einer großen Streichaktion wurden die Hölzer des Gebäudes schwarz bemalt um die enorme Raumhöhe optisch zu verkürzen, die Seitenwände, einst dreckige Stallwände, wurden mit Rupfenstoff (Rot) vom Meter bespannt.
Der Holzbretter-Boden bekam ein Teppichkleid aus Teppichfliesen die billig bei einem Messestand-Ausstatter gebraucht erworben wurden.

Ein paar sehr starke Lichtstrahler auf verschiebbaren Leisten leuchten den riesengroßen Raum geschickt aus. Einzige Auflage des Bauern: Rauchen ist streng verboten, dafür muß man in den Hof gehen.
Ähnliche Alternativen sind:leerstehende Doppelgaragen (natürlich ohne Trennwand), Lagerschuppen.-bzw.Häuser, alte Geräteschuppen, Gartenhäuser, auf Bauernhöfen - Ställe,Heustadel,Schuppen oder auch das frühere "Waschhaus". Roland B. aus Hamburg fand eine mehr großstädtische Lösung: er mietete zusammen mit zwei Freunden einen 40qm-Raum in einem alten Luftschutzbunker den die Stadt verwaltet. Hier proben Rockbands in eigenen Übungsräumen, hier arbeitet eine Ballettruppe und nach einer Modellflugzeug-Baugruppe kam nun auch ein "Kino" dazu. Lärm machen ist rund um die Uhr erlaubt;das Gebäude hat ca.3m dicke Mauern.....

Mit Sprühfarbe aus der Flasche "verdunkelte" ein schwedischer Filmfreund ein gläsernes Gewächshaus auf dem Grundstück einer Gärtnerei. Vorher hatte er das Glashaus mit Hartschaum an den undicht gewordenen Nähten zugeklebt. Die mattschwarze Sprühfarbe wirkt wie schwarzer Samt und wurde zur Sicherheit noch mit einer konservierenden Lasur überzogen. Eingebaute Abluft-Aggregate sorgen auch im Sommer dafür das das Ganze kein Brutkasten wird und im Winter leistet die Warmwasser-SPeicherheizung warme Dienste. Von außen wurde das Gewächshaus noch mit schwarzer Industrieplane rundherum belegt:das ganze sieht aus wie ein schwarzer Riesenwalfisch!Platz ist für gut 60 Personen die mit der Einladung auch gleich die Aufforderung erhalten Stühle "selbst" mitzubringen. Clubs und Vereine haben hier schon Schulungen und Film.-bzw. Dia-Abende abgehalten. Es darf nur niemand einen Stein werfen (auch wenn der Film mal langweilig ist) denn merke: wer im Glashaus sitzt,sollte nicht mit Steinen werfen.....
Und auch das gibt es: aus Frankreich erfuhren wir von einem Filmfreund der sein "cinema Paris" in einem ehemaligen Festzelt (!) installiert hat.
Er kaufte das komplette,standfeste Zelt auf einer Auktion bei der Konkursmassen versteigert wurden. Das für etwa 100 Peronen Platz bietende Zelt diente erst als Tischtennis-Halle und eben jetzt als "cinema". Dabei muß angemerkt werden daß der Theaterbesitzer im Süden Frankreichs zuhause ist: hier fallen die Temperaturen selten unter 15 Grad.....
Den Vogel schießt gewiß Bill Murray-Davies aus Carolina,USA,ab.Er kaufte sich eine komplette Kirche (ein Flachbau-Bungalow) von einer Sekte die aus religiöser Eingebung heraus in einen anderen Bundesstaat gezogen war. Der ehemalige "Tempel" (of doom?) ist jetzt Bills Privat-Kino dem er einen dem Vernehmen nach gut florierenden Getränke-Markt angeschlossen hat.

Doch zurück auf den deutschen Boden der Tatsachen. Thema BUNDESWEHR:
In den Kasernen der Bundeswehr stehen häufig (wenn es sich nicht gerade um waffengespickte Garnisonsstädte handelt) Räume,Gebäude und ganze Hallen leer. Versuchen Sie über einen "guten Draht" zu einem Berufssoldaten die Situation zu klären. Der Kasernenkommandant kann über eine Vermietung durchaus entscheiden! Ich weiß wovon ich rede, denn mein Vater war selbst Kasernenkommandant in Hamburg und hat da Einiges seinerzeit möglich gemacht. Sprchen Sie auch mit den Kirchenvertretern. Vielleicht darf ein wenig frequentierter Gemeindesaal zumindest sporadisch (wenn nicht sowieso schon) als Kino benutzt werden? Vielleicht hat auch der Pfarrer oder Pastor einen Tip in der Gemeinde wer viel Raum hat und wen man da ansprechen könnte? Noch nicht genug Beispiele zur Lösung der Raum-Frage?
Bittesehr: warum in die Ferne schweifen wenn Gutes oft vor der Tür wartet? Fragen Sie im Verwandtenkreis herum.Lieber die teuren Filme und den Projektor bei der Oma lassen als unbeaufsichtigt bei der Vermietungsfirma Gierschlund & Raffke! Weihen Sie auch "gute" Bekannte in Ihr Vorhaben ein. Vielleicht weiß da jemand Rat. Je mehr "Angeln" Sie im engsten Umkreis auslegen um so größer wird die Wahrscheinlichkeit das etwas "anbeißt", sprich klappt.
In diesem Zusammenhang sei noch ein nicht alltägliches Beispiel aus Norwegen zitiert: ein Filmfreund suchte schon lange nach einem geeigneten Raum Ergebnislos, wie sich zeigte. Verzweifelt inserierte er in einer örtlichen Tageszeitung mit einer Art Hilferuf. Ähnlich wie manche Leute schreiben "Wer schenkt mir einen Steinway-Flügel - ich spiele so gern?" formulierte der Filmfreund seine Anzeige:" Suche Kino für Hobby-Zwecke;Kennwort 'Casablanca'." Er bekam sein Kino. In der Nachbarstadt schloß das "Star"-Kino wegen Unrentabilität seine Pforten. Aus steuerlichen Gründen kann der Besitzer das 260-Platz-Theater erst in frühestens 6 Jahren einem anderen Zweck zuführen -oder- abreissen lassen. Unser Filmfreund pachtete das Theater zu einem Spottpreis mit der gesamten Einrichtung; nur die Projektionsanlage wurde anderweitig eingesetzt. Jetzt sieht er sich Super-8-Filme im "eigenen" Star-Kino an. Zumindest die nächsten 6 Jahre. Keine schlechte Alternative. Diese "lustige" Geschichte machte viel Aufsehen in den Zeitungen -und wer weiß- villeicht bleibt das schöne alte Kino im Sinne der "Öffentlichkeit" auch erhalten: KINO "GEHT" FAST ÜBERALL.Michael Teubig



# Sammler-Treff

Wer etwas sucht....anzubieten hat.....wissen will.....tauschen möchte....Kontakte knüpfen.....Angebote machen.....Ausschau halten.....sich melden....."..mal sehen....."....will : DER SAMMLER TREFF der LEINWAND: 1 Zeile 1.-DM,Vorkasse in Bar im Brief oder per V-Scheck.-Euroscheck!Hier liest man Ihren Text.....

Biete bevorzugt im Tausch über 100 S-8-Filme sowie Projektionszubehör. Suche ständig Kopien aller Formate, Soundtracks und Filmliteratur: R.Eckes, Simrockstr.55, 5000 Köln 30, Tel.0221/521696.*

**********

Das 1.Evangelium-Matthäus-S-8, neu! Komplettfassung, zusammengestellt auf 1x360m & 2x 240m - zu verkaufen. Tel.04194/7073 nach 18.00 Uhr.M.Neumann,2359 Hüttlbek.*

**********

Aus meinem Privatfilmarchiv gebe ich ab:S-8 Tonfilme wie.....
Auch Engel essen Bohnen (2x180m color)...,4 Fäuste schlagen wieder zu (3x120m/sw,originalverpackt),Man nennt mich Hallelujah (2x120m col.) Der Sanfte mit den schnellen Beinen (2x120m color),sowie folgende Einteiler:Mr.Billion,Bonny and Clyde im wilden Westen,Hitchcocks Familiengrab,Wyatt Earp,Held des wilden Westens,Der Mann der Sherlock Holmes war, Ersten Teil von FReibeuter der Meere, und 5 Millionen suchen einen Erben.
Super-8-Lichttonfilme: Laurel&Hardy: Unter falschem Verdacht,...kaufen ein Schiff,versch.Zubehör wie 120m und 180m-Spulen,zum Teil in Blech-oder Plastikbüchsen,verschiedene "cinema"-Hefte ab Sept.83.
Ich suche sämtliches Filmmaterial über Berlin,sowie folgende Einzelteile: 1.Vom Kaiserreich zur Republik (Teil 1 von Piccolo).2.Micky's größte Show (Teil 2 von Piccolo,evtl.auch engl. Fassung).3.Wir hau'n den Hauswirt in in die Pfanne (UFA-ATB Teil 2). Günter Krystek, Ostpreußendamm 77b, 1000 Berlin 45, Tel.030/7127597.*

**********

35mm Anlage Typ C TK35/47/II mit Zubehör. Bei Interesse Tel.0951/ 55897 ab 20 Uhr.*

Suche dringend: -Unterhaltende 60 - 120m Super-8-Lustfilme, Louis de Funes-Filme,Film "Dinner for one", -UFA-Käfer-Filme: 1. UFA Nr. 150-1 Ein Käfer geht auf's Ganze,S-8-Tonfilm,color, 2.UFA Nr.325-1, Ein Käfer auf Extratour III.S-8 Tonfilm,Color, Zahlung gegen Vorauskasse,Erwin Würth, Büel, CH-6353 Weggis,Schweiz.*

**********

Suchen Sie für Ihre S-8 & 16mm Filme die passenden Filmplakate und Bilder? Dann gleich meine Angebotsliste bestellen! Ca.150-seitige Plakatlisten gegen 4.-DM in Briefmarken und ca.110-seitige Bilderlisten gegen 3,50 DM in BRiefmarken bei: D.Leitner-Svensson, Wöhrendamm 47, 2070 Großhansdorf.*

**********

Verkaufe S8-Filme z.B: DRacula,FReibeuter d. Todes,1941,Weisse Hai 2, Hallelujah,REichtum i. keine Schande.u.v.m. Liste gegen 80 Pf.Rückporto bei: Jürgen Krützfeldt,Emil Nolde Str.29,2260 Niebüll Tel.04661-2765.*

**********

Gesucht-Gefunden..... alles im SAMMLER-TREFF der LEINWAND.*

In letzter Minute: 83 TRAILER (35mm) für 160.-DM (nur komplett),Versand unfrei,D.Leitner-Svensson,Wöhrendamm 47,2070 Großhansdorf.*

# Kino-Nostalgia

DIE LEINWAND

Manchmal überfällt mich eine Vision. Eine Vision, ungefähr wie diese: ich sitze in einem grossen Filmtheater, in schummrigem Licht, auf ehrwürdigen, aber leicht unbequemen Sesseln aus den fünfziger Jahren; die Wände, wie seinerzeit üblich, mit rotem Samt bespannt (der den typischen Eigengeruch der Kinos aus den fünfziger Jahren verbreitet); das Licht verlöscht, der schwere Vorhang gleitet langsam zu den Seiten - und auf der Leinwand erscheinen die ersten Bilder einer wunderschönen Kopie in Technicolor ...

Kann diese Vision so noch einmal wahr werden? Oder sind das einfach Reminiszenzen einer vergangenen Zeit, unwiederbringlich, vorbei? Das mit dem roten Samt und dem typischen Eigengeruch eines Kinos, das wird man wohl nicht mehr erleben können - oder sollte es irgendwo doch ein kleines Vorstadtkino geben, das die Zeiten unverändert, ohne eine allfällige Renovierung überdauert haben sollte? Das mit dem grossen Kino ist schon fast - fast - nicht mehr wahr. Aber das mit der Kopie im legendären Technicolor-Verfahren, könnte das nicht wieder wahrwerden?

Erinnern wir uns: die Technicolor Corp. stellte ab Mitte der siebziger Jahre ihr weltweit berühmtes Kopierverfahren, das "imbibition printing" (oder, als Kurzform, nach der Bezeichnung auf den Startbändern: "IB") ein - zunächst (Februar 1975) in Hollywood (der letzte Auftrag waren Kopien für die amerikanische Wiederaufführung von Walt Disney's "Swiss Family Robinson"), dann, Juni 1978, in Rom und London. Die Begründung: das Technicolor-Verfahren war bei geringer Kopienzahl zu unwirtschaftlich, die Konkurrenzverfahren - Eastmancolor bzw. die kompatiblen Verfahren von Agfa, Fuji und anderen - vergleichsweise einfacher zu handhaben. (Ob das eine sehr weise, vor allem eine hinreichend vorausschauende Begründung war, darf man füglich bezweifeln; mit dem Trend zu Kleinkinos werden mehr und mehr Kopien von ein und demselben Titel erforderlich, will man diesen Titel gleichzeitig bei vertretbarer Sitzplatzzahl in mehreren Kinos starten; in Grosstädten ist es nicht unüblich, dass ein Film zur Uraufführung in fünf, sechs, manchmal sogar noch mehr Kinos gleichzeitig gestartet wird. Darüberhinaus tun die automatischen Projektionsanlagen, derer man sich heute ja überwiegend bedient, ein übriges, indem sie die Kopien schneller denn je verschleissen.)

Zumindest von der Londoner Kopieranlage weiss man, dass sie komplett in die Volksrepublik China verkauft wurde. Und dort ist die Anlage - die im Studio von Beijing steht - nicht nur weiter in Betrieb, die Chinesen haben das Technicolor-Verfahren in der Zwischenzeit auch weiterentwickelt: sie schaffen es, von einem Satz Matrizen 4oo Kopien bei gleichbleibender Qualität zu ziehen - in Hollywood kam man auf gerade hundert; damit sinken natürlich die Kopienpreise bei grosser Stückzahl ganz erheblich. Nach chinesischen Angaben verarbeitet man gegenwärtig pro Jahr ungefähr 2,6 Milliarden Fuss (!), Material genug für 3oo.ooo Spielfilme oder - wir haben einmal nachgerechnet - rund 8oo Kopien pro Tag; Beijing muss, wenn man diesen Zahlen vertrauen darf, ein ungewöhnlich grosses Zentrum des Filmschaffens sein. Seit Jahren übrigens sehe ich mir während der Berlinale fast jeden erreichbaren Film aus der Volksrepublik China an - in der Hoffnung, irgendwann einmal auf eine chinesische Kopie im Technicolor-Verfahren zu treffen; bislang allerdings vergeblich, noch war kein Film aus dem Studio von Beijing dabei.

Aber immerhin: es stellt sich doch die Frage, ob man nicht heute wieder Technicolor-Kopien für den internationalen Markt herstellen könnte - statt in Hollywood, Rom und London eben in Beijing, Volksrepublik China. Wie wäre das wohl - die alten Hollywood-Filme der vierziger und fünziger Jahre, Marilyn Monroe neben Jane Russell, Cary Grant und James Stewart wieder auf

unseren Leinwänden - zurück in der strahlenden Farbkraft von Technicolor? Ist das denkbar? - Nun, denkbar ist das grundsätzlich wohl schon; leider nur nicht sehr wahrscheinlich. Als die Technicolor Corp. ihr "imbibition printing"-Verfahren in Hollywood aufgab - und gleichzeitig in neue Räumlichkeiten in der Universal City umzog, setzte sie gleichzeitig eine umfangreiche Vernichtungsaktion alter Filmmaterialien in Gang, der sämtliche Matrizen zum Opfer fielen. Sicher, ein Satz Matrizen kann nur für eine begrenzte Zahl von Kopien benutzt werden; aber immerhin wären die Matrizen, soweit sie sich noch in gutem Zustand befänden, ein Einstieg für die kostengünstige Herstellung neuer Technicolor-Kopien nach dem alten Verfahren. Schlimmer noch: bei der Aufräumaktion wurden auch jede Menge Referenzkopien vernichtet; der amerikanische Filmemacher Morgan Fisher berichtete während der Berlinale vergangenen Jahres, dass er zu dieser Zeit beobachtete, wie riesige Mengen von Filmkopien in Müllcontainern verschwanden. Er selbst hat aus einem dieser Container eine völlig ungespielte Archivkopie des Trailers zu Hitchcock's "Under Capricorn" gerettet.

Wegen dieser Vernichtungsaktion von Referenzkopien ist es um so schwerer, vielleicht in manchen Fällen sogar unmöglich, neue Kopien nach dem Technicolor-Verfahren herzustellen, die möglichst genauso aussehen wie die alten Kopien. Denn bei den Studios selbst sind in den seltensten Fällen Referenzkopien vorhanden - Film schien seit jeher eine vergängliche Ware, warum sich damit über den Tag aufhalten? Allein das Disney-Studio und die MGM behielten von jedem Film, den sie herausbrachten, eine Referenzkopie. Nun gut, viele andere Kopien landeten bei staatlichen Filmarchiven, in Kinematheken oder bei privaten Sammlern - und stünden damit grundsätzlich für einen Vergleich zur Verfügung. Allein, schon der Kontakt zwischen der Film-

Fortsetzung folgende Seite

Wenn man heute ins Kino geht und die "credits" eines erst unlängst produzierten Films verkünden, dies sei ein Film in "Technicolor", dann handelt es sich stets um eine Kopie, die - in einem mittlerweile weltweit standardisierten Entwicklungsverfahren - auf Farbmaterial von Eastman/Kodak, Agfa oder Fuji kopiert ist. Die Technicolor Corp. verfährt dabei übrigens im Regelfalle so - wie sich vorzüglich an den amerikanischen 16mm-Kopien ablesen lässt -, dass die einzelnen Akte wechselweise auf Material der drei grossen Rohfilmhersteller kopiert werden. Ein Grund hierfür ist nicht bekannt, doch dürften technische Überlegungen in diesem Zusammenhang ausscheiden; möglicherweise will man sich einfach nicht in zu grosse Abhängigkeit von einem der grossen Rohfilmhersteller begeben.

Technicolor-Filme der dreissiger und vierziger Jahre wurden im speziellen Technicolor-Aufnahmeverfahren gedreht, bei dem in der Kamera drei (Tripack), später zwei (Bi-pack) Filmstreifen belichtet wurden. Auf diese Originalnegative wird man heute jedoch wohl nicht mehr zurückgreifen können, wenn es darum geht, neue Kopien zu ziehen: mit Sicherheit sind die Filmstreifen in unterschiedlicher Weise geschrumpft und lassen sich nicht mehr deckungsgleich kombinieren. In allen diesen Fällen muss man sich damit behelfen, von einer guterhaltenen Technicolor-Kopie ein neues Internegativ "abzuklatschen" - was im Regelfalle immer noch zu neuen Kopien führt, die in ihrer Farbgebung hervorragend sind und das Flair alter Technicolor-Farbfilme wiederzugeben vermögen. Die Kinokopien von "Vom Winde verweht" oder "Duell in der Sonne" sind auf diese Weise entstanden.

Seit Mitte der fünfziger Jahre wurde als Ausgangsmaterial für Technicolor-Kopien ein Einstreifen-Farbnegativ verwendet, zumeist auf Eastman-Material, zunehmend aber auch auf (damals in der Verarbeitungstechnik noch abweichendes) Negativmaterial von Agfa. Prinzipiell könnte man heute für die Herstellung neuer Kopien auf diese alten Einstreifen-Farbnegative zurückgreifen; aber auch hier hat der Zahn der Zeit an den alten Negativen genagt. Viele Negative, und nicht einmal nur die aus der Anfangszeit des Eastman-

Negativverfahrens, sind inzwischen soweit ausgeblichen, dass es auch mit den besten Hilfsmitteln nicht mehr möglich ist, ansehbare Farbkopien zu ziehen. (Für weniger ausgeblichene Farbnegative hat Kodak ein Verfahren entwickelt, über Farbauszüge zumindest einen Teil der ursprünglichen Farbenvielfalt wiederherzustellen.) Auch hier muss man den Weg über guterhaltene Technicolor-Theaterkopien gehen.

An eines wird man sich jedoch in jedem Falle gewöhnen müssen: an die Einsicht, dass Filme aus den dreissiger, vierziger und fünfziger Jahren, auch wenn sie einmal im Technicolor-Verfahren herausgebracht worden sind, im Kino heute nur noch als Eastman- (oder Agfa- oder Fuji-)Kopie zu besichtigen sind. Denn die wenigen Technicolor-Kopien, die noch existieren - sei es als guterhaltene Theaterkopien, sei es als Referenz- oder Archivkopien: sie alle sind letztlich zu wertvoll, um sie im Theatereinsatz zu verschleissen, weil sie doch irgendwann einmal als Ausgangsmaterial für weitere Kopien dienen könnten, wenn mit dem Originalnegativ nichts mehr anzufangen ist. Und überhaupt: bis Mitte der fünfziger Jahre wurde auch von Technicolor noch auf Nitromaterial kopiert, das wegen seiner Feuergefährlichkeit heute nicht mehr eingesetzt werden darf. (Als während der Berlinale 198o in der 3D-Retrospektive teilweise auf die letzte noch existierende Kopie zurückgegriffen werden musste, durften mit Ausnahmegenehmigung und unter vielerlei Auflagen doch noch einmal Filme auf Nitromaterial vorgeführt werden; eine der Auflagen war, dass stets ein Feuerwehrmann mit einem Trockenlöschgerät neben den Kinomaschinen zu sitzen hatte.)

Die einzige Chance, im Kino noch einmal eine echte Technicolor-Kopie zu sehen, ist bei Titeln aus den späten sechziger/Anfang der siebziger Jahre gegeben. Gerade bei der Belieferung der kleinen Reprisen-Theater, die einen Film nur für einen Tag (und manchmal sogar nur für eine einzige Vorstellung) einsetzen, greifen die Verleiher doch noch auf die alten Filmstocks zurück - und darunter findet sich dann doch noch die eine oder andere Technicolor-Kopie. (Vor etlicher Zeit sah ich eine wunderschöne Kopie von Roman Polanski's "Was", und ebenso von "Thomas Crown ist nicht zu fassen".) Für reguläre Wiederaufführungen, die dann schon wieder mit längeren Laufzeiten geplant sind, werden jedoch regelmässig neue Kopien auf Eastman-Material gezogen.

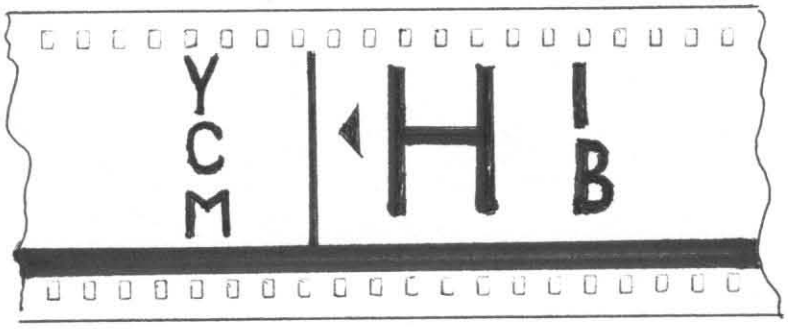
industrie und den Kinematheken hat noch nie so recht geklappt. Beispielhaft illustriert dies die Wiederaufführung einer ganzen Reihe von Hitchcock-Klassikern. Dabei stellte sich heraus, dass unter anderem der deutsche Ton zu "Vertigo - aus dem Reich der Toten" nicht mehr auffindbar war (vielleicht ebenfalls ein Ergebnis des 'Aufräumens' bei Technicolor) - weder als Tonnegativ noch als Mischband. Was hätte nun näher gelegen als die Überlegung, den Ton von einer guterhaltenen alten 35mm-Verleihkopie umzuspielen? (Mindestens eine liegt, wie man als alter Leser der "Filmkritik" weiss, im Archiv der Stiftung Deutsche Kinemathek in Berlin-Lankwitz - vgl. die "Filmkritik" vom Juni 198o -, aber es gibt in jedem Falle auch noch eine weitere in der Stadt.) Aber - auf die Idee, in dieser Richtung nachzuforschen, ist man beim deutschen Verleiher offenbar gar nicht erst gekommen. Stattdessen hat man den Film neu synchronisiert - wobei man den deutschen Synchronsprecher von James Stewart nur unter Mühen auf seinem Altersruhesitz hat ausfindig machen können.

Nun gut - auch wenn die neuen Kopien nach dem Technicolor-Verfahren nicht ganz genau so aussehen würden wie die alten aus Hollywood - in jedem Falle wäre es möglich, die alten Hollywood-Filme wieder nach dem Technicolor-Verfahren herauszubringen. Mehr noch - auch völlig neue Titel könnten als Technicolor-Kopie angeboten werden. Dies nun ist ein Service, den die Chi-

nesen inzwischen tatsächlich anbieten - zwar noch nicht umfassend auf dem Weltmarkt, aber es hat doch immerhin schon Absprachen mit amerikanischen Produzenten gegeben. Das Interesse an einem solchen "deal" scheint dabei auf beiden Seiten zu bestehen: gerade unter den amerikanischen Produzenten gibt es einige, die traditionsbewusst genug sind, sich der Vorzüge und der Einmaligkeit des Technicolor-Verfahrens zu erinnern, und die offenbar von sich aus an die Chinesen herangetreten sind. Auf der anderen Seite erlaubt auch die seit einiger Zeit in China betriebene Wirtschaftspolitik eine Öffnung in Richtung auf die westlichen Staaten, und so war es offensichtlich insbesondere der Chefingenieur des chinesischen Landesstudios in Beijing, Zhang Jian, der die Bedürfnisse der amerikanischen Seite erkannte und für eine Weiterentwicklung der beiderseitigen Beziehungen sorgte. In den USA kursieren bereits verschiedene Filmrollen, die in Beijing nach dem weiterentwickelten Technicolor-Verfahren kopiert wurden, und wenn alles gut geht, so die letztverfügbare Information, wird der Film "Nemesis" des amerikanischen Regisseurs und Produzenten Richard W. Haines als erster im "chinesischen Technicolor" herausgebracht werden.

Dennoch: all diese Meldungen sind nicht hinreichend genug, um an eine generelle Wiederbelebung des Technicolor-Verfahrens zu glauben. Bezeichnend einerseits, dass es ein kleiner, unabhängiger Produzent ist, der sich des Technicolor-Verfahrens entsinnt, nicht jedoch eines der grossen amerikanischen Studios. Bedenklich andererseits, wie gross der Aufwand sein muss, um in Beijing eine Kopie ziehen zu lassen: weil die Möglichkeit einer direkten Absprache zwischen den Filmemachern und dem Kopierwerk zu Fragen der Farbgestaltung nicht besteht, benötigen die Chinesen mit der Auftragserteilung neben dem Originalnegativ eine bereits vollständig lichtbestimmte Theaterkopie auf Eastman-Material - um anhand dieser Vorlage die Lichtbestimmung für die Technicolor-Matrizen festzulegen. Mithin entstehen die nicht gerade geringen Kosten für die Lichtbestimmung doppelt - einmal in den USA, einmal in China. Und schliesslich: die räumliche Entfernung zwischen den USA (oder Europa) und China ist doch irgendwie zu gross, die Versandzeiten deswegen zu lang (im Filmgeschäft ist man immer in Eile!), und wie kann das eigentlich funktionieren, wenn man ganz dringend (ein Film läuft besser als erwartet) zwanzig zusätzliche Kopien benötigt?

Hier ein typischer Teil des Startbandes einer Technicolor-Kopie:




"Y" steht für "yellow" und ist in gelb eingedruckt; "C" steht für "cyan" (blaugrün), "M" für "magenta" (rot). Das "H" steht für "head" und kennzeichnet, dass es sich um den Rollenanfang handelt (auf den Endbändern steht stattdessen "T" für "tail"; "IB" ist die Kurzform für "imbibition". Das Ganze ist der einfache optische Test, ob die Farbstoffübertragung von sämtlichen Matrizen und ob sie bildfeldgleich erfolgt ist. Wegen dieser typischen Start- und Endbänder ist unter amerikanischen Sammlern die Bezeichnung "Tech IB" für Technicolor-Kopien weit verbreitet.

Ergebnis dieser langen und wehmütigen Überlegungen: trotz eines kleinen Hoffnungsschimmers scheint es wenig wahrscheinlich, dass das Technicolor-Verfahren auf den europäischen Kinoleinwänden wiederaufleben wird. Allerdings: als Sammler - und damit für die Leinwand in den eigenen vier Wänden - hat man im 16mm- und im 35mm-Format immer noch den Zugriff auf manches schöne alte Stück im originalen Technicolor-Verfahren. Unglaublich ist insbesondere, was die amerikanische 16mm-Szene in dieser Beziehung hergibt. Darüber und über manche andere Details zu Technicolor in der folgenden Ausgabe der LEINWAND.

Auf den folgenden drei Seiten: So entstanden die amerikanischen Technicolor-Kopien.

In der nächsten Ausgabe der LEINWAND: Was denn so toll an Technicolor-Kopien ist - Welche Probleme Technicolor-Kopien für den Sammler haben - Woran man Technicolor-Kopien erkennt - Wo in Deutschland noch 16mm-Technicolor-Kopien im (nichtkommerziellen) Verleih sind.

Bis dahin: tschüss und freundliche Sammler-Grüsse

Klaus Martin Boese

Dass die Archive von Landesfilmdiensten und Deutschem Filmzentrum in Bonn immer einmal wieder für eine Überraschung gut sind, haben wir hier in der "Leinwand" immer wieder einmal vermerkt. Mancher 'Schatz' schlummert da irgendwo in den Kellern und wartet nur darauf, wieder ins Licht einer Projektionslampe zurückgeholt zu werden. Und wo wir gerade bei 'Technicolor' sind: auch manche Technicolor-Kopie in 16mm findet sich dort. Auf zwei Titel, mir bis dahin völlig unbekannt, bin ich im vergangenen Winter durch Zufall beim Stöbern in den Beständen des Landesfilmdienstes Berlin gestossen; und beide verdienen unbedingt eine Empfehlung. Der erste: "Türkei - Brücke zwischen Ost und West" - das ist wahrlich kein besonders attraktiver Titel (und hört sich auch mehr nach einem FWU-Lehrfilm an). Ist es aber nicht, sondern ein Film aus dem ehemaligen BP-Filmverleih, produziert (vermutetermassen) Anfang bis Mitte der sechziger Jahre. Eine genauere Kommentierung verkneife ich mir: diese Landschaftsbilder kann man in Worten einfach nicht wiedergeben. Wer einen Sinn für schöne Landschaftseinstellungen hat, wogende rote Mohnfelder, eindrucksvolle Wolkenformationen, klassische Sonnenuntergänge und das Blau der See (das so nur von Technicolor wiedergegeben wird)- der wird diesen Film zu schätzen wissen. - Der zweite Titel ist "Und dann kam der Regen", produziert 1963, ebenfalls BP. Australien, riesige Steppen, unglaublich weites Land. Schafe. Die grosse Dürre. Und dann kommt das Team von BP; einer der ausgetrockneten Salzseen umher ist gerade recht für die Rekordversuche mit dem 'Blue Bird', einem stromlinienförmigen blauen raketenartigen Etwas auf vier übermannsgrossen Rädern, das nur noch sehr entfernt an ein Auto erinnert. Die Schafzüchter, die das Team um den Fahrer Donald Campbell beherbergen und sich auch sonst verdient machen, kommentieren das ungewohnte Treiben mit australischem Humor - und auch, wie die ganze Geschichte buchstäblich 'ins Wasser fiel'. Ein Film so recht für die ganze Familie (und so etwas sage ich selten!). - Vielleicht hat auch Ihr Landesfilmdienst noch einen oder beide Filme im Verleih (die Adressen der Landesfilmdienste finden Sie in der "Leinwand" 1/86 - die BP hat ihren Verleih schon vor längerer Zeit eingestellt!). Falls nicht - zumindest den "Türkei"-Film gibts noch beim Deutschen Filmzentrum in Bonn, Noeggerathstr. 15, 5300 Bonn 1; dort auch in S8 (aber vermutlich nicht in Technicolor). Ebenfalls beim DFZ, in Technicolor und eine Empfehlung wert: "Tundra, Eis und Öl" sowie "Trinidad und Tobago" - die Entleihe ist kostenlos!

Klaus Martin Boese

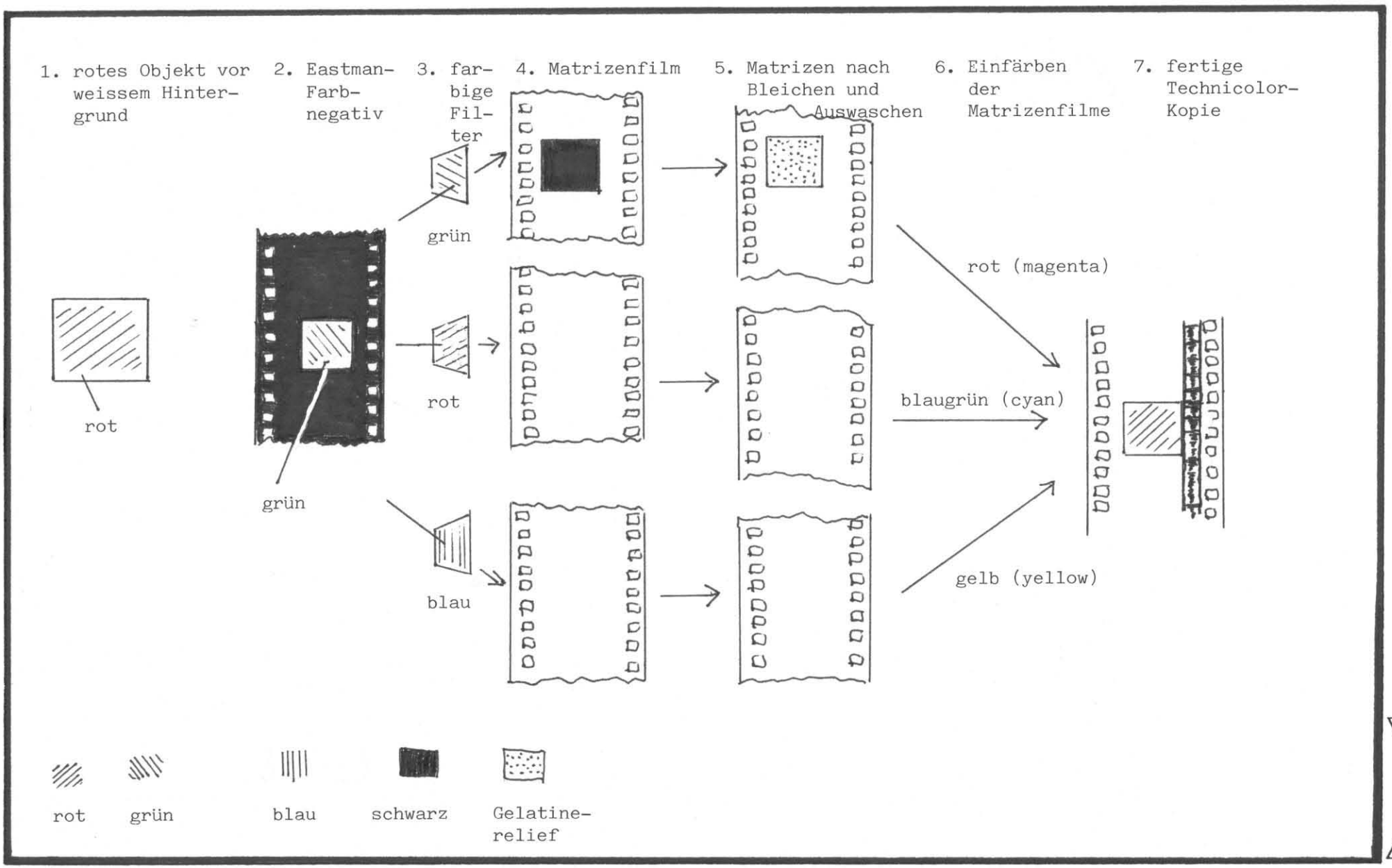
Und so entsteht eine Technicolor-Farbkopie ...

Bis Anfang der fünfziger Jahre umfasste das Technicolor-Verfahren sowohl den Prozess der Herstellung der Kopien als auch den Aufnahmenprozess: in den (nach heutigen Masstäben) riesigen Technicolor-Kameras wurden - auf schwarz-weiss-Negativmaterial - drei Farbauszüge belichtet, anfangs als Tri-pack, später als Bi-pack (mit nur noch zwei separaten Filmstreifen), die als Ausgangsmaterial für die weitere Verarbeitung dienten. Der erste Film, der nach diesem Verfahren aufgenommen wurde, war "Becky Sharp" (USA 1935), die beiden letzten "Foxfire" (USA 1954/55) und "The Ladykillers" (GB 1955). Seitdem wurde als Negativmaterial nur noch Eastman-Farbnegativfilm verwendet (oder, entsprechend, Material von Ansco, Agfa, oder Fuji), und der ganze komplizierte Aufnahmeprozess entfiel. Die weiteren Verarbeitungsschritte zeigt unsere Übersicht.

Vom Eastman-Farbnegativ werden zunächst - unter Zuhilfenahme dreier verschiedenfarbiger Filter - Farbauszüge hergestellt, und zwar auf schwarzweiss-Film. Dieser schwarz-weiss-Film wird normal entwickelt, fixiert und - nach Auswaschvorgang - getrocknet. Anschliessend bleicht man ihn - jetzt ist er durchsichtig. Nichts mehr übriggeblieben von der vorangehenden Belichtung? Oh doch. Und zwar folgendes: sehen Sie sich einmal ein Stück unbeschichteten (also nicht mit einer Schutzschicht gegen Kratzer versehenen) Film an - am besten ein Dia. Wenn Sie das Dia mit der Schichtseite leicht schräg gegen das Licht halten, sehen Sie reliefartige Erhebungen, die mit dem Bildinhalt völlig übereinstimmen: wo das Dia sehr hell oder völlig transparent ist, ist das Relief sehr flach; wo das Dia sehr dunkel ist, ist das Relief vergleichsweise hoch.

Woher kommt denn dieses Relief? Nun, dies ist einfach die Gelatine (in die die Bromsilberpartikel, die dann bei der Aufnahme belichtet werden, eingebettet sind; oder, wie man meist einfacher sagt, die "Schicht" oder "Schichtseite" des Films), die - jeweils in Entsprechung zum Ausmass der Belichtung - "anschwillt". Dieses "Anschwellen" wird auch dann nicht mehr rückgängig gemacht, wenn man das entwickelte Silberkorn durch Bleichen aus der Gelatine vollständig entfernt. Und noch eine weitere Eigenschaft hat die Gelatine: an den belichteten ("angeschwollenen") Stellen ist sie sehr fest, an den unbelichteten Stellen sehr weich. Dort kann sie mühelos entfernt werden - mithilfe eines "Brausevorgangs" unter heissem Wasser. Was jetzt übrigbleibt, ist - an den unbelichteten Stellen - der blosse Blankfilm, an den belichteten Stellen eine Gelatinerelief, dessen Stärke von der Intensität der Belichtung abhängig ist. Nach nochmaligem Waschen und Trocknen sind die Matrizenfilme fertig.

Als Grundlage für die endgültige Technicolor-Kopie dient normaler schwarzweiss-Film, auf den zunächst die Tonspur aufbelichtet wird; der Film wird dann ganz normal entwickelt, fixiert und getrocknet. Anschliessend wird (in der Technicolor-Version, wie sie seit 1966 angewendet wurde) die erste der Matrizen, die durch ein grünes Filter belichtet worden war, rot eingefärbt; dabei nimmt der Matrizenfilm die Farbe nur dort an, wo noch Gelatine verblieben ist, und zwar um so mehr, je stärker die Gelatineschicht ist. Der Matrizenfilm wird nun unmittelbar mit dem Material, das die Tonspur trägt, in Kontakt gebracht; typische Werte dafür sind 45 Sekunden bei 110° Fahrenheit. Die beiden Filme werden dabei über riesige Trommeln aus rostfreiem Stahl geführt, wo sie für die Dauer der Farbübertragung ("imbibition" oder auch "dye transfer" genannt) so fixiert werden müssen, dass sie nicht gegeneinander verrutschen können. Im Anschluss an die Farbübertragung wird der Matrizenfilm vollständig ausgewaschen, getrocknet, und steht dann für die nächste Farbübertragung (für eine weitere Kopie)






DIE LEINWAND

wieder zur Verfügung. Das Filmmaterial mit der Tonspur und dem inzwischen übertragenen roten Teilbild wird vorsichtig unter Wasser abgespült, um überschüssige Farbreste zu entfernen, getrocknet, und steht anschliessend für die zweite Farbübertragung (blaugrün) zur Verfügung. Nach der dritten Farbübertragung (gelb) und dem Auftragen einer Schutzbeschichtung ist die Technicolor-Kopie - endlich - fertig. Auch diese vereinfachte Darstellung zeigt, wie unendlich kompliziert (und zeitbedürftig!) der Technicolor-Kopierprozess ist. Andererseits gelang es der Technicolor Corp. bis Mitte der sechziger Jahre, den gesamten Prozess der Farbstoffübertragung zu automatisieren: der schwarz-weiss-Film für die Kopie durchlief dann ohne Unterbrechung die einzelnen Stationen wie Tonkopie, Entwicklung/Fixierung, Farbstoffübertragung, Testprojektion und Einspulung zum Versand.

Während über die Zeit hinweg das Grundprinzip des von der Technicolor Corp. angewandten Farbstoffübertragungsprozesses stets gleich blieb, gab es im Detail einige Varianten. Die wohl wichtigste (und auch am äusseren Erscheinungsbild einer Technicolor-Kopie sofort erkennbare) war das 1961 eingeführte Verfahren, den Ton nicht mehr im traditionellen Schwarz-weiss-Prozess auf das Material für die Theaterkopie aufzubelichten, sondern mithilfe der Matrize für den blauen Farbstoff zu übertragen; die Tonspur war mithin auf der fertigen Kopie nicht mehr traditionell mittelgrau, sondern "preussisch-blau". Für den Technicolor-Prozess enthielt diese Verfahrensweise den deutlichen Vorteil, dass die gesamte erste Verarbeitungsstufe (Tonbelichtung, Entwicklung, Fixierung) entfallen konnte; ausserdem konnte als Kopiermaterial für die Farbkopie nunmehr reiner Blankfilm (mit einer Gelatineschicht, um die übertragenen Farbstoffe aufzunehmen) verwendet werden, es bedurfte also keiner lichtempfindlichen Schicht mehr. Andererseits ist eine mittelblaue Tonspur angesichts der herkömmlichen Empfindlichkeiten der Fotozellen und auch der neueren Fotoelemente, mit deren Hilfe der Lichtton abgetastet wird, alles andere als geeignet für die Tonwiedergabe. So ist es letztlich nicht verwunderlich, dass der Wiedergabepegel der blauen Technicolor-Lichttonspuren trotz besonderer Gegenmassnahmen (Aussteuerung des Lichttonnegativs auf den maximal möglichen Wert) deutlich geringer ist als bei vergleichbaren Kopien und der Ton bei der Wiedergabe schon nach wenigen Kopie-Einsätzen deutlich zu knistern beginnt - die nun einmal stets auftretenden Verschrammungen auch der Lichttonspur wurden bei dieser Technicolor-Variante besonders schnell hörbar. Die Technicolor Corp. hat denn auch, um ihre 'Standards' zu wahren, diese Variante schon nach relativ kurzer Zeit wieder aufgegeben. Bemerkenswert ist dennoch, dass auf dem amerikanischen Sammlermarkt immer noch eine nicht unerhebliche Anzahl von 16mm-Technicolor-Kopien mit blauer Tonspur angeboten werden. Europäische Technicolor-Kopien mit blauer Tonspur sind demgegenüber bisher noch nicht gesehen worden; möglicherweise kam es gar nicht zur Einführung dieses Verfahrens bei den beiden Technicolor-Kopierwerken in Rom und London (das Kopierwerk in Madrid hat stets nur Eastman-Material verarbeitet).

Bei 35mm-Kopien wurde bis Ende der fünfziger Jahre zugleich mit der Tonspur noch ein Schwarz-weiss-Bild auf den Träger für die Farbkopie aufbelichtet. Sinn dieses Unterfangens war vor allem, die Schwarz-Wiedergabe des Bildes zu verbessern. Man erkennt derartige alte Kopien leicht daran, dass der relativ breite Bildstrich zwischen zwei Normalformat-Filmbildern das gleiche Grau aufweist wie die Tonspur, von dem sich das Schwarz der Filmbilder deutlich abhebt. Was das 16mm-Format betrifft, hat auch eine eingehende Analyse unter dem Mikroskop bisher nicht nachweisen können, dass zum gleichen Zeitraum ein Schwarz-weiss-Bild mitbenutzt wurde. (Ebenso finden sich in der Literatur keine Hinweise.)

Klaus Martin Boese

# Der 16mm-Film

DIE LEINWAND

Manch einer hat sich wohl schon arg gewundert, dass die letzte Ausgabe der LEINWAND nicht, wie noch im Dezember angekündigt, eine Fortsetzung der Serie über die 16mm-Filmverleiher in der Bundesrepublik Deutschland enthielt. Der einfache Grund: wir hatten, trotz verschiedener Anforderungen, keine aktuellen Kataloge mehr vorliegen. Kaum glaublich, aber wahr: nicht alle Verleiher sind in der Lage, mit aktualisierten Informationen über ihr Verleihangebot aufzuwarten. Mancher hat seit langem schon einen neuen Katalog angekündigt; allein, es kommt einfach nichts auf den Schreibtisch. Und die "fliegenden Zettel", die die Zwischenzeit überbrücken sollen: wenngleich in guter Absicht produziert, verwirrt doch mancher mehr, als dass er erhellt. Und von der Titelangabe allein kann der Mensch auch nicht leben. Nun gut, wir üben uns in Geduld. Und weil uns auch zu dieser Ausgabe der LEINWAND Neues von den grösseren Verleihern nicht vorliegt, stellen wir stattdessen ein paar Spezialverleiher vor ...

Peter H. Vollmann Filmverleih, Schuchardtweg 9, 1ooo Berlin 39

Spezialverleih für englische Originalfassungen, darunter die in England entstandenen Filme von Hitchcock (The Lodger, Easy Virtue, Number Seventeen, The Man Who Knew Too Much, Sabotage, Murder, Secret Agent, Young and Innocent). Viele Musikfilme (The Beatles at Shea Stadium, The Beatles' Magical Mystery Tour) und Musik-Zusammenstellungen (Elvis in Concert - eine Zusammenstellung von Fernsehauftritten aus der Zeit von 1956 bis 1968). Aus Hollywood: "Till the Clouds Roll By" mit Judy Garland und "Second Chorus" mit Fred Astaire. Darüberhinaus irrwitzige Mengen von Trickfilmen in verschiedensten Programmzusammenstellungen ("Betty Boop", "Als der Trickfilm laufen lernte", "Die lustige Trickfilm-Hundeschau", "Zeichentrick-Girls", "Tex Avery", Felix der Kater", "Popeye", "Superman" - die Originalzeichenfilme von Max und Dave Fleischer), Hollywood-Klassiker ("His Girl Friday" mit Cary Grant; "A Star is Born" mit Adolphe Menjou und Janet Gaynor; "Meet John Doe" mit Gary Cooper und Barbara Stanwyck; "The Stranger" von Orson Welles; "Scarlet Street" von Fritz Lang; "Dementia 13", Erstlingsfilm von Francis Ford Coppola; "Bluebeard" und "Detour" von Edgar Ulmer; "Freaks" von Tod Browning; "The Outlaw" mit Jane Russel) und Horror ("Little Shop of Horrors", "Night of the Living Dead"); schliesslich: der schlechteste Film aller Zeiten (nach übereinstimmender Einschätzung etlicher Sachverständiger) "Plan 9 from Outer Space" und Griffith' Meisterwerk "Birth of a Nation".

Einige Filme sind auch mit deutschen Untertiteln verfügbar. Ganz in deutsch: "Die Fünfziger Jahre - die irre Wahnsinns-Trailer-Show", 9o Minuten mit Peter Kraus, Heinz Erhardt, Billy Mo, Gus Backus, Toni Sailer und vielen anderen - allerdings in Magnetton.

CON-Filmverleih, Westerdeich 38, 28oo Bremen

Vorwiegend Dokumentarfilme über Mittelamerika und Ausländer in Deutschland

Zentral-Film-Verleih, Filmhaus, Friedensallee 7, 2ooo Hamburg 5o

Filme zu politischen Themen wie "Geschichte der Arbeiterbewegung",

"Betriebs- und Gewerkschaftsarbeit", "Arbeitsbedingungen", "Kampf um Arbeitsplätze", "Ausländer", "Kernkraftwerke und Energiepolitik" und "Ökologie".

UNIDOC film & video, Braunschweigerstr. 2o, 46oo Dortmund 1

Zahlreiche politische Filme zu Themen wie "Nazi-Herrschaft", "Leben im Faschismus", "Widerstand", "Neofaschismus", "Friedensbewegung"

CINE TERZ e.V. Filmverleih und -vertrieb, Buschstr. 18, 53oo Bonn 1

Filme aus der Dritten Welt und zu Problemen der Dritten Welt

NICKELOEDEON-Filmverleih, Am Schweizerhof 5c, 1ooo Berlin 37

Ein kleines, aber höchst ambitioniertes Programm mit Filmen für Kinder, wie "Konrad aus der Konservenbüchse", "Der steinerne Fluss", "Der Zappler", "Gülibik", "Flussfahrt mit Huhn" und "Lisa und die Riesen"

Matthias-Film Gemeinnützige GmbH, Gänsheidestr. 67, 7ooo Stuttgart 1

Vorwiegend Kurzfilme zu kirchlichen Themen (aus evangelischer Sicht)

CFA-Filmdienst, Postfach 122o, 73o3 Neuhausen

Filme zu religiösen Themen (einschliesslich der Filme der "Heilsarmee") zu teilweise unglaublich hohen Leihmieten (vorwiegend Material amerikanischer Herkunft)

Filmkundliches Archiv, Berrenrather Str. 423, 5ooo Köln-Sülz

Kurzfilme sind ein allenthalben - im Kino, bei den Filmkritikern und, bemerkenswerterweise, auch bei den Filmsammlern - wenig beachtetes Gebiet. Leo Schönecker, der das Filmkundliche Archiv in Köln betreibt, hat sich demgegenüber gerade dem Kurzfilm gewidmet; sein Archiv birgt Schätze aus allen Epochen des Films, insbesondere aber aus den (besonders vernachlässigten) sechziger und siebziger Jahren. Allerdings - was er so alles hat, das ist einfach nicht in Erfahrung zu bringen; ich nehme an, bei Leo Schönecker handelt es sich um einen freundlichen alten Mann, der inmitten tausender von Filmbüchsen lebt, nur gelegentlich mal nach der Post sieht und weiteres Chaos dadurch produziert, dass er hektographierte Zettel in der Welt herumschickt, die völlig unverständlich sind. Überliefert ist jedoch, dass zu Schöneckers Bestand jedenfalls Filme von Straub/Huillet, Vanderbeek, Winkelmann, Vigo, Grierson (Night Mail), Autant-Lara, Bozetto, Bresson, Méliès, Moorse, Peter Nestler, Len Lye, Flaherty, Jennings, Werner Herzog, Léger, René Clair, Buster Keaton und Charlie Chaplin gehören. Alles weitere - direkt mit Schönecker besprechen!

Klaus Martin Boese

Immer wieder mal wird die "Leinwand" gefragt: wie findet man eigentlich als Sammler den Einstieg in die amerikanische Sammlerszene? Gerade angesichts des nunmehr deutlich gesunkenen Dollarkurses ist diese Frage von besonderer Bedeutung. Und nachdem wir schon vor etlicher Zeit - in den Ausgaben 5/84 und 6/84 - über diejenigen amerikanischen Anbieter berichtet hatten, die fabrikneue Kopien für die amerikanische Sammlerszene herstellen, hier ein Bericht darüber, wie man mit privaten amerikanischen Sammlern in Kontakt kommt - und was man von der amerikanischen Szene erwarten kann.

Halten wir dies zunächst einmal fest: der amerikanische Sammlermarkt ist, ganz im Gegensatz zum deutschen, in erster Linie auf 16mm ausgerichtet. Das S8-Format spielt nur eine eher vernachlässigbare Rolle am Rande. Selbst bei "Kaufkopien", also speziell für Sammlerzwecke hergestellten neuen Kopien, hat das 16mm-Format, trotz des höheren Preises, stets dominiert - es gab mehr Titel in 16mm als in S8! Unter dem immensen Druck von Video (in den USA insbesondere durch die 'Laserdisc', aber auch vorbespielte Kassetten) ist allerdings der Markt für fabrikneue "Kaufkopien" weitgehend zusammengebrochen. Voll Leben ist aber immer noch der Markt für gebrauchte Kopien - das sind in erster Linie Fernsehkopien, aber zu einem Gutteil auch gebrauchte Verleihkopien. Um an solche Kopien zu kommen, muss man den Kontakt mit amerikanischen Sammlern suchen und finden; und finden kann man ihn eigentlich nur über eines der drei "klassischen" Journals für Filmsammler.

Das erste, das wir vorstellen wollen, ist "Classic Images", das monatlich im Umfang von etwa sechzig Seiten oder auch etwas mehr erscheint. Im Gegensatz zu den beiden anderen Journals zeichnet es sich durch einen umfangreichen redaktionellen Teil aus, der in sachverständigen Beiträgen (was durchaus nicht selbstverständlich ist!) insbesondere über Filmgeschichte, Stars, Studios, Regisseure und alte Filmprojektoren informiert. Einzigartig an "Classic Images" sind auch die jeweils ersten vier oder fünf Seiten jeder Ausgabe, die über aktuelle Neuerscheinungen auf dem Kauffilmmarkt informieren - nur sind diese Neuerscheinungen, wie oben bereits angedeutet, mehr und mehr nicht in 16mm oder S8, sondern in Video. Im restlichen Heft finden sich dann auch noch einmal relativ umfangreiche Anzeigen der Kauffilmhersteller. Anzeigen privater Sammler findet man in "Classic Images" allerdings in nur ganz geringem Masse, und wenn doch, dann handelt es sich zumeist um Angebote von Plakaten und Standfotos. Das Jahresabonnement der "Classic Images" kostet knapp US$ 2o zuzüglich Versand nach Europa. Die Adresse: "Classic Images", P.O.Box 8o9, Muscatine, Iowa 52761, USA.

Die zweite Zeitschrift, "Movie Collector's World", kenne ich vor allem aus der Zeit, als sie noch "Film Collector's World" hiess und sich vor allem durch ein chaotisches Layout und noch chaotischere Leserbeiträge auszeichnete. In der Zwischenzeit hat die "MCW" mehrere Eigentümerwechsel durchgemacht, und beim letzten ging irgendwie auch mein Abonnement verloren. Wie die "MCW" heute wohl aussieht? Dass ich das Abo dann nicht mehr erneuert habe, hängt irgendwie auch mit der Erscheinungsweise zusammen: die "MCW" wird zweimal monatlich publiziert, und das ist, übers Jahr gesehen, zu häufig, die Kosten für "air mail postage" schlagen da zu sehr zu Buche. Mit normaler Post dauert's aber so um die sechs Wochen, und dann sind die interessanten Informationen und die interessanten Anzeigen längst überholt. Für alle, die interessiert sind: "Movie Collector's World", P.O.Box 3o9, Fraser, Michigan 48o26, USA. - Das Jahresabo kostet gegenwärtig US$ 25 zuzüglich Versand nach Europa.

Die letzte im Bunde und der 'Star' der Sammlerzeitschriften ist die "Big Reel", die monatlich im Umfange von gelegentlich 12o, manchmal sogar 14o

Seiten erscheint (und die erst in den letzten Ausgaben wieder auf ein 'vernünftiges' Mass von ungefähr einhundert Seiten zurückgeführt wurde). Der redaktionelle Teil war dabei schon immer dünn und fasst in der Regel keine zehn Seiten; der Rest - sind Anzeigen, und zwar vorwiegend von privaten Sammlern, und hier wiederum in überwiegendem Masse zum 16mm-Film. Die "Big Reel" ist die einzige unter den Sammlerzeitschriften, bei der nicht jeder inserieren darf: bevor eine Anzeige erstmalig erscheint, ist es notwendig, mindestens zwei Referenzen anzugeben. Auf diese Weise soll jenen "rip-off artists" jedenfalls vorgebeugt werden, die sich immer mal wieder unters Sammlervolk mischen und die es vor allem auf das gute Geld anderer Leute abgesehen haben; helfen tut jedoch auch diese Vorsichtsmassnahme nicht immer. - Die "Big Reel" ist ein reines Familienunternehmen, die von vier Leuten zusammengestellt wird; sie erscheint in einer Auflage von um die 6.ooo Exemplare, von denen ein guter Teil um die ganze Welt geht; nicht selten trifft man auf Sammler aus Australien, Japan, Kanada - oder Europa. Das einfache Jahresabonnement kostet $ 2o, aber die "Big Reel" ist das Papier, auf dem sie gedruckt wurde, nicht mehr wert, wenn sie nach sechs oder sieben Wochen endlich mit normaler Schiffspost eintrudelt. Luftpostversand ist letztlich unabdingbar; auf diese Weise trifft die "Big Reel", die jeweils am ersten Dienstag im Monat zum Versand gebracht wird, in der Regel am darauffolgenden Sonnabend, spätestens aber am Montag hier ein. Allerdings hat der Luftpostversand auch seinen Preis: das Jahresabo verteuert sich so auf $ 75, also fast 15o Mark. Der Einstieg in die amerikanische Sammlerszene - er hat seinen Preis. Adresse in diesem Falle: "The Big Reel", Route No. 3, Box 83, Madison, NC 27o25, USA. - Alle drei Sammlerzeitschriften werden übrigens auf Zeitungspapier gedruckt und haben auch das typische Zeitungsformat. Zum Aufheben über längere Zeit eignen sie sich also nicht - schon nach kurzer Zeit fängt das Papier an zu vergilben. Aber zum Aufheben sind sie (mit Ausnahme vielleicht der "Classic Images") auch nicht gedacht - vielmehr zu einer schnellen Information über Angebot und Nachfrage auf einem schnell sich ändernden Sammlermarkt.

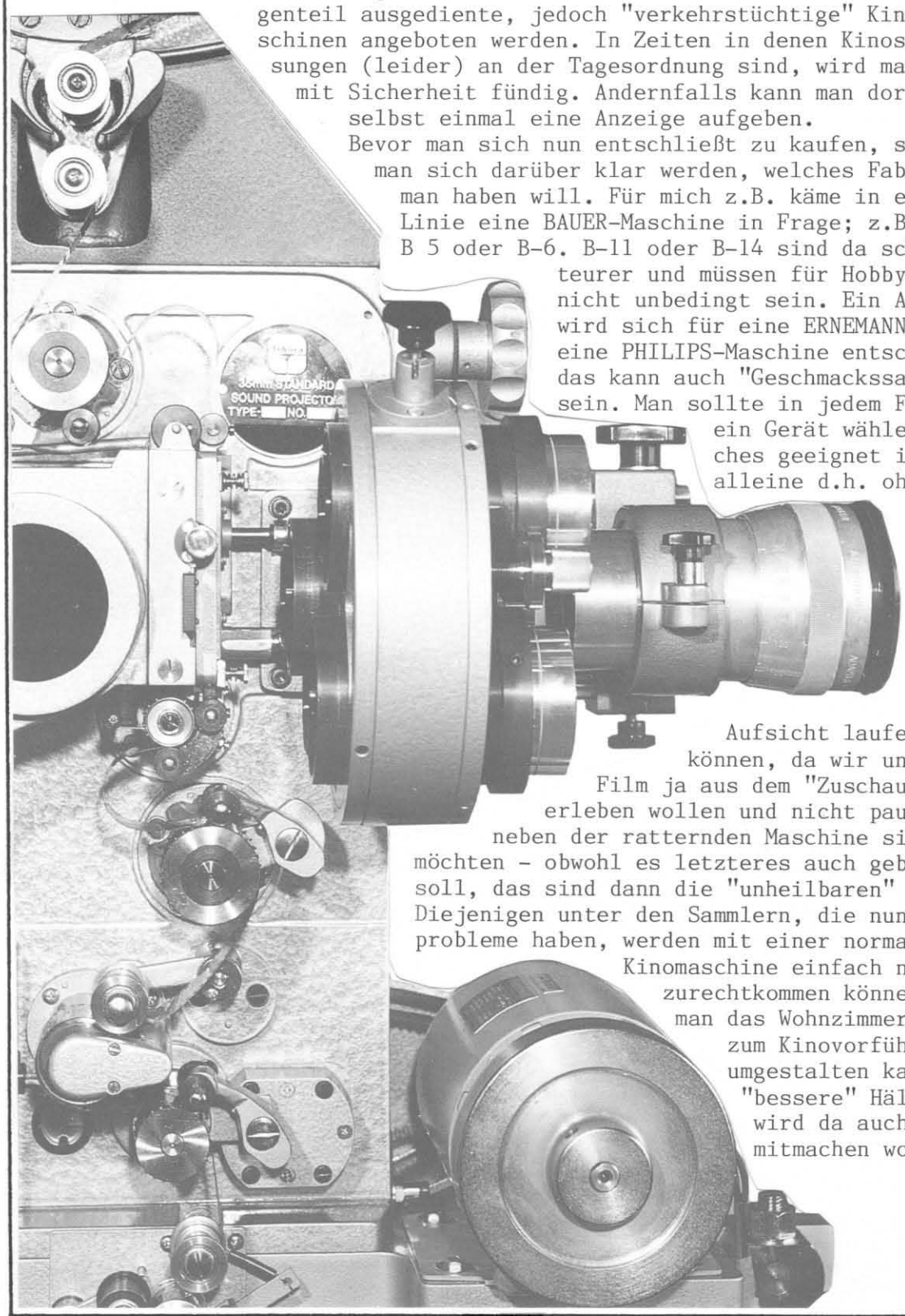
In der nächsten LEINWAND: welche Filme man auf dem amerikanischen Sammlermarkt findet - zu welchen Preisen sie gehandelt werden - wie man mit amerikanischen Sammlern umgeht - welches die typischen 'Problemfälle sind.

Klaus Martin Boese

Auch lange, schmale Flure lassen sich oft noch gut für die 16mm-Projektion verwenden. Vorteile: der Projektor steht weiter weg, das Laufgeräusch ist damit geringer; und: langbrennweitige Optiken zeichnen in der Regel ein schärferes Bild als kurzbrennweitige!

DER 35mm-FILM ALS SAMMEL-HOBBY, Folge II.

In der ersten Folge habe ich einmal unterstellt, daß sich der Filmsammler (auch) für das 35mm-Format entschieden hat. Super-8 und 16mm wird er deswegen ja wohl kaum aufgeben wollen. Wie also kommen wir nun an die entsprechenden Geräte heran? Lassen wir die technischen Probleme zunächst einmal beiseite und wenden wir uns der Gerätebeschaffung an sich zu:
Der erste Weg ist der, in den Fachzeitschriften wie z.B. "Filmecho" oder "Blickpunkt Film" - das sind Zeitschriften, die von den Kinobesitzern und anderen Filmwirtschaftlern gelesen werden - nachzusehen ob im Kleinanzeigenteil ausgediente, jedoch "verkehrstüchtige" Kinomaschinen angeboten werden. In Zeiten in denen Kinoschliessungen (leider) an der Tagesordnung sind, wird man da mit Sicherheit fündig. Andernfalls kann man dort auch selbst einmal eine Anzeige aufgeben.
Bevor man sich nun entschließt zu kaufen, sollte man sich darüber klar werden, welches Fabrikat man haben will. Für mich z.B. käme in erster Linie eine BAUER-Maschine in Frage; z.B. eine B 5 oder B-6. B-11 oder B-14 sind da schon teurer und müssen für Hobbyzwecke nicht unbedingt sein. Ein Anderer wird sich für eine ERNEMANN oder eine PHILIPS-Maschine entscheiden; das kann auch "Geschmackssache" sein. Man sollte in jedem Falle ein Gerät wählen welches geeignet ist, alleine d.h. ohne Aufsicht laufen zu können, da wir unseren Film ja aus dem "Zuschauerraum" erleben wollen und nicht pausenlos neben der ratternden Maschine sitzen möchten - obwohl es letzteres auch geben soll, das sind dann die "unheilbaren" Fälle.
Diejenigen unter den Sammlern, die nun Platzprobleme haben, werden mit einer normalen Kinomaschine einfach nicht zurechtkommen können da man das Wohnzimmer nicht zum Kinovorführraum umgestalten kann; die "bessere" Hälfte wird da auch kaum mitmachen wollen...



Trotzdem ist auch hier eine Alternative möglich, nämlich die Benutzung einer Koffermaschine. Eine Koffermaschine ist ein Vorführapparat, den man an wechselnden Orten, sprich "Wanderkinos",benützte. Diese Geräte haben den Vorzug einerseits relativ leicht zu sein (2 normale Mannspersonen reichen zum heben durchaus), andererseits haben sie die perfekte 35mm-Technik "im Bauch" die gewährleistet, daß die Projektionsqualität einer stationären Maschine erreicht wird - vom Licht einmal abgesehen, aber davon brauchen wir ja nicht soviel um eine 20m-Wand auszuleuchten. Eine doch noch sehr schwere Maschine war die BAUER-SONOLUX welche jedoch die bestechende Eigenschaft hatte, daß das "Kernwerk" aus einem Getriebekopf einer normalen,stationären Bauer-Kinomaschine bestand; das war für diese Kategorie von Maschinen schon allererste Sahne! Gerne wurde auch die TK 35 für Wanderkinos genommen, ebenso wie die Philips FP-3.
Spätestens an dieser Stelle müssen wir uns jedoch stärker dem Thema Technik zuwenden: man darf nicht übersehen daß die stationären Maschinen meistens mit Drehstrom 380 Volt (!) betrieben werden müssen -und- wer hat schon Kraftstrom im Zimmer? Die Kofferprojektoren können dagegen ganz normal aus der Steckdose mit 220 Volt gespeist werden. Das geschieht meist unter zuhilfenahme eines Trafos der z.B. bei der BAUER-SONOLUX auch nicht gerade ein Leichtgewicht ist. Mit Xenonlampen müssen wir nicht unbedingt arbeiten, da heutzutage moderne Niedervoltlampen nicht nur ein ausreichendes Licht ermöglichen, sondern in der Lichtfarbe auch so günstig sind, daß wir die auf Xenonlicht abgestimmten Kopien bestens projizieren können.

Kommen wir nun zum Fassungsvermögen unseres Projektors. Normalerweise werden Rollen von maximal 600m auf einer solchen Maschine vorgeführt. Da wir einerseits keine zwei Projektoren aufstellen können (und wollen) um pausenlos zu "fahren", andererseits aber nicht nach jedem 15- 18 Minuten-Akt eine 3-Minuten Pause machen wollen, müssen wir uns etwas einfallen lassen! Keine Panik: das haben die Kino-Profis schon getan!
Man kann heute komplette Filme von 4000m und mehr pausenlos mit einer einzigen Vorführmaschine zeigen in dem man hinter oder neben die Maschine einen sogenannten "Spulenturm" oder "Spulenteller" beistellt der den gesamten Film aufnehmen, abspielen und wieder aufnehmen kann. Auf die Wirkungsweise eines Filmteller-Turmes will ich hier nicht eingehen da er für Hobbyisten wohl kaum in Frage kommt. Nur soviel sei gesagt: man kann mit dem Ding sofort nach der beendeten Vorstellung den Film wieder einlegen ohne daß umgerollt werden muß und sofort wieder starten. Eine Möglichkeit von der viele Kinocenter Gebrauch machen. Auch der Spulenturm wird wegen seiner hohen Anschaffungskosten wohl nur in "besonderen" Fällen im Hobby-Kino zum Einsatz kommen. Der Turm arbeitet nach dem Prinzip, daß er zwei 4000m-Spulen (eine oben und eine unten -wie beim Projektor) besitzt.
Die obere Spule nimmt den Film auf und liefert ihn - der Zug wird elektronisch geregelt - an den Projektor. Die untere Spule nimmt den gespielten Film dann wieder auf. Der gesamte Zug wird elektronisch geregelt und wenn der Film einmal reißt, sorgt eine Abschaltautomatik dafür das die Vorstellung sofort stoppt. "Findige Bastler" verbinden diese Stopp-Mechanik gleich noch mit dem Saal-Dimmer,sodaß es beim Filmriß automatisch hell wird.
Das ist dann fast schon eine "automatische" Vorführung.

Für die Filmfreunde mit normalem Geldbeutel kommt eine wie ich meine absolut akzeptable aber wesentlich billigere Variante in Frage, nämlich die Umrüstung des Projektors auf 2000m-Spulen. Eine 2000m-Spule faßt mehr als drei herkömmliche Akte a' ca.600m und läuft somit ca. eine volle Stunde. Man kann also einen 2-Stunden-Film mit nur einer Pause vorführen; ähnlich wie das beim 16mm-Projektor der Fall ist. Erfahrungsgemäß "muß" der Mensch sowieso nach einer Stunde mal.....die Beine vertreten und das kann man dann ohne Störung der Vorstellung erledigen. Gleichzeitig ist das die beste Gelegeneheit um die Gläser nachzufüllen für den "2.Teil" und wenn wir uns ein neutrales "Pause"-Dia oder entsprechnde 35mm-Allonge besorgen, so ist die Pause stets "Pause" und nie die Störung der Vorführung!

Der erfahrene Sammler der seinen Film(e) kennt, wird zudem bemüht sein, die Pause dahinzulegen wo sie dramaturgisch "möglich" ist und nicht etwa dahin, wo zufällig der Akt zuende ist - aber wem sage ich das, wir sind doch alle Film-Ästhetiker oder nicht?
Ich glaube daß wir uns ziemlich einig darüber sind daß wir den Projektor für 35mm-Filme in einer separaten Kabine oder Raum unterbringen müssen um den Zuschauerraum von der Filmtechnik freizuhalten. In meiner ersten Folge bin ich bereits auf die Einrichtung des Zuschauerraumes eingenagen und möchte heute nur noch zur Diskussion stellen, ob man den Projektor "fernstarten" sollte oder eben manuell. Ich persönlich starte von Hand und wenn die Vorstellung "abgefahren" ist, Bildstrich und Schärfe stimmen, dann gehe ich in den Zuschauerraum hinüber. Manche Fans halten davon nicht viel, weil sie dann den Film nicht komplett sehen, das Logo "verpassen" oder durch die Lauferei die Vorstellung stören. Wenn wir unseren Projektor so eingerichtet haben, daß durch das Starten der Maschine keine Filmrisse entstehen können (z.B. durch Federzug geregelte Umlenkrollen usw.) dann ist es wohl möglich die Schalter für Lampe und Motor auch durch Doppelbelegung in den Kinoraum zu "verlängern". Das Problem wird es bleiben den Bildstrich und die Schärfe an unserem alten Projektor durch Fernbedienung zu regeln. Neuere,aber entsprechnd teure Geräte wie das auf dieser Seite abgebildete Kompaktgerät von FTT mit 2000m-Spulen, sind natürlich für Fernsteuerung ausgelegt. Es gibt aber findige Bastler-Genies, die mit Scheibenwischer-Motoren usw. beachtliche Erfolge erzielt haben; unmöglich ist die Fernsteuerung aller wichtigen Funktionen also nicht!

Befassen wir uns jetzt mit einem weiteren Problem, dem Platzproblem für die zu archivierenden Kopien. Eine normal lange Kinokopie in 35mm mit 5-7 Rollen hat ein Gewicht von 20 - 30 Kg, die Stapelhöhe einer solchen Kopie liegt bei ca. 25 bis 30cm. Als Grundbenötigt man ca.40x40 cm. Wenn wir ein Regal aufstellen könnte man auf einer Fläche von etwa 1 qm 4 Kopien unterbringen. In einem normalen Zimmer von 2,5m Höhe könnte man also - wenn wir den Bodenabstand der Regale auf 40cm festlegen, 5 bis 6 Kopien stapeln. Bei nur 5 Kopien kommen wir per Quadratmeter also auf 20 Kopien. Das ergibt eine Bodenbelastung von ca. 500kg je Quadratmeter !!!Da die Regale ja punktförmig auf Füßen stehen kommt da je Punkt ganz schön was zusammen. Wenn wir ein Zimmer von 20qm haben könnte man bei einer Gangbreite von 1m etwa und 3 Regalgängen von ca. 0,65 m immerhin die Menge von ca. 160 Kopien unterbringen- Gesamtgewicht ca. 4000 Kilogramm. Hält das die Zimmerdecke aus? Ich bin kein Baufachmann,aber achten Sie auf die Belastbarkeit ihres Stapelraumes. Keller-Kino-Fans haben es da etwas einfacher:unter ihrem Archiv ist nur noch der Erdball.....

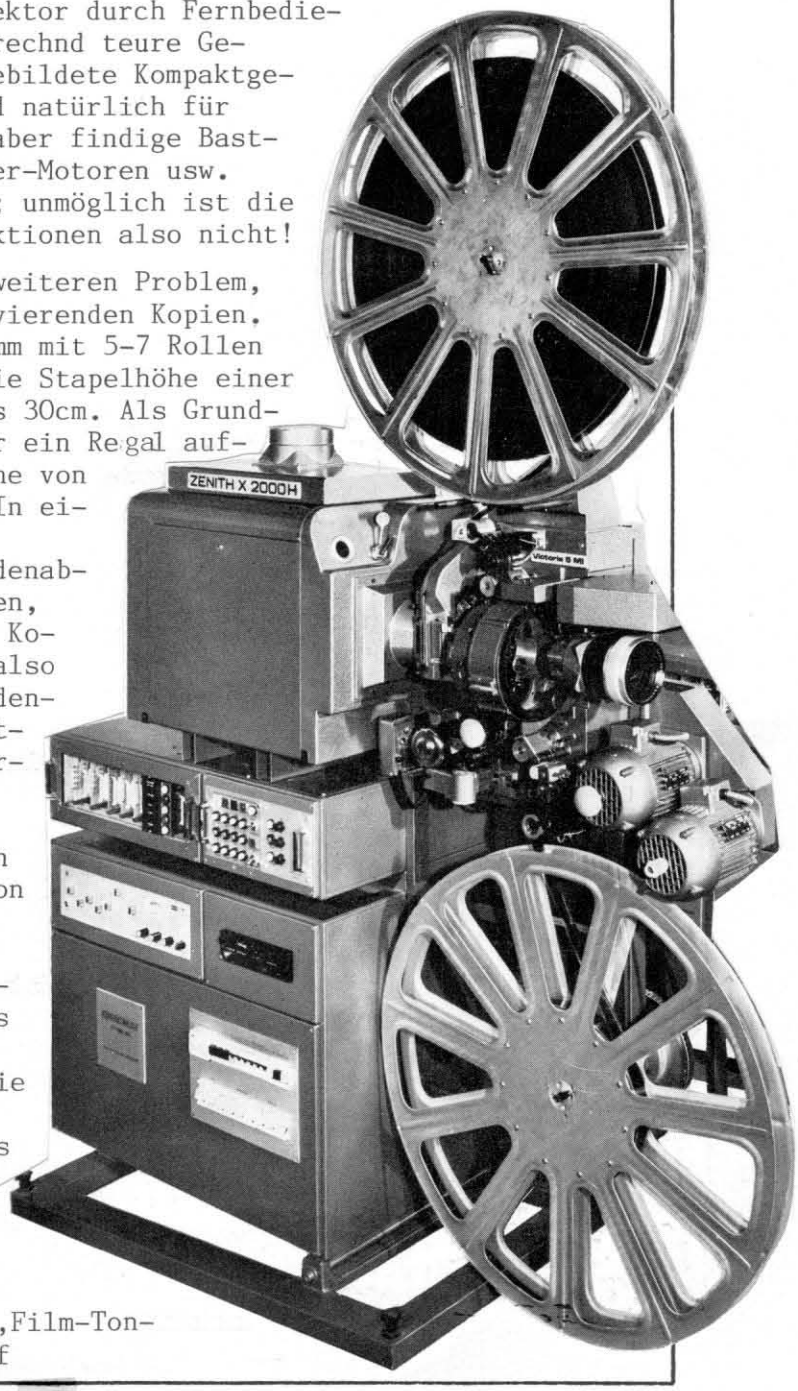



Bild: FTT-Kompaktanlage "Reverse",Film-Ton-Technik Rüttgers, Düsseldorf

Für 160 Komplettkopien auf Super-8 benötigen Sie übrigens einen Stauraum von 1qm Grundfläche und ca. 50cm Regalhöhe - das sind vage Daumenpeilungen aber beachten Sie bitte die riesigen Unterschiede!

Kommen wir noch einmal zurück auf das Thema Kopienbeschaffung.Der früher durchaus übliche Weg, daß man alte Kopien aus der Vernichtung "retten" konnte und mit viel Liebe für das Hobby wieder zusammenflickte und für ein paar Privatvorführungen im Keller spielbar machte, sind vorbei. Nachdem Filmvernichter schon durch fragliche Praktiken der STaatsanwaltschaften ihre Existenz grundlos vernichtet bekamen ist kaum damit zu rechnen, daß man bei einem der verbliebenen Filmverwerter noch verständnisvolle Ohren für das Hobbyarchivieren finden wird. Ein anderer Weg wäre der, daß man sich Kopien von den Urheberrechtsinhabern kauft, was in der Praxis jedoch wohl kaum möglich sein wird, da die hiesigen Verleiher entgegengesetzt der üblichen Meinung NICHT im Besitz der Urheberrechte sind. Meistenfalls haben die Verleihfirmen nur die Rechte zum Verleih (und auch das nur zeitlich bedingt) für die Auswertung in den Filmthatern. Ein Verkaufsrecht für den Hobbymarkt ganz gleich für welches Format, haben diese Firmen in der Regel nicht. Allerdings gibt es auch Ausnahmen die wie immer, die Regel bestätigen. Solche "Lizenzen" oder auch einfache Erlaubnisse kann in der Mehrzahl der Fälle nur der Produzent vergeben oder der Rechteinhaber welcher diesen Zweig übernommen hat. Basierend auf dieser Rechtslage arbeiteten auch die drei führenden Super-8-Filmhersteller. Sie erwarben "Lizenzen" und konnten dann gemäß ihren Verträgen mit den Urheberrechtsinhabern Filme umkopieren. Doch zurück zum 35mm-Sektor.
Versuchen Sie einmal herauszufinden wer Ihnen das Recht des Kaufes einer 35mm-Kopie von dem Film "KUNG FU KING" geben kann.....Wenn Sie den gefunden haben brauchen Sie nur noch Jemanden der Ihnen die Benutzung der deutschen Synchronfassung erlaubt...auch den müssen Sie suchen und finden!
Wenn Sie übrigens glauben, daß es mit den großen amerikanischen Major-Firmen noch am einfachsten sei weil die ja überall schriftlich erreichbar sind, dann machen Sie doch einmal einen Versuch: schreiben Sie nach Los Angeles,Hollywood,California.....Wenn Sie überhaupt eine Antwort bekommen dürfen Sie sich glücklich schätzen.
Die Kopienbeschaffung bleibt also schwierig. Deshalb ist meine Meinung, daß ein ernsthafter Archivar das Sammeln von Filmen nicht an ein Format binden sollte, sondern die Palette ganz ausschöpfen sollte. Es kommt dem Sammler ja auf den Film und nicht auf das Format an - oder?
Der Hobbyist der sein Heimkino betreiben will weil er und seine Familie gern "Kino" mit bewegten Bildern machen, der sollte "alle Macht für Super-8 einsetzen." Super-8 ist immer noch das am wenigsten von "Frust" beschwerte Filmformat,wenngleich es allerlei Einschränkungen wie z.B. der Qualität, der Schnittfassungen usw. unterliegt. Nur wer das Film-Hobby ernsthaft betreiben will und sein "Leben" damit gestaltet, wird an den Formaten 16mm und 35mm auf Dauer nicht vorbeikommen. Alle drei Alternativen zeigt ja regelmäßig diese Publikation sehr anschaulich auf.

Manfred Simon

**********

In eigener 35mm-Sache.....
==========
DIE LEINWAND sucht noch nach Autoren die den Bereich 35mm mitgestalten können und wollen. Das können Tips, Adressen und Hinweise sein, gern bringen wir aber auch komplette Beiträge, Praxis-Berichte oder Bau.-bzw.Bastelanleitungen die das 35mm-Format betreffen. Wollten Sie nicht schon lange einmal Ihre Meinung zum Thema 35mm "sagen"? Bittsehr: DIE LEINWAND ist Ihr Forum! Zeigen Sie uns mit Worten (maschinengeschriebene Texte genügen) und Bildern (schwarzweiss.-oder Farbfotos) wie Sie 35mm-Kino machen.
DIE LEINWAND schafft "Öffentlichkeit" auch und im Besonderen zum heiklen Thema 35mm. Einigkeit macht stark und unsere Stärke sind Sie, die Leser.*

COPYRIGHT BY MICHAEL TEUBIG

Die Leinwand wurde Ihnen präsentiert von:

https://www.off2.de
Die Weblocation für Filme auf Super-8